

wirtschafts spiegel

Informationen der
IHK Nord Westfalen

2|2022

 **IHK** Nord Westfalen



Die Chancen nutzen

Fachkräfte aus dem Ausland



Gewählt
Neue IHK-Vollversammlung 58

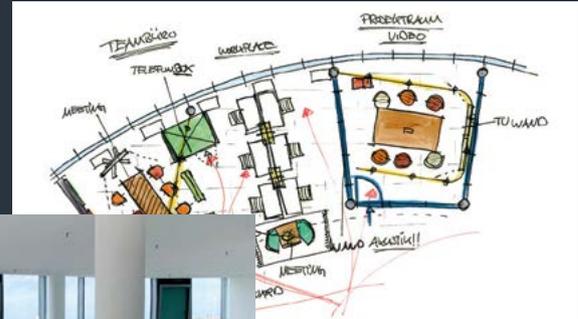
Stationär und digital
Konzept für Nahversorgung 38

10 Jahre erfolgreich
Partnerschaft Schule-Betrieb 30

Wir bauen Ihr Homeoffice im Büro



KPS, Dortmund



- > Planung
- > Umbau/Projektsteuerung
- > Komplette Inneneinrichtung
- > Alles aus einer Hand



zeb, Münster



RheinLand Versicherungen, Neuss

Die Arbeitswelt steht vor einem Wandel. Im Wettbewerb um die besten Köpfe sind bereits in den letzten Jahren die Bürowelten in den Fokus gerückt, um funktionierende Teamarbeit, Kreativität und Erfolg möglich zu machen. Themen wie Schalldämmung und Schallabsorption, Kühlung, Lüftung, natürliche Belichtung, Meeting- und Verweilflächen, Flexibilität, Mobilität, Flächenausnutzung sind immer mehr in den Mittelpunkt gerückt. Nun kommen durch die Erfahrungen aus der Pandemie weitere Themen hinzu, wie Videokonferenzräume, notwendige Abstände und Hygienevorschriften – und ein ganz besonderer Aspekt: Wie können die Mitarbeitenden trotz gut funktionierendem

Homeoffice dazu motiviert werden gerne wieder regelmäßig ins Büro zu kommen? Sehen Sie vielleicht die Notwendigkeit einer Umgestaltung Ihrer Bürofläche, scheuen aber den Aufwand? Wir können Ihnen als „GU für innen“ die gesamte Aufgabe abnehmen – nach dem Prinzip „Alles aus einer Hand“. Wir sprechen mit Ihrem Team, erstellen Planungen, prüfen die technischen Umbaumöglichkeiten und erstellen Budgets und Timelines. Wir schaffen Ihr „Homeoffice im Büro“, während Sie sich um Ihr eigenes Business kümmern können. Gern zeigen wir Ihnen in unserem Green Building, was wir unter Homeoffice im Büro verstehen.

Nicht ohne MINT

MINT steht nicht nur für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. MINT ist auch Ausdruck für Fachkräftemangel.

Erkenntnisse aus der Fußballwelt haben den großen Vorteil, dass sie meistens leicht verständlich sind und ein Millionen-Publikum erreichen. Spätestens 2012, als der damalige Bundestrainer Jogi Löw 2012 feststellen musste, dass er sich einen Linksverteidiger nicht „schnitzen“ kann, wusste ganz Fußball-Deutschland, dass der Fachkräftemangel eine ernste Sache ist.



Dr. Benedikt Hüffer
Foto: Mensing/IHK

Auch sogenannte MINT-Fachkräfte lassen sich nicht „schnitzen“. Mit ihrem Wissen aus Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik sind sie für die Zukunftsfähigkeit unserer Wirtschaft und für unseren Wohlstand in jeglicher Hinsicht von zentraler Bedeutung. Für den Klimaschutz und die dafür notwendige Dekarbonisierung der Wirtschaft werden MINT-Fachkräfte ebenso dringend gebraucht wie für die Digitalisierung.

Dass der Mangel an diesen Fachkräften laut MINT-Herbstreport inzwischen sogar schon wieder größer ist als vor Ausbruch der Corona-Pandemie, ist vor diesem Hintergrund zugleich wenig überraschend wie auch extrem beunruhigend. Dabei geht es keinesfalls nur um akademisch ausgebildete Fachkräfte. Im Gegenteil. Wie beim allgemeinen Fachkräfteman-

gel ist der größte Engpass auch hier bei den betrieblich aus- und weitergebildeten Fachkräften. Indizien dafür finden sich schon in der IHK-Statistik: Die Zahl der neuen Auszubildenden in industriell-technisch Berufen ist in den vergangenen zehn Jahren deutlich gesunken. Im vergangenen Jahr begannen hier 2854 junge Menschen ihre Ausbildung, 2011 waren es noch 430 mehr.

Wir stemmen uns gegen diesen gesellschaftlichen Trend. Mit unserer Industrie-Initiative genauso wie mit unseren Ausbildungsinitiativen. Und - wie immer seit 36 Jahren im Februar - mit der Ausrichtung des Regionalwettbewerbs „Jugend forscht“. Kein MINT-Talent sollte unentdeckt bleiben. Auch nicht in Corona-Zeiten, in der der Wettbewerb online läuft.

Mein Dank dafür gilt nicht nur unserem starken Partner BASF Coatings, der uns seit 20 Jahren bei der Durchführung des Wettbewerbs unterstützt, sondern auch den Lehrerinnen und Lehrern, die die Schülerinnen und Schüler trotz aller widrigen Umstände engagiert betreuen.



Dr. Benedikt Hüffer
Präsident



38
Shopkonzepte:
Tante Emma 2.0



55
Neue Ausbildungsbetriebe:
Fachkräfte gewinnen

Titelthema

- 15 Make it in Nord-Westfalen**
Arbeitskräfte aus Staaten außerhalb der EU könnten den Fachkräftemangel hierzulande abmildern
- 18 Fachkräfte aus der Ferne**
Das Reisebüro Lückertz und die Säkaphen GmbH haben dank des Fachkräfteeinwanderungsgesetz neue Mitarbeiterinnen gefunden

- 20 Alles aus einer Hand**
Tipps für Unternehmen von Dr. Axel Rosenthal, dem Leiter der Zentralstelle Fachkräfteeinwanderung (ZFE NRW)
- 22 Rundum-Service bei der Fachkräftesuche**
Das Beverland-Gruppen-Resort hat mit einer Personalvermittlungsagentur Auszubildende in Indonesien gefunden
- 24 Berufe anerkennen**
Eine zentrale IHK-Stelle prüft, ob eine im Ausland erworbene Qualifikation einem deutschen Berufsabschluss gleichwertig ist

Themen

- 30 Projekte mit Klasse**
Seit zehn Jahren bringt das IHK-Projekt „Partnerschaft Schule-Betrieb“ Unternehmen mit potenziellem Nachwuchs zusammen
- 34 Transformation gemeinsam angehen**
Wie sich der Industriestandort NRW für die Zukunft rüsten muss, beschreibt die „Düsseldorfer Erklärung“
- 36 „Das Band enger knüpfen“**
Vor 100 Jahren erschien die erste Zeitschrift der IHK, der Vorgänger des „Wirtschaftsspiegels“
- 38 Tante Emma 2.0**
Clevere neue stationäre Shopkonzepte sichern die Nahversorgung im ländlichen Raum





81

Spezialist:
Cervotec baut Häuser für Räder



58

IHK-Vollversammlung:
Viele neue Gesichter

Rubriken

40 Ein Plan für sauberes Papier
Zwei Unternehmen im Münsterland
und ihre nachhaltige Papierproduktion

**52 Gründungszuschuss für
den Spiele-Traum**
Serie Förderprogramme
Teil 3: Gründungszuschuss

54 Umzug mit Industrie
Die Firma Langendorf hofft auf das
neue Industriegebiet - denn mitten in
Waltrup kann sie nicht wachsen

55 Ausbildung wagen und gewinnen
IHK ehrt Unternehmen, die ihre ersten
Auszubildenden eingestellt haben

58 Viele neue Gesichter
Die neu gewählte Vollversammlung der
IHK Nord Westfalen traf sich im Januar
zur konstituierenden Sitzung

3 AusrufeZeichen

6 TerminBörse

8 BlickFang

10 Nord-Westfalen

25 KonsumGut

26 IHK-Service

32 Recht

42 BetriebsWirtschaft

66 Menschen

80 LebensWert

81 Spezialisten

82 SchlussPunkt

VerlagsSpezial

68 Recht & Steuern

74 Wirtschaftsraum Kreis Steinfurt

**Den Wirtschaftsspiegel gibt es
auch als E-Paper**

www.ihk-nw.de/wirtschaftsspiegel

IHK-Telefonnummern

0251 707-0 (Münster)
0209 388-0 (Gelsenkirchen)
02871 9903-0 (Bocholt)



Der Jahresbericht
2021 der IHK
steht unter
www.ihk-nw.de,
Nr. 5365794

IHK-Sprechtage



Steuern

Grundwissen und Tipps vom Steuerberater für Existenzgründer

14. Februar

14. März

online

www.ihk-nw.de, Nr. 156144623



Finanzierung

Expertenrat zur Unternehmensfinanzierung und Informationen über Förderprogramme

16. Februar

23. März

20. April

online

www.ihk-nw.de, Nr. 156127179



Nachfolge

Beratung zu Rechtsfragen

9. Februar

online

www.ihk-nw.de, Nr. 156120521

Nachfolge

Beratung zu Konflikten während der Einleitung und Umsetzung von Nachfolgeregelungen

30. März

online

www.ihk-nw.de, Nr. 156120518



Alle Veranstaltungen der IHK Nord Westfalen:

www.ihk-nw.de/termine

Seminar Unternehmensnachfolge KOMPAKT: Modul 4 Vorbereitung auf den Chefsessel

Wer die Übernahme eines Unternehmens plant, egal ob als Familienmitglied, angestellte Führungskraft oder als Außenstehender, kann sich im Seminar „Übergabe gestalten“ auf die Chefrolle vorbereiten. Die Seminarreihe „Unternehmensnachfolge KOMPAKT“ ist ein landesweites Ange-

bot, das im Projekt „NextStep_IHKNRW – Neue Wege in der Sicherung der Unternehmensnachfolge“ unter Mitwirkung der IHK Nord Westfalen entwickelt wurde. Die Teilnahme ist kostenfrei.

» **3. März, 9 bis 16.30 Uhr, IHK in Münster**
www.ihk-nw.de, Nr. 156156235

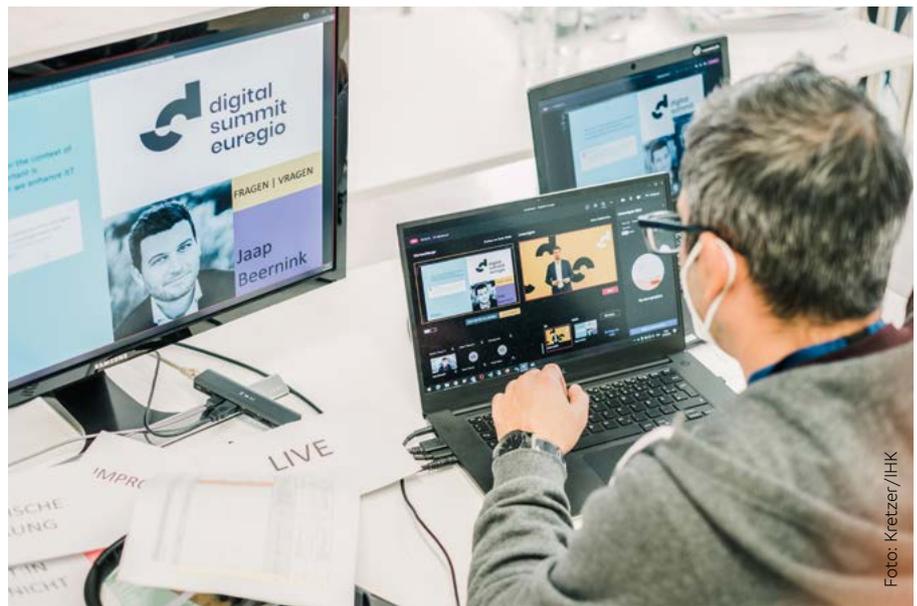


Foto: Kretzer/IHK

Digital Summit Euregio am 18. Mai

Nach erfolgreicher Premiere mit 700 Teilnehmenden im Frühjahr 2021 geht der „Digital Summit Euregio“ am 18. Mai in die nächste Runde. Der Kongress bietet etablierten Unternehmen und Start-ups eine Plattform für Wissensaustausch, IT-Strategien und digitale Wertschöpfung. Gemeinsam mit dem IT-Forum Nord Westfalen, der Industrie-Initiative, dem Digital Hub münsterLAND sowie den niederländischen Partnern NDIX BV und Oost NL führt die IHK Nord Westfalen den Digital Summit Euregio sowohl online als auch in Münster durch. » www.digital-summit.eu

Auslandspraktika

Als Auszubildender Europa entdecken

Die Mobilitätsberatung der IHK Nord Westfalen unterstützt Unternehmen bei der Planung und Durchführung von Auslandspraktika für Auszubildende und junge Fachkräfte. Über den Service und das Förderprogramm Erasmus+ informiert die IHK in drei Online-Veranstaltungen. Azu-

bis, die gerade ein Auslandspraktikum absolvieren, werden dabei zugeschaltet. Sie berichten über ihren Aufenthalt und geben Antworten darauf, warum es sich lohnt, im Ausland Berufserfahrungen zu sammeln.

» **17. Februar, 3. März, 7. April, 18 bis 19.30 Uhr**
www.ihk-nw.de, Nr. 156153945

Nachwuchsrecruiting

Storytelling

Wie „Storytelling“ im Azubi-Recruiting richtig und effektiv eingesetzt wird, vermittelt ein Webinar der IHK Nord Westfalen. Die Veranstaltung findet online statt.

» **22. Februar, 10 bis 11.15 Uhr, online**
www.ihk-nw.de, Nr. 156159319



Herausforderung für Geschäftstourismus: Wegen der Corona-Pandemie müssen viele Dienstreisen, Messen und Veranstaltungen abgesagt werden. Foto: Drobot Dean/Adobestock

IHK-Reihe: Impulse für Tourismus und Gastronomie

Wie die Tourismus-Branche in NRW krisenfester und wettbewerbsfähiger wird, ist Thema der „Woche des Tourismus“ der IHKs in NRW.

Dazu diskutieren Touristik-Expertinnen und Experten sowie Unternehmerinnen und Unternehmer vom 8. bis 15. Februar an vier Standorten über die Themen Fachkräftesicherung, regionale Produkte und Nachhaltigkeit, oder Digitalisierung. In der Abschlussveranstaltung „Business as usual? Die Geschäftsreise der Zukunft“, die von der IHK Nord Westfalen gemeinsam mit den IHKs aus Bochum, Dortmund und Essen organisiert wird, werfen Vertreterinnen und Vertreter der Tourismusbranche aus dem Münsterland und aus dem Ruhrgebiet einen Blick auf die Perspektiven des Geschäftstourismus.

Alle Termine:

- » „Wie kommt der Teller auf den Tisch? So kann das Gastgewerbe der Personalnot begegnen“
8. Februar, 15 bis 17 Uhr
- » „Tourismus im Rheinland: Regionale Produkte als Erfolgsfaktor“
10. Februar, 14.30 bis 16 Uhr
- » „Digitalisierung in der Tourismuswirtschaft – Chancen und Herausforderungen“
14. Februar, 15 bis 17 Uhr
- » „Business as usual? Die Geschäftsreise der Zukunft“
15. Februar, 11 bis 13 Uhr
www.ihk-nrw.de/tourismuswoche

Onlinemarketing

Kunden digital erreichen

Strategien zur digitalen Kundenansprache wird Händlern, Gastronomen und Dienstleistern in einer Kooperationsveranstaltung von IHK Nord Westfalen, den Städten Gelsenkirchen und Herten, dem Stadtteilbüro Hasel.Westerholt.Bertlich und dem Projektbüro Neustart Innenstadt vermittelt. Referent Christoph Ziegler von der kumul.us Beratung informiert über Themen wie die Auffindbarkeit im Netz, eine gut gestaltete Homepage und die Nutzung sozialer Medien.

- » **23. Februar, 19 bis 21 Uhr,**
Hotel Schloss Westerholt, Herten
www.ihk-nw.de, Nr. 156159785

Wirtschaftsforum

Afrikanische Märkte entdecken

Für Investitionen in und den Handel mit Afrika wirbt das 7. Deutsch-Afrikanische Wirtschaftsforum NRW. Die IHKs in NRW sind Mitveranstalter.

- » **16. Februar, online**
afrika-wirtschaftsforum-nrw.de

Online-Workshop

Grünstrom für Einsteiger und Fortgeschrittene

Unternehmen müssen ihren Ausstoß von Treibhausgasen verringern, um die Klimaschutzziele zu erreichen. Auf grünen Strom umzustellen, ist ein schneller Weg. In einem Online-Workshop führt die IHK in Kooperation mit der Marktoffensive Erneuerbare Energien und dem DIHK in das Thema Grünstrombeschaffung ein und informiert zu entsprechenden Stromlieferverträgen, sogenannte Corporate Green Power Purchase Agreements.

- » **24. Februar, 14 bis 16 Uhr, online;** www.ihk-nw.de, Nr. 156158212



Klimafreundlich: Durch die Umstellung auf Erneuerbare Energien wie Windkraft werden Treibhausgase vermieden. Foto: John/Fotolia



Innovative Köpfe

Vom Jungforscher zum Unternehmer. Frederik Dunschen startete 2017 beim IHK-Regionalwettbewerb Jugend forscht mit einem selbstentwickelten Fluggerät buchstäblich durch. Nach dem Erfolg auf Regional- und Landesebene folgte: Zweiter Platz beim Bundeswettbewerb, bester Deutscher auf internationaler Ebene, Student der Luft- und Raumfahrtinformatik und jetzt Geschäftsführer einer GmbH für Hard- und Softwareprototyping für Flugsteuerung. Frederik Dunschen ist einer von viel zu wenigen in Deutschland, die Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften oder Technik zu ihrer Profession machen. Fast 280 000 Arbeitskräfte mit technisch-mathematischem Know-how fehlen laut IT-NRW allein in Nordrhein-Westfalen. Das Land braucht mehr innovative Köpfe. Darum führt die IHK Nord Westfalen auch in diesem Jahr den Jugend-forscht-Regionalwettbewerb Münsterland durch. Für das Finale am 17. und 18. Februar haben 133 Schülerinnen und Schüler über 70 Projekte angemeldet.

» www.jugend-forscht-muensterland.de



Prozessor

Der Prozessor nimmt die Befehle entgegen, wertet die Sensordaten aus und steuert die Motorsteueraktionen entsprechend auf die Motoren.

Lagerblock

Der Lagerblock verbindet die Motoren mit den Motorauslegern, Rotorblättern und verbindet sie mechanisch miteinander. Hier sind die Motorblätter auf Messinggleitlagern befestigt und so drehbar gehalten.

Steuerklappe

Die Steuerklappen können über Elektromagneten sehr schnell angesteuert werden und so einem Rotorblatt des rofiCopters an einer bestimmten Stelle während der Umdrehung kurzzeitig mehr Auftrieb verschaffen. Dies bewirkt eine leichte Kippbewegung in die gewünschte Richtung.

Rotorblatt

Die beiden Rotorblätter verschaffen dem rofiCopter den Auftrieb, den er zum Fliegen benötigt. Sie können über Modellbauern unter dem Lagerblock in ihrem Anstellwinkel verändert werden und steuern so auch Steig- und Sinken.



jugend
rt



LINE
SPACE

Freie
Schule

DERIK DUNSCH

Lengerich Steinbruch entfristet

Die Bezirksregierung Münster hat genehmigt, dass die Firma Dyckerhoff einen Teilbereich im Steinbruch Lengerich-Hohne ohne zeitliche Beschränkung abgraben darf. Die Firma Dyckerhoff GmbH hatte dies im November 2019 beantragt. Die ursprüngliche Genehmigung sah einen Kalkabbau auf der 20 Hektar großen Fläche nur bis Februar 2027 vor.

Münster Förderung für die Innenstadt

SPD-Bundestagsabgeordnete Svenja Schulze verkündete, dass Münsters Projekt „Münster Mitte machen“ aus dem Bundesförderprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ mit 337 000 Euro gefördert werde. Münster hatte sich mit dem Projekt beworben, bei dem Lösungen für drei Bereiche der Innenstadt - den Domplatz, den Hörster Parkplatz und die Apostelgärten - erarbeitet und ausprobiert werden sollen.

Marl Start für gate.ruhr

Im Frühjahr sollen die Arbeiten für die erste Teilfläche des Gewerbegebietes gate.ruhr auf dem Gelände der ehemaligen Schachanlage Auguste Victoria AV 3/7 in Marl beginnen. Auf dem Gelände wollen die Stadt Marl und die RAG Montan Immobilien GmbH innovative Unternehmen ansiedeln. In einem ersten Schritt entwickelt die gate.ruhr GmbH eine insgesamt 16,5 ha große Teilfläche nördlich und südlich der Nordstraße.

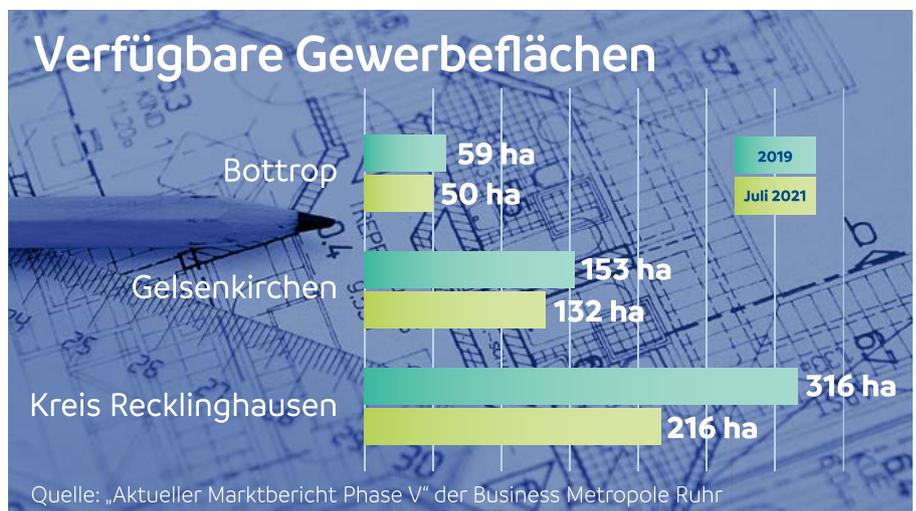
H2-Leitprojekt gestartet

Mit regionaler Beteiligung und Bundesförderung wird die optimale Wasserstoff-Infrastruktur erforscht.

Das Verbundprojekt GET H2 TransHyDE ist mit über 11 Millionen Euro Förderung durch das Bundesforschungsministerium gestartet: Es soll die messtechnischen Grundlagen für öffentlich zugängliche Wasserstoff-Fernleitungen schaffen. „Mit der Testpipeline, die wir in Lingen errichten, können wir wichtige Aspekte des Wasserstofftransports unter Realbedingungen analysieren und wichtige Detailfragen klären“, sagt Lisa Willnauer, Pro-

jekt Director Hydrogen bei RWE. RWE ist, ebenso wie die Nowega, einer der zehn Projektpartner. Das Projekt ist Teil des Projektes TransHyDE, das wiederum eines der drei vom Bundesforschungsministerium geförderten H2-Leitprojekte ist.

In einem ersten Schritt hatte Nowega bereits in 2021 die intelligente Reinigung einer für die Umstellung auf Wasserstoff vorgesehenen Pipeline in Lingen erfolgreich durchgeführt.



Emscher-Lippe-Region Flächenbedarf bestätigt

Der Bedarf an Gewerbe- und Industrieflächen ist trotz Corona-Pandemie weiterhin groß, die Reserven schrumpfen. Das zeigt der „Aktuelle Marktbericht Phase V“ der Business Metropole Ruhr (BMR) zur Gewerbeflächensituation im Ruhrgebiet in den letzten zwei Jahren. Danach standen beispielsweise allein im Kreis Recklinghausen im Juni 2021 fast 100 Hektar unbebaute Fläche weniger für zukünftige wirtschaftliche Nutzungen zur Verfügung als noch im Jahr 2019. Ein weiteres Problem sind Nutzungsrestriktionen, die beispielsweise in Bottrop für fast 70 Prozent der Flächen gelten.

Damit bestätigt die Untersuchung einmal mehr die Befunde der IHK Nord Westfalen aus den letzten Jahren. Besonders die Kommunen der Region Emscher-Lippe sind von Gewerbeflächenknappheit betroffen, weswegen sich die IHK Nord Westfalen für Maßnahmen zur Ausweisung von Gewerbeflächen etwa auf Regionalplanebene stark macht.

» www.business.ruhr/invest/projekte/gewerbliches-flaechenmanagement



Neuaufstellung der WWL für 2022: (v.l.): Franz Peter Falke, Dr. Benedikt Hüffer, Dr. André Vielstädte, Dr. Reinhard Zinkann, Margret Holdschlag-Springenguth, Jost Springenguth, Hans-Bernd Wolberg, Prof. Dr. Liane Buchholz, Dr. Fritz Jaeckel, Dr. Norbert Tiemann. Foto: WWL

Friedenspreis erst in 2023

Die Wirtschaftliche Gesellschaft für Westfalen und Lippe (WWL) hat Beschlüsse für das kommende Jahr gefasst und wird nun von Dr. André Vielstädte als Geschäftsführer geleitet.

Eigentlich würde der Internationale Preis des Westfälischen Friedens schon in 2022 wieder vergeben werden. Da aber das Jahr 2023 das Jubiläumsjahr „375 Jahre Westfälischer Frieden“ sein wird, einigte sich die Gesellschaft darauf, den Turnus für die Preisverleihung zu verändern, um sie dort einzubetten. Der Vorstandsvorsitzende, Dr. Reinhard Zinkann, würdigte die Arbeit von Kuratoren und Jury für diesen Preis mit „internationaler Strahlkraft“, dankte aber ganz besonders dem

scheidenden Geschäftsführer: „Jost Springenguth war vom ersten Tage an maßgeblicher Treiber und Ideengeber für den Preis.“ Neuer Geschäftsführer ist Dr. André Vielstädte (36) aus Herzebrock. Bei den Vorstandswahlen standen Wolfgang Hölker und Hans-Bernd Wolberg nicht mehr zur Verfügung und wurden mit großem Dank verabschiedet. Neu in den Vorstand gewählt wurden die Unternehmer Jörg-Uwe Goldbeck (Bielefeld) und Franz-Peter Falke (Schmallenberg).

Münster

Mobilitätsdisplay zeigt Möglichkeiten

„Mit den innerstädtischen Bahnlinien, den Zügen ins Münsterland, aber auch E-Scootern, Bikesharing oder Stadtteilautos gibt es viele Möglichkeiten, in Münster unterwegs zu sein“, sagt Linus Weistropp, Geschäftsführer der Initiative Starke Innenstadt (ISI). Darauf aufmerksam machen möchten ISI und die Stadtwerke mit großen Displays in Geschäften oder Firmen, die alle nahen Mobilitätsformen zusammenfassend anzeigen. In den Münster-Arkaden und bei Galeria hängen sie bereits. ISI und Stadtwerke möchten den Einsatz nun ausweiten und bieten daher weiteren Geschäften und großen Arbeitgebern diese Möglichkeit an.



Das Display zeigt Bushaltestellen und Leihstationen für Autos, Fahrräder und Scooter. Foto: Stadtwerke Münster



BMS
Industriebau.



**Neubau einer Digital-
druckerei für die Friedmann
Print Data Solution GmbH
im Gewerbepark Unipro
Gomaringen**

BMS Industriebau GmbH
Alte Heeresstraße 25 59929 Brilon
Tel: 02961 980-200
www.bms-industriebau.de





Abwasserfrei

Nach knapp 30 Jahren Umbau ist die Emscher, der zentrale Fluss des Ruhrgebiets, komplett abwasserfrei. Im Gewässer leben wieder Fische, die hier von Dr. Emanuel Grün (Technischer Vorstand der Emschergenossenschaft, I.) und Prof. Dr. Uli Paetzel (Vorstandsvorsitzender der Emschergenossenschaft) präsentiert werden. Bis Ende 2021 hat die Emschergenossenschaft die letzten Nebenläufe an den unterirdischen Abwasserkanal Emscher (AKE) angeschlossen. Wegen der durch den Bergbau verursachten Bergsenkungen sind unterirdische Kanäle früher nicht möglich gewesen, daher wurde die Emscher als Schmutzwasserlauf verwendet. Foto: Emschergenossenschaft

Startschuss für den FFB-Bau

Die Bauarbeiten für den ersten Bauabschnitt der Forschungsfertigung Batteriezelle (FFB) im Süden von Münster beginnen im April. Schon Ende des Jahres soll das Team des FFB hier arbeiten.

NRW-Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart teilte mit, er freue sich sehr, „dass mittlerweile mehr als 60 junge Forscherinnen und Forscher in Münster an der Zukunft der Batteriezelle arbeiten.“ Bisher sind sie noch über verschiedene Interimsstandorte im Stadtgebiet verteilt. Die Forschung zur Anodenfertigung hat vor kurzem im sogenannten FFB Workspace in den Alexianer-Werkstätten begonnen.

Auf einer Gesamtfläche von mehr als 55 000 Quadratmetern entsteht nun im Hansa-Business-Park Münster direkt an der Autobahn A 1 eine Großforschungs-

anlage. Parallel zur Errichtung des ersten Bauabschnitts laufen Planung und Bau des zweiten Bauabschnitts. Hier soll ab 2025 die Produktionsforschung mit Anlagentechnik im großindustriellen Maßstab in der FFB Fab möglich sein.

Mehr als 150 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden sich in Zukunft mit Produkten und Produktionsverfahren rund um die Batteriezelle beschäftigen. Relevante Branchen sind unter anderem E-Mobilität, Chemie, Energiewirtschaft, Medizin, Robotik und Maschinen- und Anlagenbau.

Förderung

Netzwerk für Medizintechnik

Das Land NRW unterstützt die münsterländische Medizintechnikbranche mit 100 000 Euro zum Aufbau einer Informationsplattform samt unterstützender Netzwerkangebote. Denn die EU stellt zahlreiche Anforderungen an Produkte wie Corona-Schnelltests, Implantate, Herzschrittmacher, Infusionsmittel und Ver-

bandsstoffe. Viele Betriebe ordnen aber die Schäden bei Missachtung der Medizinprodukteverordnung noch nicht richtig ein.

Für die Förderung haben sich die CeN-Tech GmbH, Bioanalytik Münster e.V. und das Netzwerk Gesundheitswirtschaft Münsterland e.V. stark gemacht und jetzt die Zusage erhalten.

Auswertung

Gründerstipendium ist eine Erfolgsgeschichte

Das NRW-Wirtschaftsministerium unterstützt Gründerinnen und Gründer sowie Gründer-Teams mit bis zu drei Personen mit einem monatlichen Stipendium von 1000 Euro für maximal ein Jahr. Seit dem Start des Programms sind 3279 Personen in den Genuss einer Förderung gekommen. Bei der kürzlich abgeschlossenen Evaluierung bewerteten 84 Prozent das Programm mit „gut“ oder „sehr gut“.

Die Starthilfe ins Gründungsleben bringt sowohl die Gründenden als auch das gesamte Gründungsökosystem voran, so das Ergebnis der Umfrage unter allen Stipendiaten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der STARTERCENTER NRW der IHK Nord Westfalen unterstützen Interessierte bei der Vorbereitung der Unterlagen und der Antragstellung. Ansprechpartner bei der IHK: www.ihk-nw.de, Nr. 4784762

Sofortprogramm Innenstadt

Ladenlokal günstiger mieten

Mit dem Sofortprogramm Innenstadt des Landes NRW können Kommunen Ladenlokale vergünstigt anmieten, um sie dann noch günstiger an Ladenbetreiber weiterzuvermieten. Ziel dieses Landesprogramms ist es, den Leerständen in den Innenstädten entgegenzuwirken und dazu den Einstieg in die Selbstständigkeit zu erleichtern.

In Nord-Westfalen nutzen unter anderem die Städte Rheine und Beckum diese Möglichkeit zur Stärkung der Innenstädte. „Bereits drei leerstehende Ladenlo-

kale konnten so mit Leben gefüllt werden“, freut sich der Innenstadtmanager Hendrik Welp von der EWG für Rheine mbH. Er ruft dazu auf, per Mail (hendrik.welp@ewg-rheine.de) weitere Ideen einzureichen. In Beckum nimmt Helga Grothues gerne weitere Geschäftsideen an: grothues@beckum.de.

Auch Claudia Knocke konnte sich in Rheine mit der „Stoffwert“ „den Traum von einem Ladenlokal mit Schaufenster endlich verwirklichen“, was auch Innenstadtmanager Hendrik Welp freut. Foto: EWG Rheine



Gewerbeflächen sichern

Bis voraussichtlich Mitte April 2022 liegt der neue Regionalplan Ruhr aus.

„Im Ruhrgebiet werden weiterhin Gewerbe- und Industrieflächen benötigt. Damit Kommunen planerische Maßnahmen gegen den Wirtschaftsflächenmangel schaffen können, setzen wir uns dafür ein, dass der Regionalplan sobald wie möglich Rechtskraft erlangt“, bekräftigte Joachim Brendel, IHK-Geschäftsbereichsleiter Branchen und Infrastruktur. Erst kürzlich stützte eine Erhebung der Business Metropole Ruhr (BMR) diesen Befund. Und der Regionalplan legt fest, wo

und wie viele Gewerbe- und Industrieflächen ausgewiesen werden.

Während der jetzigen Offenlage haben Träger öffentlicher Belange, Unternehmen und Privatpersonen letztmals die Gelegenheit, ihre Betroffenheiten gegenüber dem Regionalverband Ruhr (RVR), der Planungsbehörde, geltend zu machen.

Die IHK Nord Westfalen bringt als Träger öffentlicher Belange die Interessen der Wirtschaft in den Planungsprozess ein. Unternehmen aus dem Kreis Reckling-

hausen oder den kreisfreien Städten Bottrop oder Gelsenkirchen können sich bei der IHK informieren, ob ihr Unternehmen betroffen sein könnte.

» www.rvr.ruhr

» **IHK-Kontakt**
Manuel Gries,
Tel. 0209 388-562,
manuel.gries@ihk-nw.de



Heinrich Temmink
Bauunternehmen · Baustoffe
www.temmink-bau.de



Bauunternehmen in den Bereichen:

- Industrie- und Gewerbehallen
- Wohn- und Geschäftshäuser
- Landwirtschaftliche Gebäude
- Kommunale Gebäude



Telefon (025 64) 93 66-0
Ammeloe 35 · 48691 Vreden
info@temmink-bau.de
www.temmink-bau.de



KONZEPTBAU GMBH & CO. KG
Schlüsselfertige Objekterstellung
Generalunternehmer



Schlüsselfertigbau in den Bereichen:

- Gewerbe-, Industrie- u. Büroobjekte
- Wohn-/Geschäftshäuser u. Märkte
- Kindertagesstätten
- Ein- u. Mehrfamilienwohnhäuser
- Bauträgermaßnahmen



Telefon (025 64) 9 89 89-00
Ammeloe 35 · 48691 Vreden
info@ht-konzeptbau.de
www.ht-konzeptbau.de



Sorour Abbassi kommt aus dem Iran. Die Säkaphen GmbH bildet sie zur Lacklaborantin aus.
Foto: Pöhnert/IHK



Make it in Nord-Westfalen

Der Fachkräftemangel ist das Geschäftsrisiko Nummer eins für Unternehmen. Arbeitskräfte und Auszubildende aus Drittstaaten könnten das Problem abmildern. Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz macht es möglich. » Von Sabine Mayer

Was die demografische Entwicklung seit Langem zeigt, ist während der Pandemie nur kurzzeitig in den Hintergrund getreten: Dem Land fehlen Fachkräfte. Für über 70 Prozent der Unternehmen ist der Fachkräftemangel sogar das größte Risiko für die Weiterentwicklung des Betriebs. Vor der Pandemie sahen nur gut 60 Prozent das größte Problem darin. Das Angebot an qualifizierten Arbeitskräften, die beschäftigt oder suchend dem Arbeitsmarkt zur Verfügung standen, war 2019 auf einem Höchststand. Seither sinkt die Zahl kontinuierlich von damals 834 000 auf prognostiziert rund 681 000 Fachkräfte in Nord-Westfalen, die 2029 dem Markt noch zur Verfügung stehen werden.

Der Fachkräftemangel ist dabei sowohl ein Geschäftsrisiko als auch eine zentrale Frage der Standortsicherung. Er reicht über das Betriebsinteresse hinaus. Denn werden die Arbeitgeber weniger, wandern die Familien der Arbeitnehmer weg und mit ihnen schwindet die Infrastruktur, Schulen und Kitas schließen, Mobilität und Erreichbarkeit nehmen ab.

Der Königsweg der Fachkräftesicherung führte lange allein über die betriebliche Ausbildung. Sie bleibt der zentrale Baustein, reicht jedoch nicht mehr aus. Auch wenn man die Fachkräfteakquise strategisch begriffen und die eigene Arbeitgebermarke ausgebaut hat, gelingt es zwar, neue Zielgruppen wie Studienabbrecher oder An- und Ungelernte im Betrieb als Potenzial aufzubauen. Das gleicht den Mangel an Nachwuchs- und Fachkräften, und damit das Problem nicht besetzter Ausbildungsplätze und offener Stellen jedoch nicht aus. Auch die Nachfolge eines Betriebs funktioniert so nicht mehr.

Spätestens jetzt müssen Unternehmen alle Chancen zur Fachkräftesicherung in den Blick nehmen. Auch

die Bundesregierung setzt bei ihrer Fachkräftestrategie auf die drei Säulen Inland, Europa und International. Die Gewinnung qualifizierter Arbeitskräfte aus dem Ausland ist angesichts des enormen Bedarfs notwendig geworden.

Potenziale der Zuwanderung heben

Durch die Arbeitnehmerfreizügigkeit in der EU können Fachkräfte auf dem europäischen Markt unproblematisch gesucht werden. Es ist aber sinnvoll, auch den Zuzug aus Drittstaaten zu nutzen, die aus demografischer Sicht ein hohes Potenzial haben – insbesondere in Asien, Nordafrika und Südamerika. Dort sind junge, gut ausgebildete Menschen nicht selten von Arbeitslosigkeit oder Unterbeschäftigung betroffen.

Mit dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz (FEG) wurde seit 2020 die Einwanderung von qualifizierten Arbeitskräften nach Deutschland aus

Ländern außerhalb der EU deutlich leichter. Es regelt aufenthaltsrechtliche Voraussetzungen oder auch die Beschäftigungsvorgaben für Bewerber aus Drittstaaten. Beruflich qualifizierte Fachkräfte wie auch Hochschulabsolventen haben Zugang zu allen Berufen, in denen in Deutschland Arbeitskräfte gesucht werden, wenn sie eine dafür vergleichbare Qualifikation haben. Für Unternehmen bietet das Gesetz beschleunigte Verfahren und neue Beratungsangebote bei der Rekrutierung.

Fachkräfteentwicklung:

www.ihk-fachkraefte-nrw.de/fachkraefte-monitor.html

Fachkräfteeinwanderungsgesetz:

www.make-it-in-germany.com

Das vor zwei Jahren in Kraft getretene Fachkräfteeinwanderungsgesetz wird jedoch noch zu wenig genutzt. Insbesondere Nordrhein-Westfalen bietet mit der eigens eingerichteten Zentralstelle Fachkräfteeinwanderung Nordrhein-Westfalen (ZFE NRW) für Unternehmen zusätzliche Unterstützung, um mehr Fachkräfte zu rekrutieren (siehe Interview Seite 20/21). Die Bundesagentur für Arbeit berät mit ihrem Arbeitgeberservice vor Ort bei konkreten Fragen und auch die IHK Nord Westfalen lotst ihre Mitgliedsbetriebe durch diesen Weg der Fachkräftegewinnung. In den Kommunen sind unter anderem kommunale Integrationszentren auf die Fragen von Einwanderung vorbereitet.

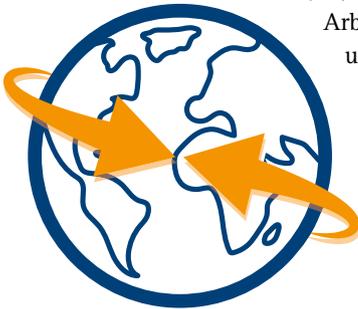
Wie unterschiedlich die Wege ausfallen, die Betrieb und ausländische Fachkraft zusammenführen, zeigen die Unternehmensbeispiele auf den folgenden Seiten. Manche Betriebe gehen über Kontaktstellen und schalten Stellenanzeigen über die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung ZAV der Bundesagentur für Arbeit oder bei Vermittlungsagenturen, andere gehen über persönliche Kontakte ausländischer Mitarbeiter. Auch Fachkräfte, die den Weg nach Deutschland suchen, nutzen zum Beispiel das

Bundesportal „Make-it-in-Germany“. In jedem Fall folgen notwendige Klärungen unter anderem mit der ZFE oder in Fragen der Anerkennung mit der IHK (siehe Seite 24). Bei den künftigen Fachkräften sind gute Deutschkenntnisse eine der wichtigsten Voraussetzungen, um im Betrieb und im Land Fuß zu fassen. Unternehmen ihrerseits signalisieren ausländischen Bewerbern mit einer konkreten Willkommenskultur, dass sie im Betrieb Unterstützung erhalten und Wertschätzung erfahren.

Betriebe unterstützen

Ohne Fachkräfte aus Drittstaaten geht es nicht mehr. Dazu gehört die Anerkennung von Berufsabschlüssen, die im Ausland erworben wurden, nach einem Gesetz von 2012. Hier berät auch die IHK. Ist die Anerkennung erfolgreich, sind neun von zehn Bewerbern mit ausländischem Berufsabschluss erwerbstätig. Eine Erfahrung, die auch dafür spricht, die neuen Wege der Anwerbung zu beschreiten. Die gesteuerte Fachkräfteeinwanderung ist eine Chance, Menschen einzuladen, mit uns zu arbeiten und zu leben.

» Die Autorin Sabine Mayer ist IHK-Abteilungsleiterin Ausbildungsberatung und Bildungpolitische Projekte



Tipps für Unternehmen

» Die örtlichen Arbeitgeber-Services der Agenturen für Arbeit sind erste Ansprechpartner für Unternehmen, die Personal aus dem Ausland rekrutieren möchten. Im Netzwerk der Bundesagentur für Arbeit (BA) steht die „Zentrale Auslands- und Fachvermittlung“ (ZAV) für die Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland und für besondere Berufsgruppen. Projekte wie „Thamm“ rekrutieren Fachkräfte speziell aus Nordafrika: www.arbeitsagentur.de/vor-ort/zav/thamm Im Projekt „Hand in Hand for International Talents“ arbeiten erstmals IHK-Organisation und Bundesagentur für Arbeit international zusammen. Und unter www.unternehmen-berufs-erkennung.de/uba-connect finden Betriebe Infos und Hilfe bei der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse von Fachkräften. Alle Infos gibt es auch unter www.arbeitsagentur.de oder bei der Hotline 0 800 45555 20.

» Über das Portal der Bundesregierung „Make it in Germany“ können sich Unternehmen für ihre Suche nach Fachkräften aus dem Ausland informieren und direkt Stellenangebote einstellen. Sowohl für Betriebe als auch für Fachkräfte oder Ausbildungswillige gibt es eine Hotline der ZAV. www.make-it-in-germany.com. Zum Customer Center gehört die Zentrale Servicestelle Berufsanerkennung (ZSBA), die ausländische Fachkräfte vor ihrer Antragstellung und zu geforderten Unterlagen berät. www.erkennung-in-deutschland.de

» Unternehmen können auch direkt Fachkräfte in Drittländern rekrutieren. Mit dem „Beschleunigten Verfahren“ nach Paragraph 81a AufenthG sind Einreiseverfahren mit Einverständnis der Einreisewilligen zusammen mit den zuständigen Stellen in Deutschland möglich. Unternehmen in NRW wenden sich an die Zentralstelle Fachkräfteeinwanderung: www.zfe.nrw.de.

Nach einer kostenpflichtigen Beratung (aktuell 411 Euro) unter anderem zu den Voraussetzungen kann ein beschleunigtes Einreiseverfahren angestoßen werden. Die ZFE NRW veranlasst auch den Antrag auf Gleichwertigkeit von Qualifikationen nach Paragraph 4 BQFG Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz.

» Nach dem Ankommen ist eine betriebliche Willkommenskultur wichtig. Hier gibt der Leitfaden des Kompetenzzentrums Fachkräftesicherung KOFA wichtige Tipps. www.kofa.de

» **IHK-Kontakt:**
Anke Leufgen
Tel. 0251 707-411
anke.leufgen@ihk-nw.de



Corona-Schnelltests für Unternehmen



Corona Antigen-Selbsttests für Laien

Panbio™ COVID-19 Antigen Self-Test



Bestell-Nr. 1 40 909
ab **45,90** EURO / 10 Stk.



Roche SARS-CoV-2 Antigen-Selbsttest



Bestell-Nr. 1 40 990
ab **26,40** EURO / 5 Stk.



Siemens Clinitest Rapid COVID-19 Selbsttest



Bestell-Nr. 1 42 130
28,90 EURO / 5 Stk.



Corona Antigentests zur professionellen Anwendung

Panbio™ Nasaler Antigen Schnelltest



Bestell-Nr. 1 40 500
ab **88,90** EURO / 25 Stk.



Roche SARS-CoV-2 Nasal-Antigentest



Bestell-Nr. 1 40 620
ab **113,40** EURO / 25 Stk.



Siemens Clinitest Rapid COVID-19 Antigentest



Bestell-Nr. 1 42 131
ab **89,90** EURO / 20 Stk.



Professionelle Antigen-Testbescheinigung



Zur Dokumentation der Testergebnisse Ihrer Mitarbeiter

ID NOW™ PoC-Testgerät (NAT)

- COVID-Testgerät auf Labor-Niveau
- Testergebnisse binnen 13 Minuten
- Anerkannt für digitales COVID-Zertifikat



Jetzt den QR-Code scannen und alle Informationen zum Testgerät erhalten!

Bestell-Nr. 1 41 180
ab **2.989,00** EURO



Alle Schnelltests und Informationen auf einen Blick

Wir beraten Sie zu den passenden Schnelltests und gesetzlichen Bestimmungen für Ihren Betrieb. Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 06502-9169-0.

Scannen Sie den QR-Code und gelangen Sie direkt zur Übersicht aller Schnelltests.



Alle Preise zzgl. MwSt. und Versandkosten. Preisänderungen sind vorbehalten und können ohne vorherige Ankündigung vorgenommen werden.

Aufgrund der hohen Nachfrage und der aktuell schwierigen Logistik unterliegen die Preise für SARS-CoV-2 Schnelltests starken Preisschwankungen. Es gelten die tagesaktuellen Preise in unserem Online-Shop.

Matthias Lückertz, Sohn des Geschäftsführers, freut sich, wie schnell sich Ikram Sabs im Reisebüro eingearbeitet hat – und schon Interessenten für einen Marokko-Urlaub beraten konnte.

Foto: Hertel/IHK



Fachkräfte aus der Ferne

Gute Mitarbeiter gesucht? Viele Unternehmen werden außerhalb Europas fündig. Wer Formalitäten nicht scheut, das „beschleunigte Verfahren“ wählt und die IHK-Expertinnen mit ins Boot holt, kann motivierte Fachkräfte finden. » Von Tobias Hertel

Wenn das Reisebüro Lückertz in Münster Auszubildende suchte, landeten vor zehn Jahren noch gut 300 Bewerbungen auf dem Schreibtisch von Matthias Lückertz. „Heute sind es maximal 40“, berichtet der Geschäftsführer. Es sei mittlerweile ein Problem in der Reisebranche, gute Tourismuskauflleute zu bekommen. „Ein massives Problem“, fügt er hinzu.

Fachkräfteeinwanderungsgesetz öffnet Türen

Doch Reisebüros sind schließlich international ausgerichtet – da lag der Gedanke nahe, selbst die Fühler ins Ausland auszustrecken. Vermittelt über die Agentur für Arbeit, meldeten sich Bewerberinnen und Bewerber unter anderem aus Portugal, Italien und Frankreich – und auch Ikram Sabs aus Marokko. Die 21-Jährige, gebürtig aus Casablanca, suchte „der Liebe wegen“ einen Arbeitsplatz in Deutschland. Per Videocall lernten sich das Reisebüro und die junge Marokkanerin kennen. „Mit ihrer offenen Art, ihrem herzlichen Auftreten und ihren Deutschkenntnissen hat sie uns beeindruckt“, fasst Matthias Lückertz, Sohn des Geschäftsführers, seine Eindrücke zusammen. Zudem kann sie bereits einen Bachelor in Ökonomie und Management vorweisen.

Da spielte es kaum eine Rolle, dass sich das Unternehmen mit einem Bewerber aus dem EU-Ausland einige Formalitäten erspart hätte. Denn das Fachkräfteeinwanderungsgesetz öffnet deutschen Unternehmen

seit zwei Jahren einige Türen, wenn sie qualifizierte Arbeitskräfte aus Drittstaaten einstellen oder ihnen eine Ausbildung ermöglichen.

Ein anderes Beispiel: Bei der Säkaphen GmbH führte eine nicht seltene Kombination aus „Familienzusammenführung und Fachkräftesicherung“ dazu, erstmals eine Lacklaborantin auszubilden – und diese Stelle mit Sorour Abbassi zu besetzen. Die 24-Jährige aus Teheran ist die Schwester von Sina Abbassi, der seit Jahren bei dem Gladbecker Unternehmen arbeitet. Nach einem Gespräch mit der Geschäftsführerin folgte die Idee, Sorour Abbassi nach Deutschland zu holen. Denn Interesse an Chemie und Naturwissenschaften bringt sie mit. Damit erfüllt sie eine Grundvoraussetzung für eine Tätigkeit bei dem Hersteller von Lacken und Beschichtungen für den schweren Korrosionsschutz.

Vor genau einem Jahr fiel dann der Startschuss: Über ein „beschleunigtes Verfahren“ sollte die junge Iranerin nach Deutschland gelangen, berichtet die Ausbilderin Susanne Sauter. Dem folgten fast neun Monate gefüllt mit Checklisten, Anträgen und Formularen. „Ohne die IHK-Unterstützung hätten wir es wahrscheinlich nicht geschafft“, meint Sauter. Seit März 2020 können Arbeitskräfte auf Grundlage des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes in deutschen Unternehmen arbeiten. Die IHK-Mitarbeiterinnen Anke Leufgen und Stephanie Görtz verweisen Unternehmen, die Fachkräfte aus



COMMERZBANK

Damit sich mein Konto und mein Geschäft optimal ergänzen,

brauche ich smarte und professionelle Lösungen für meinen Zahlungsverkehr.

Business Punk AUSGABE 04/21

Top-Konten für Einzelunternehmer

★★★★★

Commerzbank KlassikGeschäftskonto

Quelle: tetralog
Im Test: 33 Anbieter gültig bis 12/22
www.business-punk.com/2021/11/top-konten-2021/

Business Punk AUSGABE 04/21

Top-Konten für Unternehmen in Gründung

★★★★★★

Commerzbank Gründerangebot

Quelle: tetralog
Im Test: 33 Anbieter gültig bis 12/22
www.business-punk.com/2021/11/top-konten-2021/

Business Punk AUSGABE 04/21

Top-Konten für Einzelunternehmer

★★★★★★

Commerzbank PremiumGeschäftskonto

Quelle: tetralog
Im Test: 33 Anbieter gültig bis 12/22
www.business-punk.com/2021/11/top-konten-2021/

Informationen zur Bewertung: www.commerzbank.de/topkonten



Mehr Informationen finden Sie unter commerzbank.de/kontoangebot.
Gerne sprechen wir mit Ihnen persönlich. **Vereinbaren Sie dazu einfach einen Termin mit Ihrem regionalen Ansprechpartner.**

Filiale Münster
Königsstraße 39
48143 Münster
Herr Thomas Heitmann
Telefon 0251 501 119

Die Bank an Ihrer Seite



dem Ausland suchen, an die passenden Stellen. Leufgen hat ein großes Netzwerk geknüpft, ihre Kollegin Stephanie Görtz ist Expertin für Fragen rund um die Anerkennung beruflicher Qualifikationen, die im Ausland erworben wurden (siehe Seite 24). Gemeinsam erläutern sie Betrieben, welche Voraussetzungen sie erfüllen und worauf sie achten müssen. Wenn das Verfahren mal stockt, berichten sie von den vielen erfolgreichen Beispielen – und ermuntern damit viele Unternehmer, nicht aufzugeben.

Bewerbung via Video und WhatsApp

Ist die passende Kandidatin oder der passende Kandidat gefunden, stehen Vorstellungsgespräche über Kontinente hinweg an. Während Lückertz per Videoschaltung Kontakt zu Ikram Sabs knüpfte, erfolgte bei Säkaphen das erste Kennenlernen über WhatsApp. Der persönliche Eindruck war auch auf diesem Weg sehr positiv. „Außerdem haben uns ihre guten Noten in den naturwissenschaftlichen Fächern überzeugt“, erklärt Susanne Sauter. Die Zeugnisse mussten aus dem Persischen übersetzt und die Übersetzung von der Deutschen Botschaft beglaubigt werden.

„Es zieht sich etwas“, fasst Susanne Sauter ihren Eindruck von einem Verfahren zusammen, das gerade am Anfang nicht so beschleunigt wirkt. Das „be-

schleunigte Verfahren“ ist aber vor allem ein Turbo für die wichtigen letzten Schritte des Verfahrens. „Liegen alle Unterlagen erst einmal bei der Agentur für Arbeit vor, geht es schnell“, bestätigt sie deshalb.

Bis dahin ist eine lange Checkliste der „Zentralstelle Fachkräfteeinwanderung“ abzuarbeiten. Die ZFE NRW wurde im März 2020 vom Land Nordrhein-Westfalen bei der Bezirksregierung Köln als Ausländerbehörde eingerichtet (siehe unten). Als Erstes wird zum Beispiel eine Vollmacht der künftigen Auszubildenden oder des Auszubildenden benötigt. Der Reisepass als Farbkopie ist ebenso notwendig wie der Ausbildungsvertrag und ein Nachweis der Sprachkenntnisse.

Dies war gerade für Säkaphen eine besondere Herausforderung, da coronabedingt momentan keine Deutschprüfungen an den verschiedenen Sprachinstituten in Teheran stattfanden. Ikram Sabs konnte Lückertz dagegen ein Zertifikat des Goethe-Institut in Casablanca vorweisen. Säkaphen musste in einer Erklärung versichern, dass die Deutschkenntnisse von Sorour Abbassi zunächst als ausreichend eingeschätzt werden und sich der künftige Arbeitgeber um weitere Sprachkurse kümmert. Auch über die Bestrei-



Alles aus einer Hand

Wer einen Arbeitnehmer aus einem Drittstaat nach Deutschland holen möchte, für den ist die Zentralstelle Fachkräfteeinwanderung (ZFE NRW) in Köln die erste Anlaufstelle. Leiter Dr. Axel Rosenthal berichtet über den Weg zum Visum. » Von Tobias Hertel

Wie unterstützt die ZFE Arbeitgeber, wenn sie Menschen aus Drittstaaten als Fachkräfte oder Auszubildende beschäftigen wollen?

Wer ganz konkret einen Mitarbeiter im Ausland gefunden hat, kann sich an die ZFE NRW wenden. Der künftige Mitarbeiter benötigt für die Einreise ein Erwerbsvisum. Die ZFE hilft dabei, dieses möglichst schnell zu erlangen. Bevor das Fachkräfteeinwan-



Dr. Axel Rosenthal Foto: privat

derungsgesetz im März 2020 in Kraft trat, musste der ausländische Arbeitnehmer dafür selbst aus dem Ausland heraus eine Fülle von Prozessen mit Behörden durchlaufen. Das ist mit dem Gesetz gravierend einfacher: Die künftige Arbeitskraft stellt eine Vollmacht aus und der Arbeitgeber übernimmt die Formalitäten. Dabei hat er nur noch die ZFE als einzigen Ansprechpartner. Von

uns bekommt er das Gesamtpaket an Verwaltungsdienstleistungen.

Wie gut wird das Angebot angenommen?

Allein zwischen Januar und November 2021 bearbeiteten wir fast 17 000 Verfahren, darunter gut 1800 beschleunigte Verfahren. Hinzu kommen knapp 10 000 Beratungsgespräche. Diese Beratung ist mir sehr wichtig. Das offene Kommunizieren mit den Unternehmen führt am ehesten zum Ziel.

Welche Voraussetzungen müssen Unternehmen erfüllen?



Sorour Abbassi (r.) wird bei Säkaphen von Ausbilderin Susanne Sauter (l.) unterstützt. Foto: Pöhnert/IHK

tung des Lebensunterhalts der Azubis in Deutschland verlangt die ZFE NRW Auskunft. Dafür musste Ikram Sabs ein Sperrkonto einrichten, von dem sie nur einen festgelegten Betrag pro Monat abheben kann.

Aufgrund der vielen Formalitäten lautet der wichtigste Tipp von Ute Brune, Assistentin der Geschäftsleitung bei Lückertz, „spätestens ein halbes Jahr vor Ausbildungsstart“ mit dem Verfahren zu beginnen. Bei Säkaphen war sogar noch mehr Zeit nötig. Allein bis der Ausbildungsvertrag per Kurier in Teheran ankam, dauerte es vier Wochen, und weitere vier Wochen, bis er wieder unterschrieben in Gladbeck war.

Während Ikram Sabs eine Punktlandung gelang und sie rechtzeitig für den Ausbildungsstart Anfang August bei Lückertz ein Visum in der Tasche hat-

te, war dieser Termin für Sorour Abbassi zu diesem Zeitpunkt noch in weiter Ferne. Das zog weitere Formalitäten nach sich: Säkaphen und die Berufsschule mussten bestätigen, „dass sich der verzögerte Ausbildungsstart nicht negativ auf die Ausbildung zur Lacklaborantin auswirkt und die Lerninhalte nachgeholt werden“, berichtet Susanne Sauter.

Auch um Integration kümmern

In Deutschland angekommen, ist die Integration die nächste Herausforderung. Die ersten Eindrücke der Neuankömmlinge sind positiv: Sorour Abbassi besuchte nach einem freundlichen Empfang und drei Arbeitstagen bei Säkaphen, die „vollgepackt waren mit Basiswissen“, vier Wochen lang den Blockunterricht in der Berufsschule. Beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge ist sie für berufsbegleitende Sprachkurse angemeldet.

Ikram Sabs hat viele Kontakte bei Lückertz geknüpft, mit Kolleginnen und Kollegen und den Ausbildungspaten. Was sie besonders freut: „Ich konnte Kunden, die eine Gruppenreise nach Marokko planen, schon ein paar Tipps geben.“ Für die Unternehmen hat sich der Aufwand gelohnt. Matthias Lückertz zieht ein positives Zwischenfazit: „Die kulturelle Diversität ist eine Bereicherung“. «

Erste Voraussetzung ist die Vollmacht der ausländischen Fachkraft. Und dann ist ein Arbeitsvertrag notwendig. Die Größe spielt keine Rolle, auch kleine Unternehmen können eine Fachkraft aus dem Ausland beschäftigen. Selbst für Privatleute, die zum Beispiel eine ausländische Pflegerin beschäftigen möchten, gilt das. Wer genau als Fachkraft gilt, regelt das Aufenthaltsgesetz. Bei konkretem Bedarf und einer guten Begründung besteht aber auch die Möglichkeit, Hilfskräfte zu holen. Eine Vorrangprüfung der Agentur für Arbeit, ob deutsche oder europäische Kräfte eine Stelle antreten können, gibt es nicht mehr.

Vor welchen Hürden stehen die Unternehmen häufig? Und wie hilft die ZFE?

Wegen Corona haben viele Sprachinstitute im Ausland geschlossen. Deshalb war es für ausländische Fachkräfte schwierig, die deutsche Sprache zu erlernen und Sprach-

zertifikate zu erwerben. Bis zum Sommer gab es alternative Lösungen: Unternehmer konnten bestätigen, dass die vorhandenen Deutschkenntnisse erst einmal ausreichen. Zusätzlich haben sie Anmeldungen für Sprachkurse in Deutschland vorgelegt. Diese Möglichkeit gibt es aktuell nicht mehr und es bleibt abzuwarten, ob sie mit steigenden Infektionszahlen wieder eingeführt wird. Von einer Hürde bekommen die Unternehmer in der Regel gar nichts mit: Dabei geht es um die oft aufwendige Anerkennung ausländischer Qualifikationen. Die ZFE NRW arbeitet dazu mit 400 Stellen zusammen, darunter auch IHKs, die sehr genau die ausländischen Ausbildungsinhalte prüfen. Das Unternehmen erhält dann das Ergebnis.

Wie lange dauert das Verfahren?

Ausländische Arbeitskräfte, die bereits einen Arbeitgeber sicher haben, können ein

beschleunigtes Verfahren in Anspruch nehmen. Durchschnittlich dauert das zwei bis drei Monate. Mein Lieblingsbeispiel ist eine Physiotherapeutin, die innerhalb von zwei Wochen ihre Arbeit in Deutschland antreten konnte. Es gibt aber auch Verfahren, die deutlich länger dauern. Jedes Verfahren ist individuell.

Welche Kosten entstehen dabei?

Die Gebühren betragen 411 Euro pro Fachkraft.

Welchen Tipp haben Sie für Unternehmen?

Das wichtigste ist, möglichst früh mit uns Kontakt aufnehmen. Wir beraten wirklich jeden umfassend. Und wir können sagen, ob das Verfahren Aussicht auf Erfolg hat. Gerade Einzelunternehmer oder kleine Betriebe scheuen oft den Aufwand. Doch in etwa 95 Prozent der Fälle bekommt der Arbeitnehmer das Visum. «



Über einen ausländischen Personalvermittler fand Michael Tapilatu aus Indonesien den Weg nach Ostbevern. Personalerin Anja Pohlmann freut sich darüber, dass er nach erfolgreicher Ausbildung weiterhin die Küche verstärkt.

Foto: BEVERLAND Gruppen-Resort

Rundum-Service bei der Fachkräftesuche

Wer Azubis aus dem Ausland gewinnen will, kann sich auch von spezialisierten Agenturen dabei helfen lassen. Das BEVERLAND Gruppen-Resort ist diesen Weg erfolgreich gegangen – und probiert es nun in Eigenregie. » Von Tobias Hertel

Seit 2019 ist Anja Pohlmann im BEVERLAND für Personal und Recruiting zuständig. Als sie nach Ostbevern kam, wurden dort bereits zwei Köche und eine Hotelfachfrau aus Indonesien ausgebildet. Kurz darauf folgte eine weitere Hotelfachfrau aus Vietnam. „Schreiben wir Ausbildungsstellen für diese Berufe aus, bewirbt sich so gut wie niemand aus Deutschland“, stellt sie fest. Deshalb wählte das Unternehmen den Weg über eine Agentur, die junge Leute aus Drittstaaten für den deutschen Ausbildungsmarkt vermittelt.

Von der Vorauswahl bis zum Flug

Der internationale Personalvermittler, für den sich das BEVERLAND entschied, hat sich auf Indonesien und Vietnam spezialisiert. Die Agentur liefert Rundum-Service: „Sie kümmert sich um das Recruiting der zukünftigen Auszubildenden, prüft die Sprachkenntnisse und die Voraussetzungen für die Ausbildung“, erläutert Anja Pohlmann. Die Vermittlung organisiert dabei komplett die Vorauswahl. „Erst wenn feststeht, dass die Kandidatin oder der Kandidat nach Deutschland kommen wird, erhalten wir genaue Daten.“



Auch mit Formalitäten wurde das Unternehmen nicht belastet. Die Agentur sorgt dafür, dass die zukünftigen Auszubildenden die Unterlagen aus Deutschland, darunter den Ausbildungsvertrag, unterzeichnen. Sie holt die Vorabzustimmung bei der Bundesagentur für Arbeit ein und unterstützt die Auszubildenden bei der Vorbereitung auf den Besuch der Botschaft. „Die Vermittlungsagentur bucht die Flüge und nimmt die Auszubildenden am Flughafen in Empfang“, berichtet sie. Und letztlich sorgt sie auch dafür, dass die neuen Kolleginnen und Kollegen in der Ausbildungsstätte ankommen.

Darüber hinaus sind internationale Personalvermittler auch dann Ansprechpartner, wenn die neuen Mitarbeiter in Deutschland eintreffen und vielleicht Probleme entstehen. Ein Angebot, das das BEVERLAND bisher nicht in Anspruch genommen hat. „Dazu haben uns unsere Auszubildenden aber bisher gar keinen Anlass gegeben“, versichert Pohlmann.

Gute Zusammenarbeit mit Behörden

Gleichwohl muss sich das Unternehmen um einiges kümmern. Zimmer und Verpflegung werden benötigt. Dazu kommen auch nach dem Ausbildungsstart Formalitäten mit der Agentur für Arbeit und der Ausländerbehörde in Ahlen – beispielsweise um die Aufenthaltstitel für die Dauer der Ausbildung zu beantragen. „Die Zusammenarbeit mit der Behörde ist völlig unproblematisch“, erklärt die Personalerin. Das BEVERLAND habe in Ahlen eine feste Ansprechpartnerin, „die uns sagt, welche Formulare wir benötigen und wie wir sie ausfüllen. Auch Termine seien gut zu bekommen. Wichtig sei, dass man dies früh genug in Angriff nehme.“

Was ohnehin keine Agentur einem Unternehmen abnehmen kann: „Wir müssen die jungen Leute integrieren“, unterstreicht Anja Pohlmann. Behördengänge seien vielleicht nervig, aber nicht schwierig. Wichtiger sei das Zwischenmenschliche, gerade in Corona-Zeiten. Die Neuankömmlinge bräuchten das Gefühl, gut aufgehoben zu sein.

Sprache als Schlüssel

Der Schlüssel ist die Sprache: Deutschkenntnisse auf dem Niveau „B1“ hätten alle Kandidatinnen und Kandidaten zwar nachgewiesen. Was auf dem Zertifikat gut aussieht, ist aber noch nicht praxistauglich. „Ich habe selbst einige Zeit Sprachkurse angeboten,

das wollen wir wieder aufleben lassen“, berichtet sie. Außerdem helfen die Kolleginnen und Kollegen bei der Integration: Der Chefkoch lädt ein zum Grillen, die Mit-Azubis fahren mit den Neuankömmlingen nach Münster oder helfen im Alltag.

Die Bemühungen lohnen sich: Sarah Namira Amanda, die 2019 aus Indonesien kam, legt bald ihre Prüfung ab und wird übernommen. „Sie ist auch sprachlich an ihren Aufgaben gewachsen“, erklärt Anja Pohlmann. Die komplette Arbeit an der Rezeption schafft sie sehr selbstständig. Dies sei ein „wahnsinniger Fortschritt“, hinter dem viel Arbeit stecke.

Erstmals in Eigenregie

Den bewährten Weg setzt das Resort 2022 fort. Diesmal allerdings nimmt das Unternehmen nicht nur den Service eines Dienstleisters in Anspruch, sondern sucht zusätzlich in Eigenregie Azubis aus dem Ausland. Dazu hat das BEVERLAND über die Agentur für Arbeit international Stellenanzeigen geschaltet – mit großer Resonanz. 35 Bewerbungen gingen allein bis Mitte Dezember ein, aus Ländern wie Marokko, der Ukraine oder Kamerun.

Mit vier jungen Leuten aus Kamerun führte Anja Pohlmann bereits Vorstellungsgespräche – jeweils eine halbe Stunde per Video. Ihr Tipp für solche Schalten: „Mit einigen unerwarteten Fragen lässt sich herausfinden, wie gut die Bewerber wirklich Deutsch sprechen.“ Außerdem sollte man die Identität der Ansprechpartner genau prüfen, zum Beispiel indem sie einen Reisepass neben ihrem Gesicht in die Kamera halten.

Bei einem der Bewerber könnte es nun ganz schnell gehen: Er hat bereits einen Termin bei der Deutschen Botschaft. „Wer diesen Termin noch nicht hat, wartet darauf in Kamerun mehr als ein Jahr“, erklärt sie. Wenige Wochen sind es dagegen bei einem „beschleunigten Verfahren“ bei der Zentralstelle Fachkräfteeinwanderung (ZFE NRW). Dafür zahlt ein Unternehmen 411 Euro – gut angelegtes Geld, wie Anja Pohlmann findet. «

„Die Agentur übernimmt die komplette Vorauswahl der Kandidaten. Wir müssen dann die jungen Leute gut integrieren.“

Anja Pohlmann



Mit Augenmaß: Im Anerkennungsverfahren vergleicht die IHK die in Drittstaaten erworbenen Berufsabschlüsse mit Abschlüssen deutscher Referenzberufe. Foto: Seepex

Berufe anerkennen

Die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse ist seit zehn Jahren IHK-Aufgabe. Über 600 erfolgreiche Verfahren in Nord-Westfalen sind ein Beitrag zur Fachkräftesicherung in der Region.

Rund 70 ausländische Fachkräfte haben im Jahr 2021 im IHK-Bezirk Nord Westfalen überprüfen lassen, ob ihre in der Heimat erworbene Berufsqualifikation den Anforderungen einer IHK-geprüften Ausbildung entspricht. „Damit haben wir einen neuen Höchststand erreicht“, sagt Carsten Taudt, IHK-Geschäftsbereichsleiter Bildung und Fachkräftesicherung. Bei der Gleichwertigkeitsprüfung von ausländischen Berufsabschlüssen nach dem Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG) von 2012 legen die IHKs die aktuellen deutschen Referenzberufe zugrunde. Dafür wurde zentral das Kompetenzzentrum IHK FOSA (Foreign Skills Approval) in Nürnberg eingerichtet. Die regionalen IHKs beraten die Fachkräfte und Arbeitgeber vor Ort und unterstützen sie im Antragsverfahren.

Dass die Zahl der Anerkennungsverfahren im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region in der Pandemie sogar gestiegen ist, liegt nach Taudt am gewachsenen Fachkräftemangel und an der digitalisierten Beratung der IHK. Damit sei man flexibler geworden und habe höhere Beratungszahlen erreicht: Jeweils 20 Prozent mehr Gespräche habe die IHK-Beraterin Stephanie Görtz in den Jahren 2020 und 2021 geführt.

In der Zeit von April 2012 bis Dezember 2021 hat die IHK FOSA über 600 Anerkennungen für ausländische Fachkräfte im IHK-Bezirk ausgesprochen. Noch sind nicht alle Verfahren aus 2021 abgeschlossen. Die größten Berufsgruppen kommen aus den Bereichen

Elektro (36,5 Prozent) kaufmännische Berufe (21,1 Prozent) und Hotel- und Gaststättenbranche (17,6 Prozent) vor Metallberufen (12,4 Prozent); mehr als zwei Drittel der Antragstellenden sind männlich.

Die steigende Nachfrage der beiden vergangenen Jahre hängt auch mit dem im März 2020 in Kraft getretenen Fachkräfteeinwanderungsgesetz (FEG) zusammen. „Gesteuerte Zuwanderung und die Anerkennung von Berufsqualifikationen sind eine Chance, Fachkräfte zu finden“, erklärt Taudt. Immer häufiger unterstützen Betriebe Prüfungsverfahren für zugewanderte Fachkräfte. Insgesamt sind bisher über 400 Anträge aus dem beschleunigten Verfahren des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes aus ganz Deutschland bei der IHK FOSA zur Gleichwertigkeitsüberprüfung eingegangen. Der Fachkräftebedarf wird auch im IHK-Konjunkturbericht aus dem Herbst 2021 deutlich. Danach plant fast jeder dritte Betrieb (34 Prozent im Münsterland, 24 Prozent in der Emscher-Lippe-Region) in den nächsten Monaten mehr Mitarbeiter einzustellen. «

» www.ihk-nw.de/anererkennung

» **IHK-Kontakt**
Stephanie Görtz
Tel. 0209 388-531
stephanie.goertz@ihk-nw.de



Für coole Socken

Regional, nachhaltig und stylish sind die Leo-Socken von **DOPAZI**. Das Start-up aus Wandorf hat der weltweiten Plastikflut den Kampf angesagt. Daher beträgt der Anteil ihrer Sport- und Lifestylesocken 85 Prozent zertifizierte Bio-Baumwolle. Fünf Prozent des Umsatzes geht an Organisationen, die sich besonders für den Schutz der Ozeane einsetzen.

» www.dopazi.com



Foto: Niemeier & Polomka GbR

Für Vierbeiner



Foto: granDiós

Mit der Hundefliege im Graffiti-Look von **granDiós** in Stadtlohn ist das vierbeinige Familienmitglied für die nächste Feierlichkeit passend gekleidet. Mit Hilfe zweier Gummibänder lässt sich das handgemachte Accessoire an jedem Halsband befestigen. Für ihren Online-Shop produziert Anja Schemmick außerdem Leckerlibeutel, Halsbänder sowie Leinen und lässt sich dabei von ihrem Hund Dió inspirieren.

» www.gran-dios.de

Für Nachtschwärmer

„Nightsky“ heißt der Ring von **schmux** in Lüdinghausen. Damit er wie ein Nachthimmel funkelt, hat Goldschmiedin Sandra Hörbelt mittig im Ringkopf sogenannte Luxcera-Keramik platziert. Eine umlaufende, mattschwarze Onyxscheibe hebt ihr Glitzern besonders hervor. Durch den flachen, großflächigen Kopf von etwa 17 mm Durchmesser eignet sich der Ring besonders für den Mittelfinger.

» www.schmux.de



Foto: schmux

Für Heimgärtner



Foto: urbanhive UG

Ein Stück Natur für die eigenen vier Wände: Dafür hat das Start-up **urbanhive** aus Münster die „homefarm“ entwickelt. Darin wachsen Kräuter, Salate und Microgreens auf kleinstem Raum und ohne Erde fast automatisch. Samen-Kapseln einsetzen, Wassertank füllen und Licht an – fertig ist der Kräutergarten für die Küche.

» www.urbanhive.de

Für Wellnesshungrige

Die SkinCandle von der Kerzenmanufaktur **stawa** in Gelsenkirchen duftet nicht nur nach Kirschblüten und Kokos, sondern pflegt gleichzeitig Hände und Füße. Das Kerzenwachs besteht aus Sheabutter und Mandelöl und wird durch Anzünden der Dochte flüssig. Mit einem Löffel kann das Pflegeöl herausgenommen und in die Haut einmassiert werden. Die Hautpflegekerzen gibt es in fünf Varianten.

» www.skincandles.de



Foto: stawa J. Stukenbrock GmbH

Wertsicherungsklausel Online-Rechner

Viele Geschäftspartner verwenden in ihren Verträgen, insbesondere Mietverträgen, sogenannte Wertsicherungsklauseln. Damit sollen regelmäßig zu zahlende Entgelte an die allgemeine Preisentwicklung angepasst werden. IT.NRW, das Statistische Landesamt, bietet dafür auf seinem Web-Auftritt eine kostenlose Rechenhilfe zur Ermittlung der Veränderungsraten.

» www.it.nrw/rechenhilfe-verbraucherpreisindex-15174

Angebote für Fahrradbranche

Lieferkettenproblemen treffen derzeit am härtesten die Fahrradbranche, so sagt es eine ifo-Studie.

Deutsche Unternehmen hängen, so die Studie, sehr an ihren globalen Lieferketten: „Besonders kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) fällt eine stärkere Diversifizierung ihrer Lieferbeziehungen oft nicht leicht. Für sie ist es häufig mit verhältnismäßig großem Aufwand verbunden, Geschäftsbe-

ziehungen mit mehreren ausländischen Zulieferern aufzubauen und zu koordinieren.“ Das NRW.Europa-Team, ein EU-gefördertes Netzwerk, plant Angebote, mit denen leichter Kooperationspartner gefunden werden, darunter eine Reihe Webinare im März.

» <https://nrweuropa.de/veranstaltungen>



1. März

Gesundheitstechnologien

Die neue EU-Verordnung über die Bewertung von Gesundheitstechnologien sieht erstmals obligatorische Bewertungen von bestimmten Gesundheitstechnologien (HTA) auf EU-Ebene vor. Zu Gesundheitstechnologien gehören Arzneimittel, Medizinprodukte (z. B. Herzschrittmacher, Dialysegeräte oder Infusionspumpen) oder medizinische und chirurgische Verfahren sowie Maßnahmen zur Prävention, Diagnose oder Behandlung von Krankheiten. Im kostenlosen Webinar des DIHK am 1. März ab 10 Uhr wird Prof. Dr. Heike Wachenhausen, Rechtsanwältin, auf die wichtigsten Neuregelungen eingehen. » www.ihk-nw.de, Nr 156159556

28. Februar

Innovationspreis

In fünf Kategorien verleiht der Münsterland e.V. den Innovationspreis. Gesucht sind zukunftsweisende Projekte, die einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Münsterlands leisten. Anmeldeschluss ist am 28. Februar.

» www.innovationspreis-muensterland.de



15. Februar

IT-Sicherheit in 30 Minuten

Wie sich kleine und mittlere Unternehmen vor Cyberangriffen effektiv schützen können, vermittelt die Seminarreihe „IT-Sicherheit in 30 Minuten“, die in Kooperation von IHK Nord Westfalen und Handwerkskammer Münster angeboten wird. In insgesamt acht kostenlosen Online-Seminaren geht es unter anderem um Verschlüsselung sensibler Daten, Schutz von Passwörtern oder den Schutzschild Mensch. Die acht Einzeltermine finden jeweils dienstags von 16 bis 16.30 Uhr statt. » www.ihk-nw.de, Nr. 156159385

25. Februar

Umsatzsteuer im E-Commerce

Dr. Carsten Höink informiert am 25. Februar ab 10 Uhr über das innergemeinschaftliche E-Commerce-Geschäft und seine umsatzsteuerlichen Fallstricke (siehe auch Wirtschaftsspiegel 12/2021, Seite 54). Denn seit Juli 2021 gilt für Lieferungen an Verbraucher in der EU eine einheitliche Umsatzsteuergrenze von 10 000 Euro, ab der die Umsatzsteuer in den jeweiligen Zielländern ankommen muss. Mit dem kostenfreien Webinar werden Unternehmen beim grenzüberschreitenden Onlinehandel unterstützt.

» www.ihk-nw.de,
Nr. 156159201



Wer im Emscher-Lippe-Raum Arbeitsplätze schafft oder erhält, kann möglicherweise RWP-Zuschüsse erhalten.

Foto: IHK

Zuschüsse für Investitionen

Mit der Regionalen Wirtschaftsförderung (RWP) bekommen viele Unternehmen im Emscher-Lippe-Raum Zuschüsse für Investitionen, die Arbeitsplätze schaffen oder erhalten.

NRW-Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart hatte Mitte Januar den Startschuss für die neue Förderperiode des RWP gegeben. In der Emscher-Lippe-Region können nach der neuen Förderrichtlinie in Abhängigkeit von der Unternehmensgrö-

ße und dem Investitionsvorhaben im Einzelfall bis zu 50 Prozent der Investitionskosten gefördert werden.

Die IHK informiert ihre Mitgliedsunternehmen im Rahmen der Förder- und Finanzierungsberatung zu den RWP-Zu-

schüssen und gibt hierzu auch fachliche Stellungnahmen ab. „Die RWP-Mittel sind für die Emscher-Lippe-Region ein richtiger Investitionstreiber“, weiß Sven Wolf zu berichten, der IHK-Geschäftsbereichsleiter Weiterbildung und Unternehmensförderung.

Allein im Jahr 2021 begleitete er die IHK-Anträge über ein Investitionsvolumen von insgesamt 130 Millionen Euro, deutlich mehr als in den Vorjahren. Zur Unterstützung erhielten die Unternehmen mit Umsetzung ihrer arbeitsplatzschaffenden oder -erhaltenden Investitionsvorhaben Zuschüsse in Höhe von 22 Millionen Euro.

„Wenngleich verbesserte Förderbedingungen sicherlich zu der gestiegenen Nachfrage beigetragen haben, ist die hohe Investitionsbereitschaft in Emscher-Lippe im zweiten Corona-Jahr als positives Signal für das zukünftige Wachstum der Region zu werten“, freut sich Sven Wolf. „Wir hoffen, dass sich die Entwicklung mit den weiterhin guten Förderbedingungen im laufenden Jahr fortsetzt.“

» www.ihk-nw.de,
Nr. 3586994

» **IHK-Kontakt**
Sven Wolf
Tel. 02871 9903-600
sven.wolf@ihk-nw.de



CSC - Classical Service Center Wolbeck
in Münster-Wolbeck - Der multifunktionale Dienstleistungs- und Bürokomplex im münsterländischen Baustil bietet individuelle Nutzungskonzepte mit hochwertiger Ausstattung. Sowohl Einzelbüros ab ca. 25 m² in Bürogemeinschaft, als auch Büroflächen von bis zu ca. 2.100 m² stehen zur Vermietung an. Wenn Sie ein - auf Ihren Raumbedarf zugeschnittenes - Mietangebot wünschen oder Sie sich unverbindlich informieren möchten, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

- Parkhaus & Tiefgarage
- Hausmeister & Gärtner
- Seminar- & Meetingräume
- Kantine mit Außenterrasse



markus-gerold.de

Die privat geführte Unternehmensgruppe Markus Gerold vermietet seit mehr als 30 Jahren Gewerbeflächen im östlichen Ruhrgebiet und Münsterland. Vertrauen Sie als Kunde auf gepflegte Liegenschaften und professionelle Objektverwaltung - mit kurzen Wegen und hohem Qualitätsanspruch.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Unternehmensgruppe Markus Gerold
An der Vaerstbrücke 1
D - 59425 Unna
info@markus-gerold.de
+49 (0) 2303 250 36-0



NRW-Förderprogramm Digital Erhöht

Der Baustein MID Invest aus dem NRW-Förderprogramm Mittelstand Innovativ & Digital unterstützt seit Juli 2021 Unternehmen bei Investitionen in ausgewählte Hard- und Software aus dem Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik. Mit der Erhöhung der Förderquote von 50 auf 60 Prozent wird das Programm für Kleinunternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitenden nun noch attraktiver. Zugleich wird die Mindestfördersumme von 4000 Euro auf 3000 Euro reduziert. Unternehmen können maximal 25 000 Euro Zuschuss beantragen.

» www.mittelstand-innovativ-digital.nrw/mid-invest

Bundesprogramm Digital Verlängert

Das Förderprogramm „go-digital“ des Bundeswirtschaftsministeriums wird bis Ende 2024 verlängert. Es unterstützt Unternehmen dabei, die Digitalisierung in folgenden Bereichen voranzutreiben: IT-Sicherheit, digitale Markterschließung, digitalisierte Geschäftsprozesse. Neu hinzu gekommen sind seit Januar 2022 die Fördermodule Datenkompetenz und Digitalisierungsstrategie.

» www.innovation-beratung-foerderung.de

Sicherheitskennzeichen Beglaubigt

Hersteller und Dienstanbieter können beim BSI (Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik) das IT-Sicherheitskennzeichen beantragen. Sie sichern damit den Verbrauchern zu, dass ihre Produkte bestimmte Sicherheitseigenschaften besitzen.

» www.bsi.bund.de



Beim Process Mining und bei der Robotic Process Automation (RPA) haben viele Unternehmen noch Nachholbedarf, so eine Studie des IPD der FH Münster. Foto: Peshkova/shutterstock

Automatisierungstools zu wenig bekannt

„Wir dachten, die Firmen wären da weiter“, so das Fazit von Prof. Dr. Carsten Feldmann nach einer Umfrage zum Stand der Automatisierung von Geschäftsprozessen im Münsterland.

Er und sein Kollege Prof. Dr. Ralf Ziegenbein vom Institut für Prozessmanagement und Digitale Transformation (IPD) der Fachhochschule (FH) Münster wollten wissen, wie genau Firmen mit den unterschiedlichen Programmen und Tools arbeiten. 94 Münsterländer Unternehmen hatten den Onlinefragebogen komplett ausgefüllt.

Aber: „Viele der digitalen Technologien, die wir abgefragt haben, sind in den Unternehmen wenig bekannt und entsprechend selten im Einsatz.“ Viele Unternehmen sind zwar zum Beispiel über Chatbots im Bilde, mit deren Hilfe Kundenanfragen leichter und effizienter beantwortet werden können, sie haben jedoch Nachholbedarf beim Process Mining oder der Robotic Process Automation (RPA). Unter Process Mining laufen Softwareprogramme, die basierend auf IT-Systemdaten in Echtzeit analysieren, wie Geschäftsprozesse in einem Unternehmen tatsächlich ablaufen. Bei RPA kommen Softwareroboter zum Einsatz, die selbstständig regelbasierte Prozessschritte im Unternehmen ausführen. „Das sind bran-

chenübergreifend einsetzbare Technologien, die jede Firma nutzen könnte. Sie sind niedrigschwellig, aber haben große Potenziale. Dieser Wert wird von vielen der befragten Unternehmen nicht erkannt“, erklärt Ziegenbein.

Das IPD bietet Trainings an, um den Umgang mit solchen Technologien zu vermitteln. Die beiden Professoren verweisen außerdem auf den Digitalradar münsterLAND. Dabei handelt es sich um eine Vernetzungsplattform, auf der Leitfäden und Best-Practice-Berichte veröffentlicht werden.

» fh.ms/IPD-Studie

Innovationsstudie

Die Beratungsgesellschaft PWC führt derzeit im Auftrag der Initiative In|du|strie, des IT-Forums Nord Westfalen und der IHK Nord Westfalen eine Innovationsstudie in Nord-Westfalen durch. Ziel ist, den Stand der Innovationsaktivitäten zu erfassen und zu erheben, wie digitale Innovationskraft gestärkt werden kann.

» www.ihk-nw.de, Nr. 3691976

Corona-Sonderprogramme Fristen verlängert

Hilfen aus den Sonderprogrammen der KfW wie der Unternehmer- und der Schnellkredit können bis zum 30. April 2022 beantragt werden. Der maximale Kreditbetrag wurde auf 2,3 Millionen Euro erhöht.

Auch beim Schnellkredit für Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten gilt diese Obergrenze. Bei Unternehmen mit mehr als zehn und weniger als 50 Mitarbeitern wurde die Obergrenze auf 1,5 Millionen Euro angepasst. Kleinere Unternehmen können jetzt bis zu 850 000 Euro an Schnellkredit bekommen.

Die maximale Kreditobergrenze von 25 Prozent des Jahresumsatzes 2019 gilt weiter.

Überbrückungshilfe IV Antragsverfahren gestartet

Die Zahlung von Corona-Zuschüssen wird bis Ende März verlängert. Jetzt können auch Anträge gestellt werden. Es gilt weiter der Grundsatz, dass pandemiebedingt ein Umsatzeinbruch von mindestens 30

Prozent vorliegen muss. Einen zusätzlichen Eigenkapitalzuschuss gibt

es für die, die besonders schwer betroffen sind. Ebenfalls fortgeführt wird

die Neustart-hilfe für Solo-Selbstständige, die für den Zeitraum Januar bis März eine Betriebskostenpau-

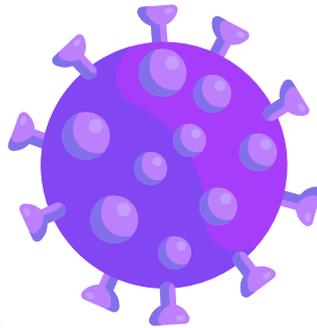
schale von maximal 1500 Euro pro Monat erhalten können.

» www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de

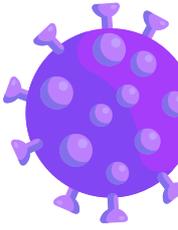
» IHK-Kontakte

Andreas Mümken,
andreas.muemken@ihk-nw.de

Reinhard Schulten,
reinhard.schulten@ihk-nw.de



Finanzierungshotline
0251 707-111



Anzeige

Nachhaltigkeit bringt nachweisliche Erfolge

So können Unternehmen neue Chancen identifizieren und nutzen.

Die wachsende Relevanz von Nachhaltigkeit auf politischer Ebene fordert auch Unternehmen heraus. Geschäftsmodelle müssen überdacht und Produktionsweisen an neue Rahmenbedingungen angepasst werden. Dabei eröffnet nachhaltiges Wirtschaften für Firmen auch viele neue Chancen. Mit einer ressourcenschonenden, nachhaltigeren Ausrichtung können sie von erweiterten Absatzmöglichkeiten, der Erschließung neuer Zielgruppen und einer erhöhten Arbeitgeberattraktivität profitieren.

Als Maßstab für Staaten wie Unternehmen gelten die 3 Säulen der Nachhaltigkeit: Ökologie, Wirtschaft und Soziales. Der zentrale Gedanke: Eine nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung ist nur zu erreichen, wenn umweltbezogene, wirtschaftliche und soziale Ziele gleichzeitig und gleichberechtigt umgesetzt werden. Das Land Nordrhein-Westfalen hat schon 2016 als erstes Bundesland eine eigene Nachhaltigkeitsstrategie verabschiedet und diese 2020 nochmals nachgeschärft.

Ø **3 %**
höhere **EBIT-Marge** bei Konsumunternehmen*

Für **76 %** der **Arbeitnehmer** ist ein hoher Stellenwert von Nachhaltigkeit im Unternehmen (sehr) wichtig

> 50 % der **Kunden** legen beim Kauf Wert auf Nachhaltigkeit von Produkten/ von Unternehmen

*Nachhaltige vs. weniger nachhaltige Unternehmen der Konsumbranche lt. oekom-Rating
Quellen: LBBW Research, StepStone, Facit Research



Mit Blick auf die Zukunft sind Unternehmen gut beraten, diesen gesellschaftlichen Megatrend für sich zu nutzen und entsprechende strategische Ziele zu definieren. Eine Studie der Landesbank Baden-Württemberg⁷ belegt, dass nachhaltig handelnde Unternehmen nicht nur mit steigenden Imagewerten und sinkenden Energiekosten rechnen können. Sie zeigt auch auf, dass Nachhaltigkeit eine direkte Wirkung auf die klassischen wirtschaftlichen Unternehmenskennzahlen haben kann. So erzielen nachhaltig agierende Firmen durch die Bank tendenziell höhere Margen als die weniger nachhaltige

Konkurrenz. Studien wie auch reale Umsetzungsbeispiele beweisen: Wer auf Nachhaltigkeit setzt, macht sein Geschäftsmodell nicht nur wettbewerbsfähiger, sondern auch krisenresistenter.

Eine nachhaltigere Orientierung bedeutet für viele Betriebe: neuausrichten, nachjustieren, umbauen. Und dieser Wandel will natürlich auch finanziert sein. Als Finanzpartner des Mittelstands begleiten die Sparkassen ihre Firmenkunden bei der Transformation. „Es geht jetzt darum, vor Ort alle auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit zu unterstützen und die

nötigen Investitionen zu finanzieren“, sagt der Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands Helmut Schleweis.

Ob Modifikation des Geschäftsmodells, effizienteres Energiemanagement oder Umstellung der Produktion: Die Sparkassen unterstützen ihre Firmenkunden bei der Planung und finden die für sie passenden Finanzierungsmodelle. Für viele mittelständische Betriebe eignen sich am besten die staatlichen Förderkredite. Für größere Unternehmen können Instrumente wie die sogenannten grünen Finanzierungen oder ESG-Finanzierungen interessant sein. Nachhaltigkeit ist ein weites Feld, und jedes unternehmerische Vorhaben hat individuelle Aspekte. Deshalb entstehen bedarfsgerechte, zukunftsichernde Lösungen samt dazu passender Finanzierung am besten im Dialog zwischen Sparkassenberater und Firmenkunde. ■

*LBBW, „Nachhaltigkeit lohnt sich - Gesellschaft und Unternehmen im Wandel“.

www.sparkasse.de





Kooperieren bei der Berufsorientierung: Elmer-Geschäftsführer Bastian Hördemann (l.) und Schulleiter Guido Tewes vom Berufskolleg Bottrop.

Foto: Betz/IHK



ration mit der Strahlemann-Stiftung wird Blumenbecker im Jubiläumsjahr 2022 einen Raum zur Berufsorientierung einrichten. „Bereits meinem Vater war die Ausbildung von jungen Menschen wichtig, sodass wir hier eine tolle Möglichkeit gefunden haben, diese Tradition unseres Unternehmens fortzuführen“, freut sich Mehrheitsgesellschafterin Astrid Blumenbecker. PSB, betont Maïke Klünemann-Ette, ist bei Blumenbecker längst zu einem wichtigen Baustein der Ausbildungskultur geworden. „Die meisten Bewerbungen kommen aus unseren Partnerschulen“, berichtet sie. Bereits bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarungen seien Vertrauen und Synergien spürbar gewesen. „Schulen und Betriebe definieren ihre Erwartungen, mittendrin die IHK, die viele Impulse gibt“, schildert Klünemann-Ette.

Ausbildungsbotschafter und Praktika

Auch die ELMER-Gruppe gehört zu den 374 Unternehmen, die in Nord-Westfalen am IHK-Angebot PSB teilnehmen. Der Großhandel für Sanitär, Heizung und Klima, der seinen Hauptstandort in Bottrop hat, ist ein Pionier des Projekts: Seit zehn Jahren läuft die Kooperation mit der Willy-Brandt-Gesamtschule. In dieser Zeit hat sich vieles geändert, erklärt Personalreferentin Janine Kretschmer. Inzwischen gehe sogar bei den Kaufleuten die Zahl der Bewerbungen zurück. Geändert haben sich auch die Ansprüche des Nachwuchses an Arbeitgeber. „Wir müssen uns mitwandeln und in die Schulen

Projekte mit Klasse

Seit zehn Jahren punktet das IHK-Angebot „Partnerschaft Schule-Betrieb (PSB)“ mit doppeltem Nutzwert: Schülerinnen und Schüler lernen Ausbildungsberufe kennen, Unternehmen ihren Fachkräftenachwuchs. » Von Dominik Dopheide

Die IHK hat mit PSB eine Brücke gebaut zwischen der Wirtschaft und den Schulen“, sagt Maïke Klünemann-Ette, Personalreferentin bei der B+M Blumenbecker GmbH in Beckum – der Holdinggesellschaft der Blumenbecker Gruppe. Die internationale Unternehmensgruppe, tätig in der Industrie-Automatik, dem Industrie-Service und dem Industrie-Handel, will dem Fachkräftemangel aktiv entgegenreten: Vier Schulpartnerschaften sind besiegelt. In der Gesamtschule Neubeckum Ennigerloh, in der Sekundarschule Beckum, in der

Fritz-Winter-Gesamtschule Ahlen und im Berufskolleg in Beckum zeigen Auszubildende und Ausbildungspersonal, was Berufe und Betrieb zu bieten haben. Mit einer Technik AG etwa bringen sie eine gute Portion Praxis in den Unterrichtsplan.

Zugleich empfiehlt sich das Unternehmen als attraktiver Arbeitgeber. „Wir werden von den Schulen mit offenen Armen empfangen“, berichtet Stefanie Voß, Ausbilderin für Industriekaufleute. Sie ist für ein PSB-Projekt verantwortlich, das in der Sekundarschule Beckum der Praxis noch mehr Platz verschafft: In Koope-

gehen, um den jungen Menschen zuzuhören“, sagt die Personalreferentin und sagt: „In diesem Prozess ist PSB ein ganz starkes Medium.“ So schickt ELMER Ausbildungsbotschafter in den Unterricht – IHK-geschulte Auszubildende, die auf Augenhöhe über ihre Berufe und ihr Unternehmen informieren. Zudem stehen Berufsfelderkundungen, Betriebsbesichtigungen, Bewerbungstrainings und Praktika auf dem Stundenplan.

„Ja, wir müssen Zeit investieren, aber im Vergleich zu dem hohen Nutzen, den wir mitnehmen, ist der Aufwand für die PSB-Projekte gering“, sagt Kretschmer. Deshalb hat ELMER im Dezember eine weitere Schulpartnerschaft geschlossen: mit dem Berufskolleg Bottrop. Sechs Auszubildende, die auf diese Schule gehen, will das Unternehmen in diesem Jahr als Fachkräfte übernehmen.

Firmen, die noch nicht wissen, an welches Schultor sie klopfen sollen, werden von der IHK unterstützt. „Wir suchen für beide Seiten die passenden Partner“, sagt Melanie Vennemann, Projektkoordinatorin bei der IHK Nord Westfalen für das Münsterland, die mehr als 580 Kooperationen begleitet und bereits 228 Schulen für PSB gewonnen hat. Auch ihre Kollegin für die Emscher-Lippe-Region, Eva Hild empfiehlt, jetzt eine Zusammenarbeit anzuschließen, statt abzuwarten, bis die Pandemie vorbei ist. „Gerade in Krisenzei-



Die Atruvia-Ausbildungsleiter Malene Naatz und Volker Elshof halten zurzeit mit Onlineangeboten den Kontakt zu den Schulpartnern.
Foto: Grundmann/IHK

ten bewähren sich Partnerschaften“, sagt Hild. Die Atruvia AG, in Münster ansässiger Digitalisierungspartner der Volks- und Raiffeisen- sowie weiterer Banken, macht es vor. Aktuell pflegt Atruvia zwei Partnerschaften mit dem Joseph-Haydn-Gymnasium in Senden und dem Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in Münster. „Es ist sehr wichtig, mit den Schulen kontinuierlich Kontakt zu halten, deshalb haben wir in der Coronazeit Praktika in virtuellen Formaten angeboten“, berichtet

Ausbildungsleiterin Malene Naatz. Unter anderem haben Schülerinnen und Schüler des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums unter digitaler Anleitung von zwei ehemaligen Auszubildenden Mini-Computer programmiert und motorisiert.

Somit hat sich Atruvia bei Techniktalenten der Region auch in Zeiten der Kontaktbeschränkungen als Ausbildungsunternehmen auf den Schirm gebracht – mit Erfolg. Die Onlineangebote haben den Schülern so viel Spaß gemacht, dass sich ein Großteil direkt für eine Ausbildung oder für ein Duales Studium bei Atruvia beworben hat. „PSB als soziales Engagement passt gut zu uns, weil MINT-Fächer und Regionalität gefördert werden, zugleich zählt es zu den besten Marketinginstrumenten“, zieht die Ausbildungsleiterin ihr Resümee. Und weil 30 Prozent des kommenden Ausbildungsjahrgangs über Onlinemaßnahmen den Weg zu Atruvia gefunden haben, will das Unternehmen die digitalen Formate, neben den Präsenzpraktika, auch künftig anbieten.



Sind über ein PSB-Projekt in das Unternehmen von Astrid Blumenbecker (r.) gekommen: Christin Malsan und Ali Reza Hasseini.
Foto: Grundmann/IHK

Infos Partnerschaft Schule - Betrieb:

www.ihk-nw.de/schule-betrieb



STAHLBAU IN SEINER GANZEN VIELFALT

- Industrie- und Produktionshallen
- Landwirtschaftliche Stall- und Gerätehallen
- Sport- und Reithallen
- Sonderanfertigungen



Stahlbau Benning GmbH
Hofkamp 30 · 48599 Gronau
Telefon: 0 25 65 - 40 44 - 0
info@benning-stahlbau.de
www.benning-stahlbau.de



TEPE SYSTEMHALLEN

Pulldachhalle Typ PD4 (Breite: 15,00m, Länge: 8,00m)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- Schiebetor 5,00m breit, 3,30m hoch
- incl. prüffähiger Baustatik
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion



Mehr Infos
**Aktueller
Aktionspreis
im Internet**

Schnelllastzone 2
Windzone 2, a. auf Anfrage



www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40




KLEINING
metall creativ



KLEINING GmbH & Co. KG
Röntgenstraße 5
D-48599 Gronau

Tel. +49 (0) 2562/9354-0
Fax +49 (0) 2562/9354-23

metall@kleining.com
www.kleining-metall.com



Grundstücksgeschäfte

Beschränkung der Prokura

Unabhängig davon, ob ein Kaufmann Eigentümer des Grundstücks ist, ist die Vertretungsmacht des Prokuristen gemäß Paragraph 49 Abs. 2 HGB gesetzlich beschränkt und bevollmächtigt nicht zur Veräußerung und Belastung von Grundstücken.

Beschluss des Kammergerichts Berlin vom 5. Juli 2021, AZ. W 26/21

Betriebsübergang

Zwischenverdienst nicht angegeben

Ein Arbeitgeber hat den Widerspruch seines Mitarbeiters gegen den Übergang des Arbeitsverhältnisses im Rahmen eines Betriebsübergangs noch nicht angenommen. Dieser hat jedoch das Angebot des Arbeitgebers, im Wege der befristeten Arbeitnehmerüberlassung die bisherige Tätigkeit zu unveränderten Arbeitsbedingungen fortzusetzen, nicht akzeptiert. Daher muss sich der Arbeitnehmer böswillig unterlassenen anderweitigen Erwerb anrechnen lassen nach Paragraph 615 Satz 2 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB).

Urteil des Bundesarbeitsgerichts vom 19. Mai 2021, AZ. 5AZR 420/20

Bekanntmachung

Sachverständige

Die öffentliche Bestellung des Sachverständigen Heinrich M. Busch-Lipphaus aus Gelsenkirchen ist erloschen.

Ernennungen

Handelsrichter an Landgerichten

Auf Vorschlag der IHK Nord Westfalen hat der Präsident des Oberlandesgerichts in Hamm Dirk Wallstein, Geschäftsführer der Wallstein Ingenieur-Gesellschaft m.b.H., Recklinghausen, zum Handelsrichter beim Landgericht Bochum ernannt.

Thomas Wiggenhorn, Geschäftsführer der Coriolis Pharma Research GmbH, Münster, und Anne Theres Wildner, Prokuristin der Wildner Wohnwelt GmbH & Co. KG, Münster, wurden zu Handelsrichtern beim Landgericht Münster ernannt.

Stefan Burk, Geschäftsführer der Stefan Burk UG (haftungsbeschränkt), Greven, und Joachim Haupt, Oelde, sowie Matthias Krämer, Geschäftsführer der WFM Westfälisches Familienkontor Münster GmbH, Münster, wurden zu Handelsrichtern beim Landgericht Münster wiederernannt.

Die Amtszeit beträgt jeweils fünf Jahre.

Urlaub bei Kurzarbeit Null

Fallen bei Kurzarbeit einzelne Arbeitstage vollständig aus (Kurzarbeit Null), muss dies bei der Berechnung des Jahresurlaubs berücksichtigt werden.



Der Urlaubsanspruch kann gekürzt werden, wenn durch Kurzarbeit ganze Arbeitstage ausfallen. Foto: AdobeStock

auch der Urlaubsanspruch bei Kurzarbeit Arbeitgeber vor rechtliche Herausforderungen. Mit der Vereinbarung „Kurzarbeit Null“ einigen sich die Parteien auf eine vorübergehende Suspendierung der Arbeitspflicht. Bevor der Arbeitgeber jedoch auf das Instrument der Kurzarbeit zurückgreifen darf, muss er alle zumutbaren Vorkehrungen treffen, um den Arbeitsausfall abzuwenden oder einzuschränken. So soll Erholungsurlaub zur Vermeidung von Kurzarbeit eingebracht werden, wenn die Urlaubswünsche des Arbeitnehmers dem

Unter Kurzarbeit wird allgemein eine vorübergehende Verkürzung der betriebsüblichen normalen Arbeitszeit verstanden. Während der Coronapandemie stellt

nicht entgegenstehen (Paragraf 96 Abs. 4 S. 2 Nr. 2 SGB III).

Das Bundesarbeitsgericht hat sich in einem Grundsatzurteil erstmals zu der Fra-

ge geäußert, wie Arbeitstage, die vollständig wegen Kurzarbeit ausfallen, bei der Berechnung des Jahresurlaubs zu berücksichtigen sind (Urteil vom 30. November 2021 – 9 AZR 225/21).

Geklagt hatte eine Verkaufshelferin aus Essen. Aufgrund des Arbeitsausfalls durch die Coronapandemie führte der Arbeitgeber Kurzarbeit ein und traf mit der Klägerin eine Kurzarbeitsvereinbarung, nahm eine Neuberechnung des Urlaubs vor und kürzte den Urlaubsanspruch der Klägerin von 14 auf 11,5 Arbeitstage. Hiergegen klagte die Verkäuferin und vertrat die Auffassung, dass kurzarbeitsbedingt ausgefallene Arbeitstage urlaubsrechtlich wie Arbeitstage zu werten seien. Dem hat das Bundesarbeitsgericht eine Absage erteilt. Wenn bedingt durch Kurzarbeit ganze Arbeitstage ausfallen, steht dem Arbeitgeber das Recht zu, den Urlaubsanspruch neu zu berechnen und somit zu kürzen.

Gesetzliche Einigungsstelle Beisitzer

Gemäß Paragraf 4 der Verordnung der Landesregierung NRW über Einigungsstellen vom 15. August 1989, GV NW, S. 460, in der geänderten Fassung des Gesetzes vom 5. April 2005, GV NRW, Seite 408; Verordnung vom 23. Oktober 2012 (GV, NRW, S. 476), werden die Beisitzer der Gemeinsamen Gesetzlichen Einigungsstelle der IHKs Mittleres Ruhrgebiet, Dortmund, Nord Westfalen sowie Essen, Mühlheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen für das Kalenderjahr 2022 bekanntgegeben:

Abeler, Guido, Carl Engelkemper GmbH & Co. KG, Lindberghweg 144, 48155 Münster; **Abeler**, Yvonne, Carl Engelkemper GmbH & Co. KG, Lindberghweg 144, 48155 Münster; **Bäcker**, Klaus, CC Bäcker GmbH, Jägerstr. 5, 44532 Lünen; **Bradler**, Thomas, Verbraucher-Zentrale Nordrhein-Westfalen e.V., Mintopstr. 27, 40215 Düsseldorf; **Burkowski**, Manfred, Frischecenter Burkowski, Altendorfer Str. 533, 45355 Essen; **Damm**, Frank, Kläsener GmbH & Co. KG, Ewaldstr. 51 G., 45892 Gelsenkirchen; **Gerwing**, Raimund, Drahtesel, Inhaber Raimund Gerwing, Servatiplatz 7, 48143 Münster; **Hegerfeld**, Manfred, Tischlerei Hegerfeld, Vödestr. 150, 44625 Herne; **Jacobs**, Maria, Juwelier Michael, Massenbergr. 6, 44787 Bochum; **Kirchhoff**, Klaus, Görrestr. 25, 48147 Münster; **Kisling**, Ulrich, Rinsche GmbH, Werler Str. 65, 59065 Hamm; **Leiendecker** Wolfgang, Massener Str. 16, 59423 Unna; **Lenfert**, Holger, Strickerstr. 13, 45329 Essen; **Molitor**, Ingeborg, MOLITOR WEINHANDLUNG e. K., Hertener Str. 59, 45657 Recklinghausen; **Nagel**, Prof. Dr. jur. Jürgen, NAGEL Rechtsanwalts-gesellschaft mbH, Josef-Wulff-Str. 76, 45657 Recklinghausen; **Neumann**, Hans, Drachterstr. 15 a, 48153 Münster; **Noreikat**, Ralf, US-Verkauf am Weberplatz Textilhandel GmbH, Kreuzeskirchstr. 35, 45127 Essen; **Osthues**, Nico, J. C. Osthues e. K., Prinzipalmarkt 35, 48143 Münster; **Ottjenann**, Johann-Christoph, Johann Ottjenann GmbH & Co., Saerbecker Str. 13-17, 48268 Greven; **Pferner**, Edgar, Augustastr. 42, 58452 Witten; **Pieper**, Dr. Christoph, AHAG Automobil-Handels-gesellschaft; Egon Gladen GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Kurt-Schumacher-Str. 382, 45897 Gelsenkirchen; **Plassmann**, Angelika, Hohenzollern-Apotheke Eberwein & Plassmann OHG, Hohenzollernring 59, 48145 Münster; **Reidegeld**, Siegfried, Zur Alten Weberei 22, 48653 Coesfeld; **Schmiedeknecht**, Ingo, Mauritiusstr. 31, 44789 Bochum; **Schneider**, Rudolf Friedrich, Immobilien Rudolf Schneider KG, Hamburger Str. 50, 44135 Dortmund; **van Buer**, Günter, Modehaus van Buer e.K., Rekumer Str. 13-15, 45721 Haltern am See; **Wagner**, Beate, Verbraucher-Zentrale Nordrhein-Westfalen e.V., Mintropstr. 27, 40215 Düsseldorf; **Wiese**, Holger-Joachim, Wohnen & Leben Wiese GmbH, Mühlenstr. 32, 59425 Unna; **Windgätter**, Karl-Heinz, Windgätter u. Sohn GmbH, Lütge Heidestr. 79-81, 44147 Dortmund; **Witt**, Manfred, Görrestr. 50, 48147 Münster

Transformation gemeinsam angehen

Die „Düsseldorfer Erklärung“ gilt als Auftrag, die Industrie in NRW erfolgreich zu transformieren. Lars Baumgürtel, Sprecher der nord-westfälischen Industrie-Initiative, unterzeichnete das Konsenspapier und fordert, alle Unternehmen unabhängig von ihrer Größe im Blick zu behalten. » Von Dominik Dopheide



Wie gut ist der Industriestandort NRW für die Zukunft gerüstet? Der dritte „High-Level-Dialog zur Transformation der Industrie“, zu dem NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart eingeladen hatte, zeigte, dass eine wesentliche Erfolgsgrundlage für die kommenden Jahre des Wandels bereits vorhanden ist: Konsens. Er prägt die „Düsseldorfer Erklärung“, die 14 Spitzenvertreter von IHK, HWK, Verbänden, Gewerkschaften, Regionalinitiativen und Politik im Anschluss an den Dialog unterzeichneten. Die Stoßrichtung ist klar: Der Industriestandort soll die Mega-Trends Dekarbonisierung, Digitalisierung und demografischen Wandel unter verlässlichen Rahmenbedingungen so gut

meistern können, dass NRW zu einem Paradebeispiel für die Vereinbarkeit von Wohlstand und Nachhaltigkeit wird.

Herausforderung Klimaneutralität

Ein Ziel ihrer Zusammenarbeit haben die Unterzeichner besonders hoch gesteckt: NRW soll sich bis zum Jahr 2030 zur modernsten, klima- und umweltfreundlichsten Industrieregion Europas entwickeln. Dazu kommt eine Aufgabe, die sich in allen Bundesländern mit der Novellierung des Klimaschutzgesetzes stellt: Klimaneutralität bis 2045. „Wir sind in Deutschland gewöhnt, dass in einem solchen Zeitfenster gerade mal eine Umgehungsstraße fertiggestellt wird, jetzt wollen wir in dieser Zeit unsere Industrie, unseren Energiesektor

komplett umbauen“, verwies NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart auf die Dimension der Herausforderung. Es gelte jetzt, die erneuerbaren Energien noch schneller auszubauen, Leitungssysteme sowie Speicher noch schneller arbeitsfähig zu machen und zugleich Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit zu wahren.

„Der Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen steht, angesichts der digitalen und energetischen Transformation, vor einem tiefgreifenden Umbruch sowie vor dem Umbau wichtiger Wertschöpfungsketten“, betonte der Präsident von IHK NRW, Ralf Stoffels. Bundes- und Landesregierung sieht er jetzt gefordert, die Bedingungen für eine erfolgreiche Transformation zu entwickeln, sodass die

Düsseldorfer Erklärung

14 Spitzenvertreter aus Wirtschaft, Verbänden, Gewerkschaften und Politik unterzeichneten die Düsseldorfer Erklärung. Das Dokument enthält 17 Stellungnahmen zu Aspekten der Transformation. So sollen der Innovationstransfer vorangetrieben, Planungs- und Genehmigungsprozesse beschleunigt oder die Bürger stärker in den Wandel eingebunden werden. Zu den Unterzeichnern gehört auch Lars Baumgürtel, Sprecher der nordwestfälischen Industrie-Initiative (4. v. r.). » www.wirtschaft.nrw





Megatrend: Die Zukunft von Industrieunternehmen entscheidet sich auch an der Frage, wie gut sie die Digitalisierung bewältigen. Foto: Adobestock.com

Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen erhalten bleibe.

Dass der Industriestandort NRW aus einer guten Situation, aber nicht von der Pole-Position in die kommenden Jahre durchstarten kann, erklärte der geschäftsführende Gesellschafter der Prognos AG, Christian Böllhoff. Er gab einen Einblick in die vorläufigen Ergebnisse der Studie „Zukunft der Industrie“, die das NRW-Wirtschaftsministerium in Auftrag gegeben hatte. Demnach ist der industrielle Sektor nach wie vor eine starke Säule der Wirtschaft in NRW. Aber: Sie ist in den vergangenen zehn Jahren nicht stärker geworden, stellte Böllhoff fest und verwies auf Bruttowertschöpfung und Exportquoten, die leicht unter dem Bun-

desdurchschnitt liegen. Auch im Hinblick auf die Innovationskapazität hätten andere Standorte, wie etwa Baden-Württemberg, die Nase vorn. Die gute Nachricht: Innovation ist auch in der NRW-Industrie zuhause. Sehr gute Perspektiven sagt Böllhoff unter anderem Entwicklern und Herstellern von elektronischen Bauteilen voraus, die für Datenaustausch und Energiewende relevant sind. Der Experte machte deutlich, wie komplex der Wandel wird. In mancher Branche werde alles in Bewegung kommen: die Rohstoffbasis, die Energiebereitstellung, die Geschäftsmodelle, die Märkte. Das bringe neben Risiken auch positive Perspektiven. So könne etwa der Einstieg in die zirkuläre Wirtschaft sowohl die Rohstoffsituation verbessern als auch neue globale Vermarktungsmöglichkeiten eröffnen.

Industrie sichtbar machen

Genauso sieht es Lars Baumgürtel, Sprecher der nord-westfälischen Industrie-Initiative und Vizepräsident der IHK Nord Westfalen: „Gerade die doppelte Transformation in den Bereichen ‚Energie‘ und ‚Rohstoffe‘ birgt Risiken, aber auch unglaublich große Chancen“, sagte der Unternehmer. Es müsse klares Ziel der Politik sein, dass kein Unternehmen, das Risiken eingehe, auf dem Weg der Transformation unverschuldet aus dem Rennen geworfen werde, betonte Baumgürtel, „und zwar unabhängig von seiner Branche und Größe“. Denn für die Umsetzung der Vorgaben benötigten die Unternehmen neben den finanziellen Mitteln auch ausreichend Zeit. Das werde oftmals vergessen. Zugleich müsse sich die Industrie selbst sichtbarer machen, um noch mehr Akzeptanz und mehr Partner zu gewinnen. „Die Produkte kennt jeder, aber wer kennt die Unternehmerinnen und Unternehmer?“, warb Baumgürtel darum, Gesicht zu zeigen in der Öffentlichkeit. «



Pianohaus Micke verleiht

FLÜGEL & KLAVIERE ...

... und auch Pianisten ...

z. B. für Ihre **FEIERLICHKEITEN**

... auch zum **TESTEN**

mit voller **ANRECHNUNG**
der gezahlten Miete*



SEIT ÜBER 80 JAHREN
Erfahrung mit 88 Tasten



STEINWAY GALERIE
MÜNSTER & OSTWESTFALEN

PIANOHAUSMICKE

Ihr Fachgeschäft seit 1935

Klaviere · Flügel · Digitalpianos

* weitere Infos siehe WWW.PIANOMICKE.DE

Wolbecker Str. 62 · 48155 Münster · Tel. 0251 6743743
Wiesenstr. 12 · 59269 Beckum · Tel. 02525 2493



„Das Band enger knüpfen“

Vor 100 Jahren erschien die erste Ausgabe der „Wirtschaftlichen Mitteilungen der Handelskammer für den Regierungsbezirk Münster“, der Vorläufer der heutigen IHK-Zeitschrift „Wirtschaftsspiegel“. » Von Guido Krüdewagen

Die Motivation, eine IHK-Zeitschrift herauszugeben, war vor 100 Jahren nicht anders als heute: „Das Band zwischen der Handelskammer und den ihr zugehöri-

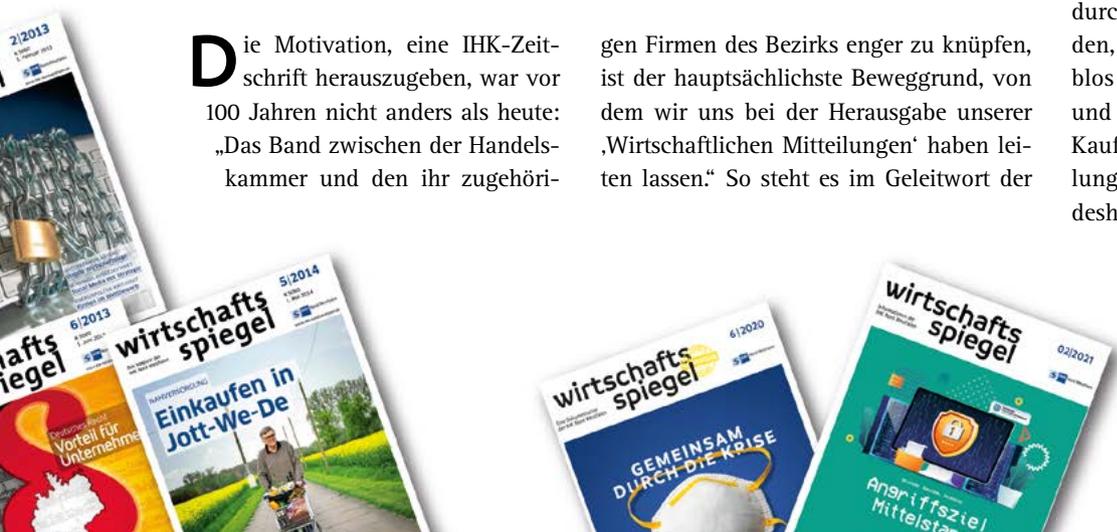
gen Firmen des Bezirks enger zu knüpfen, ist der hauptsächlichste Beweggrund, von dem wir uns bei der Herausgabe unserer ‚Wirtschaftlichen Mitteilungen‘ haben leiten lassen.“ So steht es im Geleitwort der

ersten Ausgabe, die offiziell am 1. Januar 1922 erschienen ist. Sie hatte 38 Seiten, davon 14 Seiten Anzeigen. Noch vor der eigentlichen Titelseite warb die Münsterische Bank, eine Filiale der Osnabrücker Bank, darum, ihr die „Ausführung sämtlicher in das Bankfach einschlagenden Geschäfte“ zu übertragen.

Die Zeiten waren schwierig. Als Folge des verlorenen Weltkriegs und der daraus folgenden Reparationszahlungen wie auch „der Umgestaltung unserer inneren politischen Verhältnisse hat unsere Wirtschaft, haben Industrie und Handel, schwer um ihr Bestehen zu ringen“, schreibt einer der Autoren.

Stimme des realen Kaufmanns

Probleme bereiteten den Unternehmen beispielsweise die Vorschriften gegen die Preiswucherei. „Die aus den Kriegsverhältnissen entstandenen und heute trotz völliger Änderung unserer Wirtschaftsverhältnisse aufrechterhaltenen Vorschriften der Wuchergesetzgebung bedrohen in ihrer Wirkung und Anwendung durch richterliche und Verwaltungsbehörden, wie durch Preisprüfungsstellen nicht bloß den wirtschaftlichen Schmarotzer und Wucherer, sondern auch den realen Kaufmann.“ In einer ausführlichen Stellungnahme forderte die Handelskammer deshalb, „daß die zuständige Handelskammer bzw. von dieser zu benennende Sachverständige vor Einleitung eines Strafverfahrens gutachtlich gehört werden möchten“.



Tagen in der Weissenburg

Titelbilder der IHK-Zeitschrift aus 100 Jahren
Grafik: Oliver Hartmann

Positionieren und informieren

Allgemein heißt es zur Situation weiter: „Die Gesetzgebung und Verwaltung erlassen eine Fülle von Gesetzen und Verordnungen, vielfach in überstürzter Durchberatung und ohne rechtzeitige Anhörung der gesetzlichen Interessenvertretungen oder sonstiger sachverständiger Kreise von Handel und Gewerbe.“

Schon damals war den Unternehmen bewusst, dass sie bei den anstehenden politischen Entscheidungen „nur unter Wahrung völliger Geschlossenheit und Zurückstellung (...) innerer Gegensätze den Erfordernissen gesunder produktiver Wirtschaft werden zur Durchsetzung verhelfen können“. Dieses Gesamtinteresse im Austausch mit möglichst vielen Unternehmen zu ermitteln und festzulegen, war eine Aufgabe der 40 gewählten Mitglieder im „Kollegium der Handelskammer zu Münster“.

Voraussetzung für den Austausch war, die Unternehmen über anstehende und vollzogene Änderungen im Handels- und Gewerberecht sowie im Steuerrecht zu informieren. Neben der Mitgliederbindung war (und ist) das die zweite wichtige Funktion der Zeitschrift. Dabei „sind Mitteilungen, die den Außenhandel betreffen besonders häufig“, heißt es ausdrücklich in der ersten Ausgabe. Hinzu kommen Berichte über die Wirtschaftslage sowie „Berichte über die Tätigkeit der Handelskammer“. Insofern hat sich formal gar nicht so viel geändert an den Inhalten der IHK-Zeitschrift, die den Informationsauftrag und die gesetzlichen Aufgaben der IHK widerspiegelt.

Geändert hat sich im Laufe der Jahre allerdings mehrmals der Name der Publikation. Aus den „Wirtschaftlichen Mitteilungen“ der Anfangsjahre wurde 1946 das „Rundschreiben der Industrie- und Handelskammer Münster“ und 1952 die „Nachrichten der IHK Münster“. Seit 1982 heißt das Magazin „Wirtschaftsspiegel“.

Immer mehr online

Weiterentwickelt hat sich auch die Kommunikation. Zum Print-Magazin sind insbesondere in den vergangenen zehn Jahren zahlreiche neue Kommunikationskanäle hinzugekommen. Zwar ist die IHK-Zeitschrift mit einer Auflage von rund 47 000 Exemplaren immer noch ein zentrales Kommunikationsinstrument. Doch mit durchschnittlich 1,6 Millionen Besuchern pro Jahr hat sich die Internetseite ganz klar zum Dreh- und Angelpunkt der Informationsarbeit der IHK Nord Westfalen entwickelt.

Newsletter für 12 000 Abonnenten

Zur wachsenden Onlinekommunikation gehören inzwischen neun spezielle Newsletter von der Außenwirtschaft bis zum Verkehr mit insgesamt rund 12 000 Empfängern sowie sechs Social-Media-Kanäle. Zum Beispiel Instagram mit über 4200 Abonnenten, Twitter mit fast 3000 oder LinkedIn mit über 2500 Followern. Wer die Newsletter oder die Social-Media-Kanäle der IHK Nord Westfalen abonnieren sowie Pressemitteilungen oder den Wirtschaftsspiegel online lesen möchte, findet hier eine Übersicht:

» www.ihk-nw.de/aktuelles

Regionale Wirtschaft im Spiegel

Damit der „Wirtschaftsspiegel“ seinem Namen gerecht wird, berichtet das IHK-Magazin auch über besondere Entwicklungen in Unternehmen aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region – von großen Aufträgen und Kooperationen, von Investitionen und Innovationen, von Jubiläen und Auszeichnungen oder von Personalwechseln und Sponsoring. Pressemeldungen und Themenangebote können Unternehmen per E-Mail an die Redaktion senden: wirtschaftsspiegel@ihk-nw.de



Unsere Gäste erwartet eine familiäre Atmosphäre mit professionellem Service und einer hoch gelobten Küche. Durch die Erweiterung stehen heute mehrere moderne Tagungsräume mit eigenen Foyers zur Verfügung. Das Tagungshotel liegt ruhig und ländlich, ist aber verkehrstechnisch sehr gut zu erreichen.

- **100 Zimmer mit 195 Betten**
- Tagungsräume mit modernster Tagungstechnik
- großzügiger Wellness- und Spa-Bereich auf 700 m² Fläche mit Schwimmbad, Sauna, Dampfbad, Sanarium und Fitness-Bereich
- Gartenterrasse mit Blick auf Billerbeck
- idyllischer Park mit großem Wildgehege



HOTEL
RESTAURANT
WEISSENBURG



Familie Niehoff
Gantweg 18
48727 Billerbeck
Tel. (02543) 75-0
Fax (02543) 75275

www.hotel-weissenburg.de



Rund um die Uhr geöffnet hat dieser Automatenshop von Dirk Hensing.

Foto: Hensing GmbH

Tante Emma 2.0

Clevere neue stationäre Shopkonzepte sichern die Nahversorgung in ländlichen Gebieten und bringen Leben in die Innenstädte. » Von Melanie Rübartsch

Herr Anton lädt zum Kauf. Wer nun allerdings einen freundlichen, älteren Krämer im Kopf hat, hat sich getäuscht. Wir reden vielmehr über einen modern gestalteten Überseecontainer, in dem Seite an Seite aufgereiht verschiedene Verkaufsautomaten stehen. An einem können die Käufer zum Beispiel auf dem Weg zur Grillparty noch schnell frisches Fleisch ziehen. An dem nächsten gibt es direkt die passende Grillsauce. Nicht alkoholische Getränke gibt der dritte Automat aus, der vierte wird vom ortsansässigen Landwirt mit Eiern und Gemüse befüllt. Wer mag, gönnt sich noch ein Softeis oder einen heißen Kakao.

„Herr Anton“ steht zum Beispiel an einer großen Ausfallstraße im münsterländischen Emsdetten und ist der erste Automaten-Shop Deutschlands. Rund um die Uhr können die Kunden dort bis zu 200 verschiedene Produkte des täglichen Bedarfs

erwerben – von Lebensmitteln über Hygieneartikel und Elektrobedarf bis zu Tierfutter. Ein Kühlsystem sorgt für die gleichbleibende Qualität der frischen Produkte, digitalisierte und app-gesteuerte Prozesse im Hintergrund sorgen dafür, dass die Ausgabefächer stets nach Bedarf bestückt sind.

Eigene Shops und Franchise

Hinter dem Shop steht das auf die Konzeption von Verkaufsautomaten spezialisierte Emsdettener Unternehmen Dirk Hensing. Drei Herr-Anton-Standorte betreibt Hensing selbst, weitere sechs Standorte liegen in den Händen von Franchisenehmern.

Seit 2010 konfiguriert Hensing Automaten als individuelle Lösung zum Beispiel für Hofläden, Hotels oder Unternehmen. „Unser Kunden nutzen sie, um ihre Waren ohne großen Personaleinsatz jederzeit verkaufen zu können oder aber um Mitarbeitern oder

ihren Kunden spezielle Services zu bieten“, erklärt Firmengründer Dirk Hensing. Über Telemetrie habe er „im Lauf der Zeit sehr genau rausfinden können, welche Produkte an welchen Standorten gut laufen“, berichtet der 48-Jährige. Diese Erkenntnisse wollte er nun nutzen, um ein anderes Problem zu lösen: immer weniger Geschäfte für die Grundversorgung im ländlichen Raum. „Insbesondere in kleinen und mittelgroßen Städten ist Herr Anton eine bereichernde Versorgung, die zugleich die Urbanität der Orte erhält“, so der Unternehmer, dessen Sohn übrigens Anton heißt.

Die Idee, die er dann Mitte 2020 umgesetzt hat, kommt an. Ein gewisses Grundrauschen in Sachen Absatz sei die ganze Woche über zu verzeichnen. Stoßzeiten im Automatenshop seien am Wochenende, wo sich schon mal bis zu 2250 Kunden bei einem Herrn Anton bedienen. „Bei uns ist der Einkauf immer möglich und schnell erledigt“,

Die Ware im aufHaus kann angesehen, in die Hand genommen und auch schon mitgenommen werden. Bezahlt wird online. Foto: Tobit



nennt Hensing einen der Erfolgsfaktoren. Konzepte wie Herr Anton sind für den stationären Einzelhandel clevere Alternativen, um die Nahversorgung mit wenig Personal auch im ländlichen Raum stemmen zu können. Ohne Bindung an die Ladenöffnungszeiten können sie zudem der Onlinekonkurrenz standhalten. Damit erfüllen sie eine wichtige Aufgabe. „Dass es im ländlichen Raum immer seltener flächendeckende Nahversorgung gibt, empfinden viele als Beeinträchtigung ihrer Lebensqualität“, sagt Jens von Lengerke, Handelsexperte bei der IHK Nord Westfalen. Politik und Verwaltung geraten unter Druck und suchen nach Alternativen - und auch der Markt reagiert. „Dorfläden oder eben Shopvarianten wie „Herr Anton“ entstehen als eine moderne Version der früheren Tante-Emma-Läden“, meint von Lengerke.

Hybridshop in Ahaus

Die Vernetzung von Onlinehandel und stationären Läden werde Nahversorgungslücken schließen können, urteilt der Handelsexperte. Sie könne aber auch dem fortschreitenden Sterben der Innenstädte entgegenwirken. Ein Modell dafür zeigt das „Aufhaus“ in Ahaus. In dem Gebäude bot ehemals ein klassisches Modehaus über drei Etagen Bekleidung an. Der ehemalige Betreiber hat aufgehört, ein neuer Pächter ließ sich nicht finden. Vor dem möglichen Abriss hat sich der Ahauser Softwareentwickler Tobit der Im-

moblie angenommen und mithilfe seines digitalen Betriebssystems Chayns so etwas wie einen begehbaren Onlineshop dort eingerichtet. „Etwa 90 verschiedene Händler und Dienstleister aus unserer Region zeigen im aufHaus auf kleinen für sie reservierten Flächen einen Teil ihrer Produkte“, erklärt Marketingchef Dieter van Acken. Die Palette, die Besucher täglich von 9 bis 23 Uhr besichtigen können, reicht von Spielwaren bis zu einer großen freistehenden Badewanne in Form eines Damenschuhs. „Alle Produkte sind mit QR-Codes ausgestattet, über die die Kunden mehr Informationen sowie den Preis abrufen und das Stück bei Bedarf dann auch online per Smartphone bezahlen können“, erklärt van Acken. Mit anderen Worten: Der Kauf wird digital abgewickelt, der Kunde kann seine Ware aber direkt aus dem Laden mit nach Hause nehmen.

Wer das aufHaus besucht, muss sich zuvor einmal online authentifizieren. Er erhält daraufhin einen QR-Code, den er beim Betreten und Verlassen an einem Drehkreuz scannt. Die meisten kommen am Wochenende. Meist verbinden sie den Bummel durch das „Shopmuseum“ mit einem Spaziergang durch die Stadt. So schlägt das aufHaus mehrere Fliegen mit einer Klappe. „Wir beleben die City und geben regionalen Händlern die Chance, ihre Produkte in einer zentralen Lage zu zeigen, ohne hohe Mieten für ganze Ladenlokale zahlen zu müssen“, resümiert van Acken. „Viele Händler berichten uns, dass sie über das aufHaus neue Kundenkontakte erhalten haben.“ Leute, die vielleicht nicht das Produkt im Laden gekauft haben, aber darüber einfach

auf den Anbieter aufmerksam geworden sind. Noch bis Mai soll das Aufhaus geöffnet sein. Wie es danach weitergeht, steht noch nicht fest. Wohl aber, dass sich die Tobit.Labs sicherlich auch künftig



Vorhang auf für das aufHaus in Ahaus, in dem Vor-Ort-Angebot mit digitalem Einkauf verbunden wird. Foto: Tobit

neue Konzepte einfallen lassen, wie sich Ahaus zu einer lebendigen Smart City entwickeln lässt. Ein digitaler 24/7-Supermarkt mitten in der City ist bereits im Testbetrieb. Ähnlich wie bei Herrn Anton können die Ahauser bei „TKWY“ frische Lebensmittel, Getränke, Snacks, Drogerie- oder Geschenkartikel dort in ihren Einkaufskorb packen. Alles Geschäftliche wird per Smartphone geregelt.

- » herr-anton.com
- » aufhaus.de
- » tkwy.de/TKWY24

- » **IHK-Kontakt**
Jens von Lengerke
Tel. 0251 707-224
jens.lengerke@ihk-nw.de





Ein Plan für sauberes Papier

Für diese Notizblöcke und Briefumschläge muss kein Baum gefällt werden: Aus alten Plänen und frischem Zuckerrohr wird in zwei Unternehmen im Münsterland nachhaltiges Papier.

» Von Tobias Hertel



Der Grundstoff für Kopierpapier, Notizbücher und vieles mehr: Filip Vidovic von Colonia2Go vor einer Rolle mit Zuckerrohr-Papier aus Kolumbien. Fotos: Hertel

Bei DRP in Havixbeck stapeln sich alte, ausgediente Landkarten. Nordseeküste, Franken und das deutsch-tschechische Grenzgebiet sind aktuell vertreten. DRP, das steht für „Direkt Recycelte Papierprodukte“. Was Geschäftsführer Olaf Hagedorn knapp als „Direktrecycling“ zusammenfasst: Denn aus den Plänen werden ohne Umwege unter

anderem Briefumschläge produziert, denen man ihre ursprüngliche Nutzung deshalb noch deutlich ansieht. Außen sind sie weiß, innen ist die ursprüngliche Karte erkennbar – umgekehrt ist auf Wunsch ebenfalls möglich.

Vor 25 Jahren gründete er sein Unternehmen, das zunächst alte Plakate und unverkaufte Zeitungen einem neuen Zweck zuführte und heute vor allem Landkarten ein zweites Leben einhaucht. Das ist deutlich umweltfreundlicher als das Papier zu recyceln. Denn dafür müsste viel Energie eingesetzt werden. „Wir sparen dagegen Wasser, Bindemittel, Bleichmittel und Frischfaser ein“, erklärt er. Einfach, indem der Plan direkt zurechtgeschnitten, gefaltet und geklebt wird. „Das sind die umweltfreundlichsten Briefumschläge überhaupt“, betont er. Auch Geschenk- und Briefpapier, Schulhefte, Notizblöcke und Schachteln werden im Onlinevertrieb an Kunden vor allem aus Deutschland, aber auch weltweit verkauft.

„Japaner haben besonderen Spaß an deutschen Produkten“, erzählt Angelo Amadeus Walpuski, der sich als Fachkraft für Lagerlogistik um den Warenein- und -ausgang kümmert. Papier mit deutschen Plänen auf der Rückseite gelten in Ostasien als besonders exotisch. Aber auch heimische Arztpraxen, Kirchengemeinden oder Umweltverbände nutzen die Umschläge

gerne. DRP arbeitet dabei mit mehreren Produzenten zusammen. Wichtig ist, dass die Karten flach auf Paletten angeliefert werden – gefaltetes Material können die Maschinen nicht verarbeiten. Die weiteren Arbeitsschritte führt Walpuski beispielhaft in Havixbeck vor: Er schneidet die Pläne auf das gewünschte Format zurecht, wobei ihm eines wichtig ist: „Bloß nichts verschwenden“. Selbst kleine Ausschnitte, kaum größer als fünf Zentimeter, verwertet er zu Blöcken. „Ich will das Maximale herausholen“, betont er. Auch im Sinne des Umweltschutzes.

Der Wunsch, seinen Heimat- oder Urlaubsort im Umschlag wiederzufinden, ist allerdings angesichts der Mengen an Karten eher nicht erfüllbar. Den „Rohstoff“ für die Produkte bekommt DRP aus ganz Deutschland. Zum Beispiel von Behörden, die alte Straßenkarten ausmustern. Reste aus Überproduktionen oder auf Vorrat gedruckte Karten lagerten manchmal schon über Jahrzehnte in Behördenkellern. „Da wurden die Kosten fürs Recycling gescheut“, berichtet Walpuski. Unter den Verwaltungen hat es sich aber mittlerweile herumgesprochen, dass sich mit den übrig gebliebenen Plänen dank DRP sogar noch etwas Geld verdienen lässt. Die Zeiten, in denen Hagedorn die Bestände von Altpapierhändlern durchforstet hat, um an Material zu kommen, sind deshalb lange vorbei. „Die Behörden melden sich längst bei uns“, betont Hagedorn.

Papier aus Zuckerrohr

Ganz andere Quellen für ihr Produkt hat colonia2go: Die Papierrollen im Lager des Coesfelder Unternehmens, aus





Alte Landkarte mit neuem Zweck: DRP-Geschäftsführer Olaf Hagedorn mit aus Plänen hergestellten Briefumschlägen.

denen Kartons, Notizbücher oder Verpackungen entstehen sollen, sind komplett aus kolumbianischem Zuckerrohr, genauer gesagt aus Bagasse. Das ist ein Nebenprodukt aus ausgepresstem Zuckerrohr. Und den gibt es in rauen Mengen. „Weltweit 650 Millionen Tonnen Bagasse könnten vom Reststoff zum Wertstoff werden“, rechnet Filip Vidovic vor, Geschäftsführer von colonia2go. Denn aus dem vermeintlichen Abfall, welcher in der Regel nur verbrannt wird, lässt sich Zellulose für Papier gewinnen.

2013 hatte er das Unternehmen mit einem Freund aus Kölner Studienzeiten gegründet – daher das „Colonia“ im Namen der Firma, die um den Jahreswechsel vom Industriepark Nord.Westfalen an einen größeren Standort im Coesfelder

Sie wollen Einwegbecher deutlich umweltfreundlicher machen. Bei der Suche nach Lösungen dafür stießen sie auf einer Messe in New York auf einen kolumbianischen Papierhersteller, der komplett auf Zuckerrohrfaser setzt.

So forscht zwar colonia2go in Zusammenarbeit mit BASF und weiteren Unternehmen, die sich mit nachhaltigen Papierbeschichtungen befassen, weiterhin an umweltfreundlichen Kaffee-Bechern. Der heutige Schwerpunkt liegt allerdings darin, dass das Unternehmen „baumfreies Papier“ importiert und Serviceleistungen übernimmt. So werden die Rollen passend zurechtgeschnitten oder bestimmte Bogenformate vorgehalten. Abnehmer sind diverse papierverarbeitende Unternehmen, darunter Hersteller von Faltschachteln, Broschüren, Kartons und Tragetaschen.

Die Kunden kommen aus Europa und immer häufiger auch aus den USA. Teils werden sie von Coesfeld aus versorgt, teils erhalten sie, wie Kunden aus Italien und Spanien, ihre Ware direkt aus Kolumbien. Mit „Calima“ hat colonia2go zudem eine Eigenmarke entwickelt, unter der das Unternehmen den kom-

postierbaren Becherkarton, Kopierpapier, Notizbücher, Briefumschläge, Blöcke und Tüten anbietet. Entwickelt werden diese Produkte mit Partnern, teils in Kolumbien und teils in Europa, die diese dann auch produzieren.

Noch Luft nach oben

Monatlich vertreibt colonia2go etwa 150 bis 200 Tonnen Papier aus Zuckerrohr. „Das sind noch minimale Mengen“, sieht Vidovic Luft nach oben, vor allem im Vergleich zum Großhandel. In den kommenden zwei Jahren peilt er eine Verdoppelung oder Verdreifachung des Umsatzes an. Allein in dem Tal in Kolumbien, in dem das Zuckerrohr geerntet und die Fabrik die Bagasse direkt verarbeitet, wird erst ein kleiner Teil der Pflanzen für die Papierproduktion genutzt.

Dass dieses Papier aus umweltfreundlichen Rohstoffen besteht, darf der Kunde ihm gern ansehen. „Wenn er zwischen weißem und naturfarbenem Kopierpapier die Wahl hat, entscheidet er sich meist für den ungebleichten Naturton“, stellt Vidovic fest. Der Transport aus Südamerika trübt die gute Ökobilanz nicht: Gemeinsam mit der Stiftung „Plant for the Planet“ pflanzt er zur Kompensation Bäume an. Das Ergebnis: „Wir sind sogar klimapositiv.“

Produkte von Colonia2Go: Kaffeepppbecher aus Zuckerrohrresten als Eigenmarke sowie Kopierpapier. Fotos: Colonia2Go



Blumenbecker Technik

Kapazität hinzugewonnen

Blumenbecker Technik aus Beckum hat den Geschäftsbetrieb von MW Metallbau & ET-Service übernommen. Das inhabergeführte Unternehmen aus Haiger ist ein Spezialist in der Stahlbauproduktion von Flughafenbodengeräten. Derzeit arbeiten dort 20 Mitarbeiter. Firmengründer Michael Wirtz bleibt zunächst als Niederlassungsleiter des neuen Standorts für Blumenbecker tätig. Ralf Herzog, Geschäftsführer der Blumenbecker Technik, hebt die hinzugewonnene Produktionskapazität, aber auch die bessere Kontrolle über Qualität und Lieferzeiten der produzierten Dollies und Gepäckwagen hervor.

Compo / Reterra

Nachhaltige Düngemittel

Compo und Reterra kooperieren bei der Entwicklung und Herstellung nachhaltiger Rohstoffe und Düngemittel. Der Hersteller von Markenartikeln für Haus und Garten aus Münster und die Remondis-Tochter als Spezialist für biologische Rohstoffe haben hierzu eine Vereinbarung getroffen. Im Fokus der Zusammenarbeit stehen die Produktentwicklung aus wiederverwerteten Rohstoffen und das Thema Verpackungsrecycling.

Frontastic

Venture Fonds verkauft Anteile an Start-up

NRW.Venture, der Venture Fonds der NRW.BANK, hat seine Anteile an Frontastic verkauft. Das Start-up aus Münster bietet eine Frontend-Management-Plattform für Onlineshops. Käufer ist commercetools aus



Auf Tour im Hansa-Business-Park in Münster: Landrat Dr. Olaf Gericke, Kreis Warendorf, H2 GreenPowerLog-Chef Dr. Ludger Hellenthal, Lutz Stroetmann aus der Geschäftsführung der L. Stroetmann Lebensmittel GmbH und Kai Tenzer (v.l.), Mitglied der Geschäftsführung der durchführenden Agentur Cyrano.

Foto: Krüdwagen/IHK

Grüner Wasserstoff für klimaneutrale Trucks

Tanken mit grünem Wasserstoff: H2 GreenPowerLog präsentierte die Möglichkeiten auf einer Roadshow mit einem Brennstoffzellen-Lkw.

H2 Green Power & Logistics machte auf der Deutschland-Tour im Chemiepark in Marl und im Hansa-Business-Park in Münster Halt. Unterwegs ist das Unternehmen aus Münster mit einem Hyundai Xcient Fuel Cell-Lkw. „Trotz Corona haben wir bei den Stops in wenigen Tagen schon 250 Unternehmen erreicht, sowohl Entscheider als auch Praktiker“, erklärte der geschäftsführende Gesellschafter Dr. Ludger Hellenthal. Sein Unternehmen bietet das „komplette Ökosystem für den grünen Wasserstoff in der Nutzfahrzeugmobilität“. Später sollen auch stationäre Großkunden versorgt werden.

Gewonnen wird der Wasserstoff aus hauseigenem Grünstrom, der mit Foto-

voltaik, Windkraft und Biomasse für die Elektrolyse erzeugt wird. Über die Vertriebs Tochter H2 Delivery vertreibt das Unternehmen den grünen Wasserstoff über Straße, Schiene, Pipeline-Anbindungen und Binnenschifffahrt. Hinzu kommt eine Wasserstoffkooperation und damit die Nutzung öffentlicher Tankstellen von H2 Mobility Deutschland. Im Aufbau befinden sich Betriebstankstellen für Flottenkunden und die Vermietung von Wasserstoff-Trucks. Ferner ist H2 GreenPowerLog im Wasserstoffimport über Wilhelmshaven engagiert. Kunden sind Unternehmen aus Groß- und Einzelhandel, Industrie und Gewerbe, Logistik und Raffinerien.

#GemeinsamZukunftBilden

**BERUFLICHE BILDUNG
LOHNT SICH
PACK'S AN!**

MEINE ZUKUNFT

POWERED BY BERUFLICHE BILDUNG

AUSBILDUNG

WEITERBILDUNG

HÖHERE BERUFSBILDUNG

NACH MEINER AUSBILDUNG ZUR INDUSTRIEKAUFFRAU HABE ICH NOCH WEITERBILDUNGEN ZUR INDUSTRIEFACHWIRTIN UND GEPRÜFTEN BETRIEBSWIRTIN ABSOLVIERT. DER WEG DAHIN WAR ZWAR NICHT GANZ EINFACH, ER ERFORDERTE AUSDAUER UND DEN WILLEN, ETWAS ZU BEWEGEN. ABER ES HAT SICH GELOHNT!

KATRIN, ULM

Eine Initiative der:

DIHK DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung –
Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung gGmbH

 **Online-Shop**
der DIHK-Bildungs-gGmbH




**WIR FÖRDERN DIE
BERUFLICHE
BILDUNG**

Weitere Bildungsangebote
u. a. auf wis.ihk.de

Für Ihr Unternehmen.
Für Ihren Erfolg im Beruf.

Schreibmentoren Studierende begleiten

Die Schreibmentoren sind von Dülmen nach Münster gezogen. Das Bildungs-Start-up begleitet und unterstützt wissenschaftliche und publizistische Projekte. Dabei hilft es zum Beispiel Studierenden, die Qualität ihrer Arbeiten zu verbessern und ihr Potenzial auszuschöpfen.

Am neuen Standort wollen die Gründer und Geschäftsführer Caroline Muffert und Dr. Tim Eichler gemeinsam mit drei weiteren Beschäftigten wachsen. Dazu sei Münster als akademischer Standort mit rund 55 000 Studierenden prädestiniert. Neu im Team ist eine türkischstämmige Mitarbeiterin fürs Projektmanagement: Die Psychologin musste ihr Heimatland vor zwei Jahren aufgrund politischer Probleme verlassen und durchläuft bei den Schreibmentoren ein individuelles Förderprogramm. Das Unternehmen will die Akademikerin, die aufgrund ihrer Deutschkenntnisse kaum Chancen auf dem Arbeitsmarkt hat, bei der Integration unterstützen.

Fiege Neubau liegt im Zeitplan

Im Zeitplan liegt der Fiege-Neubau am Hafen in Münster, trotz angespannter Rohstofflage und Corona. 2024 soll das Gebäude mit 10 000 Quadratmetern Nutzfläche eröffnen, bis zu 550 Beschäftigte finden hier Platz. Neben Büro- und Konferenzräumen sind eine Gastronomie und eine Tiefgarage geplant. Weitere Flächen werden externen Mieter angeboten. Planer ist das Architekturbüro Kleihues & Kleihues aus Dülmen.

WestLotto

Großinvestition in Annahmestellen

Mit seinem bislang größten Investitionspaket stärkt WestLotto den stationären Handel. Bis Ende 2026 werden rund 48 Millionen Euro in das stationäre Vertriebsnetz fließen. In den 3200 Annahmestellen in NRW solle für „ein deutlich verbessertes Lotto-Erlebnis“ gesorgt werden, teilt das Unternehmen aus Münster mit.

Finanziert wird ein Bündel abgestimmter Maßnahmen auf Grundlage einer im Herbst 2020 durchgeführten Befragung unter Betreibern der Annahmestellen. Eingebunden

war auch eine „Arbeitsgruppe der Partner“, berichtet WestLotto. Auch die Sicht- und Auffindbarkeit der Annahmestellen im und über das Internet wird erhöht. Kundinnen und Kunden sollen gezielt und persönlich schriftlich auf attraktive Angebote aufmerksam gemacht werden. Zudem stärkt Deutschlands größter Lotterieranbieter den Marktauftritt seiner Vertragspartner: In den kommenden fünf Jahren werden alle Annahmestellen mit einem modernen WestLotto-Ladenbau ausgestattet.

MGNFY

Digital-Marketing für Veranstalter

Mit einem neuartigen Dienstleistungspaket für Veranstalter und Künstler ist MGNFY gestartet: Das Unternehmen aus Recklinghausen setzt auf ein Abrechnungsmodell, bei dem es nur von wirklich verkauften Tickets profitiert. Erreicht werden soll dies über effizientes Marketing, wobei „potenzielle Gäste über alle Kanäle hinweg an den zielgruppenspezifischen Touchpoints abgeholt werden sollen“, erklären die Gründer

Martin Königsmann und Marco Völkel. Der Schwerpunkt liegt im digitalen Marketing, „was oftmals für Veranstalter noch Neuland ist“. Beide sind seit vielen Jahren als Veranstalter und Künstlermanager in der Veranstaltungsbranche aktiv. Trotz Corona hat MGNFY große Partner gewonnen, darunter die Strandkorb-Open-Air-Reihe, den Sparkassen Park Mönchengladbach und die Band Cat Ballou.

Gerwens Fachcenter

In vierter Generation



Die dritte und vierte Generation: Gerd (l.) und Thomas Gerwens. Foto: Gerwens Fachcenter

Die Firma Gerwens Fachcenter hat 100-jähriges Firmenjubiläum gefeiert. 1921 gründete Franz Gerwens das Unternehmen im Zentrum von Gronau-Epe. 1950 stieg der Sohn des Firmengründers ins Unternehmen ein. 1980 wurde das Gerwens-Center für Werkzeug, Eisenwaren und Gartenbedarf errichtet und der heutige Seniorchef Gerd Gerwens kam ins Unternehmen. Am neuen Standort vereinte Gerwens den Großhandel, der die Bereiche Industrie, Handwerk und kommunale Kunden betreut, und den Einzelhandel. 2019 firmierte das Unternehmen zur Gerwens Fachcenter GmbH um. Thomas Gerwens, Urenkel des Gründers, wurde Mitgesellschafter und Geschäftsführer.



Das Tailorlux-Team freut sich nach dem nationalen Verpackungspreis nun über internationale Anerkennung für seine Recycling-Lösung. Foto: Tailorlux

Problemfälle aussortiert

Tailorlux hat mit einer Lösung für recyclingfähige Silikonkartuschen internationale Anerkennung gewonnen.

Das Unternehmen aus Münster erhielt den World Star Award der World Packaging Organisation. Bereits im vergangenen Jahr gab es den deutschen Verpackungspreis.

Die Silikonkartusche wird zum Problemfall, wenn diese im Hausmüll landet. Die Silikonreste verunreinigen den sortierten Wertstoff und verhindern einen effizienten Recyclingprozess. Tailorlux entwickelte zusammen mit der Firma Fischbach aus Engelskirchen eine Beschichtung, damit Silikonkartuschen mit Standardsensoren im Sortierprozess erkannt werden können. Zunächst sei es darum gegangen, Kartuschen im Hausmüll auszusortieren, erklärt Tobias Herzog. „Mittlerweile gibt es auch Interesse seitens großer

Unternehmen, gezielt nach Silikonresten zu sortieren“, erklärt der Geschäftsführer von Tailorlux. Diese Reste könnten chemisch wiederaufbereitet werden.

Die in den Sortierbetrieben eingesetzten Kameras können nur Materialklassen im Kunststoff unterscheiden. Deshalb markiert Tailorlux silikonhaltige Kartuschen aus Hart-Polyethylen (HDPE) mit für das Auge kaum erkennbaren Markern aus UV-Siebdruckfarben. So könne in der Erkennung eine Zusatzinformation – nämlich „Silikonhaltig“ – beigefügt werden. Alle Beschichtungen wurden in dynamischen Sortierprozessen getestet und können auch auf andere Anwendungsfälle übertragen werden, teilt das Unternehmen mit.

Wessling

Mikroplastik nachweisen

Mikroplastik, zum Beispiel im Abwasser, zu detektieren ist aufwendig. Leichter geht es mit mobilen Analyseverfahren. Beim Forschungsprojekt SIM-QPla haben sich deshalb Projektpartner aus Forschung und Wirtschaft, darunter Wessling aus Altenberge, zusammengeschlossen, um solche Verfahren zu entwickeln. Gefördert wird

das Projekt, das ein Volumen von mehr als 2,7 Millionen Euro hat, vom Bundesforschungsministerium. Vorhandene Messgeräte seien zu groß und nicht robust genug, erläutert Dr. Jens Reiber, Projektkoordinator bei Wessling. Die Projektpartner wollen mit neuen Verfahren schon geringe Mengen Mikroplastik nachweisen.

Stadtwerke Münster Umgestellt auf Ökostrom

Die Stadtwerke Münster haben ihre Privatkundentarife auf Ökostrom aus erneuerbaren Energien umgestellt. Damit setzt das kommunale Unternehmen eines seiner zentralen Klimaschutz-Vorhaben zwei Jahre früher um als ursprünglich geplant. Seit Januar versorgen die Stadtwerke alle Kunden der Grund- und Ersatzversorgung automatisch mit Strom aus erneuerbaren Energieanlagen. Die weiteren Tarife folgen nach und nach bis zum Jahresende. Ab 2023 bieten die Stadtwerke Münster privaten Haushalten Neuverträge und Vertragsverlängerungen ausschließlich in Ökostromqualität an. Insgesamt rund 67 000 Tonnen CO₂ werden so eingespart. Neu ist auch ein gemeinsamer Service der Stadtwerke und dem „Brief und mehr“-Angebot „Pakethero“ auf dem Wochenmarkt in Münster: Gemüse, Käse, Fleisch und alle anderen Waren werden emissionsfrei per Lastenrad oder E-Fahrzeug nach Hause geliefert.

Antenne Münster

Momente im Münsterland

Die Landesanstalt für Medien NRW hat Antenne Münster mit dem Audiopreis 2021 ausgezeichnet. Prämiiert wurde die Aktion „Doch noch in die Ferien – Dein Münsterland-Moment“. Mit den Partnern Münsterland e.V., Münster Marketing und der „Initiative Starke Innenstadt“ ermöglichte der Sender Hörerinnen und Hörern Ferien trotz Corona – und zwar in Münster oder im Münsterland. Dazu gehörten Fahrradtouren und prunkvolle Schlösser-Reisen.

apetito**Seit 50 Jahren
Essen auf Rädern**

Der Essen-auf-Rädern-Service von apetito feiert Jubiläum: Seit 50 Jahren kocht das Unternehmen aus Rheine für ältere Menschen, die ihr Mittagessen von einem Menüservice gebracht bekommen. Ebenso lange arbeitet der Familienbetrieb mit dem Deutschen Roten Kreuz Berlin zusammen. Das Angebot von Essen auf Rädern hatte apetito-Gründer Karl Düsterberg 1971 gemeinsam mit Ruth Martin, der damaligen Leiterin des Mahlzeitendienstes des DRK Berlin, entwickelt.

**Volksbank Ruhr Mitte
Zwei Prozent
Dividende**

Die mehr als 40 000 Mitglieder der Volksbank Ruhr Mitte erhalten für das Geschäftsjahr 2020 eine Dividende von zwei Prozent. Der Aufsichtsratsvorsitzende Klaus Brachtendorf hat nach zwölf Jahren auf eine Wiederwahl verzichtet. Neu in dem Gremium sind der Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Peter Jahn sowie Markus Meinhövel, Geschäftsführer Fahrrad XXL Meinhövel. Neuer Vorsitzender ist Stephan Dieler.

vereda**Vier-Tage-Woche**

Die Digitalagentur vereda hat auf eine Vier-Tage-Woche umgestellt, nach eigenen Angaben als erstes Unternehmen in Münster. Das sechsköpfige Team arbeitet seit August ausschließlich montags bis donnerstags. Produktivität und Kreativität seien erheblich gestiegen.

Laudert**Neue Standorte in Asien und Afrika**

Der Vredener Medien- und IT-Dienstleister Laudert eröffnet zwei weitere Standorte. In der kambodschanischen Hauptstadt Phnom Penh und in Dalaba, einer Kleinstadt in Guinea, entstehen Außenstellen für die Medien-Produktion.

Damit baut das Unternehmen notwendige Kapazitäten auf, die durch das Wachstum insbesondere in den deutschen Studios erforderlich geworden sind. Guinea ist dabei die erste Anlaufstelle für Laudert in Afrika. Lokale Medien-Experten bilden Fachkräf-

te vor Ort aus und weiter. Ein Vorteil sei „der geringe Zeitversatz, der eine unmittelbare Weiterverarbeitung von Bildern aus den deutschen Studios und die Kommunikation zwischen beiden Ländern zu fast identischen Geschäftszeiten ermöglicht“, teilt Laudert mit. In Kambodscha sind Spezialisten für die Bildveredelung für den E-Commerce-Bereich im Einsatz. Durch die Zeitverschiebung werden zusätzliche Kapazitäten geschaffen, die eine beinahe Rund-um-die-Uhr-Produktion ermöglichen.



Familiendruckerei des Jahres: Bernd, Anja, Daniel und Barbara Thiekötter (v.l.) freuen sich über die Auszeichnung.

Foto: Helmut Etzkorn

Thiekötter Druck / Sigma Druck**Zweimal „Gold“ für heimische Druckereien**

Mit Sigma Druck und Thiekötter Druck sind zwei heimische Unternehmen bei den druck+Medien Awards in Berlin ausgezeichnet worden.

Die Medien-Unternehmensgruppe Sigma Druck und ihr Netzwerkpartner data-mail Direktmarketing sind „Kunstdrucker des Jahres“. Das Unternehmen aus Steinfurt-Borghorst war mit dem Fotobuch-Projekt „Blickfang 11,5 – Die besten Fotografen Deutschlands“ des spanischen

Kunden Umbrella Pine Publishers nominiert worden. Gold gab es auch für Thiekötter Druck aus Münster als „Familiendruckerei des Jahres“. Seit fünf Jahren führen Anja und Daniel Thiekötter in fünfter Generation das vor 140 Jahren gegründete Unternehmen. Die Druckerei schaffte es außerdem in zwei weiteren Kategorien ins Finale und gewann Silber als „Etikettendrucker“ und „Directmail-drucker des Jahres“.

Sein Strom ist natürlich. Seine Gerichte sind es auch.

Münster:natürlich

100% Ökostrom für Ihr Unternehmen

Auch Sie wollen ...

- ✓ Ihre Umweltbilanz nachhaltig verbessern,
- ✓ aktiv zum Klimaschutz beitragen,
- ✓ die Zukunft erneuerbarer Energien in der Region fördern,
- ✓ Ihr Image durch verantwortungsvolle Energienutzung stärken?

Machen Sie mit und wechseln Sie jetzt!

100%
Ökostrom



Kunden-Hotline
02 51.6 94-16 42

E i n f a c h . N ä h e r . D r a n .



Stadtwerke Münster

Bewital

Neue Verwaltung ohne Emissionen

Gut voran gehen die Arbeiten am neuen Verwaltungsgebäude der Bewital Unternehmensgruppe in Südlohn-Oeding: Der Umzug ist für das vierte Quartal geplant. Das sechsgeschossige Gebäude wird 2000

Quadratmeter Nutzfläche umfassen und Platz für mehr als 150 Angestellte bieten. Mit dem Bau eines sogenannten „Zero Emission Hauses“ will das Unternehmen einen Schritt in eine möglichst klimaneu-

trale Zukunft gehen: Eine Fotovoltaikanlage versorgt die Verwaltung und Ladestationen für Elektroautos mit Strom. Abwärme aus der Produktion wird für die Heiz- und Kühlanlage genutzt.

Evonik

Ausgezeichneter Ausbilder

Zum vierten Mal hat das Wirtschaftsmagazin Capital mit Personalexperten der Talentplattform „Ausbildung.de“ Evonik zu einem der besten Ausbilder in Deutschland gekürt. Die Studie arbeitet die Erfolgsfaktoren für Ausbildung und duales Studium in Deutschland heraus. Im Fragebogen, der von 652 Unternehmen beantwortet wurde, waren 90 Fragen zur Betreuung, zum Lernen im Betrieb oder zum Ausbildungsmarketing zu beantworten. „Eine Erfolgsquote von 99,6 Prozent bestandener Abschlussprüfungen zeigt die hohe Qualität unserer Ausbildung“, erklärt Dirk Opalka, Leiter Standortmanagement bei Evonik. Der Chemiapark Marl ist der größte Produktionsstandort von Evonik.

Kemper

Azubi-Auto

Den Nachwuchs mobiler machen – und gleichzeitig auf umweltschonende Technologie setzen: Zu diesem Zweck hat Kemper aus Vreden für seine Auszubildenden ein Elektroauto angeschafft. Das neue Auto kann unter anderem für Kundentermine, aber auch für den Weg zur Berufsschule genutzt werden. „Damit entlasten wir unseren Nachwuchs auch finanziell“, so Björn Kemper, Vorsitzender der Geschäftsführung.

technotrans

Im Einklang mit ethischen Standards

Das Sassenberger Unternehmen technotrans ist dem UN Global Compact beigetreten, der weltweit größten Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung. Voraussetzung für die Mitgliedschaft sind eine nachhaltige strategische Ausrichtung sowie das Handeln im Einklang mit ethischen Standards.

Die Mitglieder unterstützen Prinzipien zu Menschenrechten, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung. Im Rahmen seiner Konzernstrategie „Future Ready 2025“ strebt der Spezialist für Thermomanagement an, seine Maßnahmen im Bereich Klima- und Umweltschutz auszuweiten.



Einzige Anlage war Meilenstein

Das in Coesfeld gegründete Unternehmen Graute hat sich in seiner 25-jährigen Firmengeschichte zu einem der führenden Produzenten von Maschinen für die Herstellung und Aufwicklung von Vliesstoffen entwickelt. IHK-Abteilungsleiter Jens von Lengerke (r.) gratulierte dazu Geschäftsführer Norbert Höltker. Heute bauen die 40 Mitarbeiter am Hauptsitz in Senden und in Luxemburg zudem Maschinen für Recycling und Verarbeitung von nachwachsenden Rohstoffen. Ein Meilenstein war 2021 die Komplettlieferung einer Produktionslinie für Feuchttücher aus 100 Prozent biologisch abbaubaren Materialien. Foto: Graute



Christopher Papendorf (l.) gratuliert Geschäftsführer Burkhard Scheer und Ursula Scheer.

Foto: Betz/IHK

Teppich Scheer

Jubilar erweitert Sortiment

Das Unternehmen Teppich Scheer aus Bocholt-Suderwick ist 75 Jahre alt geworden. Christopher Papendorf, Regionalbeauftragter der IHK, überreichte die Jubiläumsurkunde an Geschäftsführer Burkhard Scheer und Ursula Scheer.

Die zunächst in den Niederlanden produzierende Teppichweberei zog in den 1940er-Jahren an ihren heutigen Standort. „Einige der Webstühle, die früher hier standen, befinden sich heute im Bocholter

Textilmuseum“, erklärt Burkhard Scheer. Der Enkel des Gründers und Raumausstattermeister trat 1986 in die Firma ein und baute das Produktportfolio um den Bereich der Raumausstattung aus. „Sukzessive erweiterten wir unser Sortiment um Markisen und Sonnenschutzanlagen. Diese Produkte präsentieren wir inzwischen in unserem rund 1000 Quadratmeter großen Showroom“, berichtet der Unternehmer.

Gröning

Ein „Textiler mit Tradition“

150-jähriges Bestehen am Standort Rheine-Mesum feiert die Firma Gröning. Angefangen hat alles 1871 mit einem Jute- und Leinenhandelsgeschäft mit angeschlossener Weberei. „Somit gehört die Firma Gröning seit mehr als einem Jahrhundert zu den traditionellen Textilern im Münsterland“, berichtet die EWG Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft für Rheine.

Gröning hat die Juteproduktion immer mehr professionalisiert und weiterentwickelt. Um alle möglichen Produkte in den Säcken lagern zu können, wurden 1958 Polyethylen-Inliner entwickelt. Dies war der Startschuss für die erfolgreiche Polyethylen-Folienproduktion. Heute ist Gröning einer der führenden Folienhersteller und international unterwegs. Rudolf Kölling-Gröning und Matthias Becker-Gröning repräsentieren die Geschäftsführung in der vierten und fünften Generation. Das Unternehmen beschäftigt rund 160 Mitarbeiter in Rheine-Mesum.

Provinzial

Sechstgrößter Versicherer

Mit der Provinzial Rheinland Versicherung und der Westfälischen Provinzial Versicherung haben sich die beiden größten Schaden- und Unfallversicherer des Konzerns zur Provinzial Versicherung zusammengeschlossen. Dadurch ist der sechstgrößte Versicherer in diesem Segment in Deutschland entstanden. Die Versicherung ist mit 1071 Geschäftsstellen und 97 im Versicherungsgeschäft aktiven Sparkassen vertreten.

Der gesamte Provinzial-Konzern ist nun Mitglied bei den „Klimaschutz-Unternehmen“ – bisher gehörte nur die Provinzial Rheinland dem Verein an. Außerdem wurde das Unternehmen vom Magazin Focus und der Initiative „For Our Planet“ für „Top-Klima Engagement 2021“ ausgezeichnet. Der Versicherer arbeitet daran, so viele Klimabelastungen wie möglich zu vermeiden und verbleibende aktiv zu kompensieren.

wirtschafts spiegel
Informationen der IHK Nord Westfalen

Sie lesen den wirtschaftsspiegel? Warum nicht auch darin werben?

Wir informieren Sie gerne über Ihre Werbemöglichkeiten!
Kontaktieren Sie uns!

Aschendorff Medien

Anzeigenberatung „IHK-Wirtschaftsspiegel“
 Telefon 02 51/690-90 84 21
 E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Wir fertigen für Sie:

- Blechzuschnitte
- Abkantprofile
- Laser- und Stanzteile in vielen Formen und Variationen

Rufen Sie uns an!
 Tel 0 25 91 / 940 580

CNC - KANTECHNIK

Christoph Lenfers KG | Alte Valve 4
 info@cnc-kanttechnik.de
 www.cnc-kanttechnik.de

 59348 Lüdinghausen
 Tel 0 25 91 / 940 580
 Fax 0 25 91 / 940 581

Hilfe fürs Ahrtal und Freude für Kinder

Vor Weihnachten und im neuen Jahr unterstützen viele Unternehmen caritative und soziale Einrichtungen. Dabei halfen sie im Jahr 2021 vor allem Flutopfern.

Auf fast 1,1 Millionen Euro summierte sich das Ergebnis einer Spendenaktion des Vereins „LVM Helfen verbindet Menschen“ für Betroffene der Flut. Mit Unterstützung der „Provinzialer helfen“-Vereine kamen 635 000 Euro zusammen. netgo aus Münster spendete an die „Aktion Deutschland hilft“. Blumenbecker aus Beckum überwies 10 000 Euro direkt an eine Familie im Ahrtal.

Viele Firmen haben Kinder und Familien im Blick: Der LR Global Kids Funds aus Ahlen übergab 200 000 Euro an die „Stiftung RTL – Wir helfen Kindern“. Greiwing logistics for you aus Greven you überwies 15 000 Euro an die „Stiftung Mittagskinder“. Die

Kinderkrebshilfe Münster freute sich über 5000 Euro von BASF Coatings. Der Bunte Kreis Münsterland, der sich um Familien mit Kindern mit Behinderung kümmert, erhielt 3000 Euro der Sparda-Bank.

5000 Euro spendete DEOS dem „Salzstreuer“, einer Anlaufstelle für Familien und Alleinstehende in Rheine. Doppelt Grund zur Freude hatte in Münster das Kinderheim Vinzenzwerk: Mitarbeiter der Provinzial erfüllten 192 Weihnachtswünsche. Eine weitere Bescherung und dazu 3400 Euro gab es von der Flaschenpost. Mit 4500 Euro von der PR-Agentur Sputnik kauft der Verein „Ein Rucksack voll Hoffnung“ in Münster

wohnungslosen Menschen unter anderem warme Kleidung und Schlafsäcke.

Für jede Impfung im Betrieb überwies Ernsting's family aus Coesfeld eine Spende: Dadurch erhielten die Christophorus Kliniken 5000 Euro. Gefördert wurden auch Baumpflanz-Aktionen: Die Provinzial ließ 10 000 Bäume pflanzen. Die Stadtwerke Tecklenburger Land unterstützen die Anpflanzung eines Mischwalds auf 4500 Quadratmetern. Azubis von HolzLand Waterkamp pflanzten zwischen Emsdetten und Nordwalde 90 Roteichen und Esskastanien. 10 000 Euro spendete Blumenbecker für neues Forstland.

OPC / Weslink

Schnittstelle für Shopsysteme

OPC Overnight Parcel Courier aus Münster und der Softwareentwickler Weslink aus Coesfeld haben ein Portal für den Versand von Waren vom Handel zum Kunden geschaffen. OPC Dusk, so dessen Name, bietet dabei einen Versandweg für besonders sperrige, eilige oder empfindliche Produkte an und verfügt über eine Datenschnittstelle für gängige Online-Shopsysteme. In Kontakt kamen die Partner über das Netzwerk der Wirtschaftsunioren Nord Westfalen. Gemeinsam entwickelten sie das Angebot für Onlineshop-Betreiber und Versender mit elektronischer Warenwirtschaft. Diese können damit automatisiert Versandaufträge bei OPC platzieren. Mit Shopware und Woocommerce sind bereits zwei große Shopsysteme an das Portal angebunden.

STARTEN IN NORD-WESTFALEN

Geschäftsidee: Weglassen

Weniger ist mehr, jedenfalls, wenn es um Plastikmüll geht. Das ist der Kern der Geschäftsidee von Jan Schütz und Carolin Möllenbeck mit ihrem Unternehmen oohne GmbH in Telgte. Sie sparen an Verpackung, Logistikkosten und nicht nachhaltigen Inhaltsstoffen, denn: Sie verkaufen ein Spülmittel in Pulverform, das der Kunde mit Wasser anrührt und dann in einen wiederverwendbaren Pumpspender füllt. Weitere Produkte sollen noch im ersten Halbjahr 2022 folgen. „Das Konzept, alles Unnötige wegzulassen, kann man auch anwenden auf Maschinenspülmittel, Waschpulver und Bad- und Allzweckreiniger“, gibt Schütz die nächsten Ziele vor. Auch weitere stationäre Vertriebspartner sollen gewonnen werden. Derzeit ist das Produkt erhältlich im Unverpackt-Laden in Münster auf der Warendorfer Straße und in Warendorf im „Natourerlebnis“.

» www.ooohne.de



Carolin Möllenbeck war Zertifiziererin für Bio-Lebensmittel, bevor sie Unternehmerin wurde, Jan Schütz war bei einer Unternehmensberatung tätig. Ein Unternehmen haben sie gegründet, um „einen positiven Impact zu haben“ mit ihren verpackungsfreien Reinigungsmitteln.

Foto: Signe Reibisch



Der Immobilienunternehmer und Gründer Christian Grant und zwei seiner Fachkräfte, Jan Kortstiege (l.) und Luca Goddemeier (r.).
Foto: WFM Münster/Martin Rühle

Phoenix Elektrotechnik

Ressourcen gesichert

Die Preise für Baumaterialien steigen, qualifizierte Handwerker oder Dienstleister sind kaum noch verfügbar. Der Immobilienentwickler Christian Grant aus Münster hat einen eigenen Weg gefunden, sich Ressourcen zu sichern. Er hat die Phoenix Elektrotechnik gegründet und sich die notwendige „Manpower“ selbst ins Haus geholt. Aufgrund der hohen Marktnachfrage sieht der Unternehmer für seinen Betrieb im Gewerbegebiet Östliche Münsterstraße das Wachstum vorprogrammiert. Die Wirt-

schaftsförderung Münster lobt das „intelligente, tragfähige Modell, um Bauvorhaben ohne große Überraschungen realisieren zu können“. Das zehnköpfige, junge Team setzt sich aus drei Elektromeistern, fünf Elektrotechnikern und zwei Elektrotechnikerinnen zusammen. In diesem Jahr sollen weitere Stellen geschaffen werden. Zum breitgefächerten Know-how gehören zum Beispiel Elektroinstallationen, Lichttechnik, E-Mobilität, Hausautomation und Fotovoltaik.

Systemhaus Cramer

Gesellschafter verkauft Anteile

Christian Cramer, Geschäftsführer und Hauptgesellschafter des Systemhauses Cramer, hat seine Firmenanteile verkauft: Neuer Eigentümer ist die Managed-IT-Services Gruppe von Mehrheitsgesellschafter Harald Quandt Industriebeteiligungen (HQIB) und Cance Growth Capital (CGC). Über eine Rückbeteiligung hat sich Cramer der überregional tätigen IT-Dienstleistungsgruppe angeschlossen. Als Geschäftsführer der Standorte Münster und Hamm bleibt der 48-Jährige operativ an Bord.

Hummel & Hummel

EU fördert Café im Dorfkern

Mit Fördermitteln der EU zur Stärkung des ländlichen Raumes hat Hummel & Hummel in Havixbeck-Hohenholte den Speicher 3 gegründet. Der nach historischem Vorbild neu erbaute Speicher vereint ein Café, einen Kunst- und Kulturverein sowie einen Konferenzraum. Über Jahrzehnte war dort ein Gasthof Anlaufstelle des Dorfs. „Diese Tradition führen wir im Kleinen fort“, so Geschäftsführerin Irene Hummel.

neubourg skin care

Lücke geschlossen

Das Familienunternehmen Neubourg skin care aus Greven hat das bayrische Traditionsunternehmen Sixtus übernommen. Bisher produzierte Neubourg vor allem Schaum-Cremes der Marken Allpresan und Allpremed. Durch die Übernahme bietet das Unternehmen seinen Fachkunden die Möglichkeit, differenzierter auf Kundenwünsche einzugehen. Das Angebot von Sixtus soll entsprechend ausgeweitet werden, so in den Bereichen Fußpflege, Sport/Physiotherapie und Hautkosmetik. „Mit der Übernahme von Sixtus schließen wir eine strategische Lücke“, erklärt Firmeninhaber und Geschäftsführer Dr. Thomas Neubourg.

HALLEN

INDUSTRIE | GEWERBE | STAHL

PLANUNG - PRODUKTION - MONTAGE

WOLF SYSTEM GMBH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
WWW.WOLFSYSTEM.DE

SERIE FÖRDER-PROGRAMME

ERP-Gründerkredit StartGeld
Beratungsprogramm Wirtschaft
► **Gründungszuschuss**
RWP-Investiv
ERP-Kapital für Gründung
Bürgschaftsbank NRW

Gründungszuschuss

Arbeitslose, die hauptberuflich unternehmerisch tätig werden möchten, können unter bestimmten Voraussetzungen einen Gründungszuschuss zur Sicherung des Lebensunterhalts von der Agentur für Arbeit erhalten. Die Förderung bemisst sich aus dem individuell gezahlten Arbeitslosengeld zuzüglich einer Pauschale von 300 Euro für die Sozialversicherung und wird für sechs Monate gezahlt.

Voraussetzungen sind der aktuelle Bezug von Arbeitslosengeld (ALG) I sowie ein Restanspruch dieser Leistung von mindestens 150 Tagen. Des Weiteren sollten Antragsteller vorab mit der Arbeitsagentur klären, ob für sie ein Vermittlungsvorrang vorliegt. Zur Fristwahrung muss die Anmeldung der selbstständigen Tätigkeit vor Ablauf des Restanspruchs erfolgen.

Erforderliche Unterlagen für die Antragstellung: ein aussagefähiges Gründungskonzept mit Beschreibung des Vorhabens, Lebenslauf (einschließlich Befähigungsnachweise), Kapitalbedarfs- und Finanzierungsplan, eine Umsatz- und Rentabilitätsvorschau über drei Jahre sowie die Stellungnahme einer fachkundigen Stelle (zum Beispiel der IHK) zur Tragfähigkeit der Existenzgründung.

- » **IHK-Kontakt**
Christian Seega
Tel. 0251 707-246
christian.seega@ihk-nw.de
- » **www.ihk-nw.de,**
Nr. 4970024



Gründungszuschuss für den Spiele-Traum

Von „Malefiz“ bis „Siedler“: Helge Coenen hat sich erfolgreich selbstständig gemacht. » Von Daniel Boss

Helge Coenen ist eine Spielernatur. Damit ist allerdings nicht gemeint, dass er risikoreich „zockt“, sondern dass er Gesellschaftsspiele aller Art seit Kindertagen liebt. Für den Besuch der Essener Spielmesse nahm er sich jedes Jahr einige Tage Urlaub. So groß ist die Leidenschaft für Würfel, Karten und Figuren, dass der 49-Jährige sein Hobby zum Beruf gemacht hat. Vor drei Jahren eröffnete er in Gelsenkirchen-Buer das „Brettspiel-Kontor“, einen Spiele-Laden auf rund 70 Quadratmetern. „Das hatte ich schon lange vorgehabt“, erzählt er im Rückblick. Als sein Arbeitsplatz als Chemielaborant durch Standortschließung wegfällt, sieht er darin eher eine Chance als ein Unglück. Zwar bietet ihm das Arbeitsamt einige Stellen in seinem erlernten Beruf an, doch Helge Coenen lehnt dankend ab. Stattdessen präsentiert er sein spielerisches Geschäftsmodell und beantragt einen Gründungszuschuss.

Sechs Monate Förderung

Mit diesem Werkzeug unterstützt die Arbeitsagentur Arbeitslose auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Der Zuschuss wird sechs Monate lang in Höhe des letzten

Arbeitslosengeldes gezahlt. Zusätzlich bekommt der Arbeitslose für diesen Zeitraum 300 Euro monatlich. Sie sollen der sozialen Absicherung dienen. Eine zweite Förderphase (von dann neun Monaten) mit dem gleichen Betrag ist möglich. Zu den Voraussetzungen gehört, dass ein Restanspruch auf Arbeitslosengeld von mindestens 150 Tagen besteht. „Man darf also nicht trödeln“, warnt Helge Coenen. Eine gute Vorbereitung sei das A und O. „Die wesentlichen Infos hatte ich mir schon vor meinem ersten Termin beim Arbeitsamt zusammengestellt.“

„Man darf nicht trödeln“

Helge Coenen über seine Erfahrung mit dem Gründungszuschuss

Tragfähigkeit nachweisen

Für den Gründungszuschuss musste Helge Coenen - nach 30 Jahren im Angestelltenverhältnis - die Tragfähigkeit der Existenzgründung nachweisen und über ent-

sprechende Kenntnisse und Fähigkeiten zur Ausübung der selbstständigen Tätigkeit verfügen. Der Neugründer aus Buer besuchte unter anderem einen Kurs zum Thema Steuern. Bei der Erstellung des Businessplans half ihm ein Berater. Ob das jeweilige Projekt Hand und Fuß hat, entscheidet die Agentur für Arbeit auch auf Basis einer Stellungnahme von fachkundiger Stelle. Dazu gehört die IHK Nord Westfalen. Sie unterstützte Helge Coenen bei der Antragstellung. Sein Antrag auf Gründungszuschuss wurde bewilligt. Auch die Bank war von seinem Businessplan überzeugt. Kredit plus Ersparnis ergaben das nötige Startkapital.

Spieletrend im Lockdown

Das Brettspiel-Kontor hat sich etabliert. Mittlerweile bietet Helge Coenen rund 2200 verschiedene Artikel in seinem Laden an. Die Auswahl hat er immer weiter vergrößert. Einen Onlineshop betreibt er ebenfalls. „Der Großteil der Ware geht aber nach wie vor über den Ladentisch“, sagt er. Die Altersspanne der Kunden könnte auf einem Spiele-Karton stehen: „von 0 bis 99 Jahre“. Das Gros der Stammkunden ist jenseits der 18. Ihre Treue habe ihm durch die Lockdown-Zeit geholfen, erzählt der Einzelhändler. Grundsätzlich habe die Pandemie den Spiele-Trend noch einmal verstärkt, „er war aber bereits in den Vorjahren deutlich spürbar“.

Die Bandbreite reicht von sogenannten Partyspielen bis hin zu vertrackten Aufgaben, die Spezialisten mehrere Stunden lang beschäftigen. Klassiker wie „Mensch ärgere dich nicht“ oder „Malefiz“ erfreuen

Förderprogramme

Mit der Serie „Förderprogramme“ gibt der WIRTSCHAFTSSPIEGEL einen Überblick über die gängigen Programme und zeigt ermutigende Beispiele von Gründerinnen und Unternehmern, die sie in Anspruch genommen haben. Denn gute Ideen sollten nicht am fehlenden Geld scheitern. Darum bieten Land, Bund und EU viele verschiedene Zuschüsse, vergünstigte Darlehen oder mitfinanzierte Coaching-Programme.

In der WIRTSCHAFTSSPIEGEL-Serie sind bisher erschienen ein Beitrag zum ERP-Gründerkredit Start-Geld in der November-Ausgabe und ein Beitrag zum Beratungsprogramm Wirtschaft in der Dezember/Januar-Ausgabe, noch zu finden im E-Paper: www.ihk-nw.de/Wirtschaftsspiegel.

Fragen rund um das Thema Finanzierung und Förderung beantworten die Finanzierungsexperten der IHK Nord Westfalen: www.ihk-nw.de, Nr. 3586980



Vor drei Jahren hat Helge Coenen in Gelsenkirchen-Buer das „Brettspielkontor“ eröffnet – und dafür einen Gründungszuschuss bekommen.

Foto: Chrost/IHK

sich laut Coenen ebenfalls einer beständigen Beliebtheit. Für ältere Menschen gibt es seniorengerechte Versionen von Rommé und Co. „mit extra großen Steinen“. So muss er stets das Neue im Blick haben, ohne das Bewährte zu vernachlässigen.

Das gilt auch für den Jargon der Spiele-Fans. So kürzen beispielsweise ältere Jahrgänge eine Brettspiel-Legende nach wie vor mit „Siedler“ ab. „Die Jüngeren aber sagen ‚Catan‘“, erzählt Helge Coenen. «

Umzug mit Industrie

Die Langendorf GmbH hat ein Problem: Platzmangel.

Wachstum mitten in Waltrop ist nicht möglich. » Von Daniel Boss

Der Nutzfahrzeugbauer mit einer bereits mehr als 125 Jahre währenden Geschichte möchte weiterwachsen, was am bisherigen Produktionsstandort aber unmöglich ist. Von 45 000 Quadratmeter will man sich auf 60 000 Quadratmeter vergrößern. Rund 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter würden mit umziehen. „Wir befinden uns etwa 500 Meter vom Markt der Stadt Waltrop entfernt und sind von Wohnbebauung geradezu umzingelt“, sagt Geschäftsführer Dr. Klaus P. Strautmann. Das Produktprogramm umfasst unter anderem Kippsattelaufleger, Satteltiefklader und Spezialfahrzeuge. Etwa 1200 Exemplare sind es pro Jahr. Sowohl die Produktionsprozesse als auch der Lie-

gungen. „Ich habe damals sofort mit der Suche nach Alternativen begonnen“, sagt Strautmann. Doch Areale, wie sie Langendorf benötigt, sind rar. Mithilfe der Stadt konnte schließlich „die einzig taugliche Fläche auf dem Gebiet der Stadt Waltrop“ gefunden werden, ein Areal ganz im Süden, begrenzt durch den Dortmund-Ems-Kanal und den Groppenbach. Eigentümerin des früheren RAG-Grundstücks ist die Stadt. „Im Dicken Dören“ lautet der Name des geplanten Industriegebiets.

Eigentlich könnte der Unternehmer ganz zufrieden sein. Die Regionalversammlung im Regionalverband Ruhr (RVR) hat schon vor mehr als einem Jahr grünes Licht für die Pläne gegeben. Die Waltroper Politik

und Verwaltung weiß er nach eigenem Bekunden mehrheitlich auf seiner Seite. Derzeit läuft das Bauleitplanverfahren. Unterstützung habe er bis hierhin schon durch die IHK Nord Westfalen erfahren, die unter anderem bei den aufwendigen Vorbereitungen zur RVR-Versammlung geholfen hatte. Die Projektsteuerung liegt in den Händen von NRW. Urban. Das Beteiligungsunternehmen des Landes ist auf Flächenentwicklungen dieser Art spezialisiert. Auch diese Unterstützung ist eine gute Nachricht für Langendorf. Und doch bleibt Strautmann skeptisch: „Es sind noch längst nicht alle Barrieren überwunden.“ Es ist die Grenzlage, die es in sich hat.

Denn im Süden schließt sich unmittelbar Dortmunder Stadtgebiet an. Die Autobahn 2 liegt in Sichtweite. Und die Anwohner zwischen Groppenbruch und

A2 befürchten negative Auswirkungen, zum Beispiel den Wertverlust ihrer Immobilien und Lärmbelästigung. Auch die Stadt Dortmund hat in der Vergangenheit erhebliche Bedenken geäußert. Juristische Schritte von kommunaler Seite hält Strautmann zwar nicht für wahrscheinlich - er gehe von einem rechtlich einwandfreien Bebauungsplan aus, den die Stadt Dortmund akzeptieren werde. Von privater Seite allerdings wird es Klagen geben, davon ist er überzeugt. Die Bürgerinitiative „Nein zum Gewerbegebiet Im Dicken Dören“ habe ihre Teilnahme an der gesetzlich geregelten Bürgerbetei-

„Wir sind von Wohnbebauung umzingelt.“

Dr. Klaus P. Strautmann erläutert, warum sein Unternehmen umziehen muss, um zu wachsen

ligung leider aufgekündigt. Zuvor habe es zwei Treffen auf Einladung des Unternehmens gegeben. „Am bisherigen Standort habe ich unsere Prozesse erläutert und die Dringlichkeit des Umzugs betont“, erzählt der Geschäftsführer. Eine Verständigung sei jedoch gescheitert. „Dabei sind Dinge wie Lärm, Arten- und Gewässerschutz natürlich längst gutachterlich beleuchtet worden.“ Zudem seien die nächsten Häuser mehrere hundert Meter von der geplanten Fertigung entfernt. „Ein Lärmschutzwall ist ohnehin vorgesehen.“

Hoffen auf schnelles Verfahren

Strautmann hofft nun, dass die zu erwartenden Einspruchsverfahren nicht allzu langwierig werden. „Wir haben vor, spätestens 2025 den Umzug vollzogen zu haben.“ Sollte es deutlich länger dauern, könnte sich der Mutterkonzern im schlimmsten Fall überlegen, die Produktion komplett zu verlagern. „In Polen wie in Waltrop besteht jedoch nach wie vor der feste Wille, an dem geplanten Standort festzuhalten.“ ◀



Dr. Klaus P. Strautmann möchte mit der Langendorf GmbH aus dem Herzen Waltrops in ein neues Industriegebiet an der Grenze zu Dortmund ziehen.

Foto: Morsey/IHK

ferverkehr gehen nicht ohne Emissionen vorstatten. Als der Unternehmer die Firma im Jahr 2017 an den polnischen Hersteller Wilton verkaufte, gehörte ein neuer Standort in absehbarer Zeit zu den Bedin-

Nachdem der erste Ausbildungsbetrieb von Lynn Pieper (r.) schließen musste, stellte die Emils Gastro GmbH & Co. KG in Vreden die angehende Restaurantfachfrau kurzentschlossen ein. Pieper ist die erste Auszubildende bei Emils. Die Anerkennungsurkunde überreichten IHK-Vizepräsidentin Anja Meuter (2. v. r.) und IHK-Standortleiter Sven Wolf (2. v. l.) an Restaurantleiterin Ilonka Bulten (M.) und Ausbilderin Paula Kirst (l.).
Foto: Betz/IHK



Ausbildung wagen und gewinnen

Auch in der Corona-Krise gibt es Unternehmen, die sich an Ausbildung herantrauen – und gewinnen. » Von Berthold Stein

Lynn Pieper hatte Glück im Unglück. Als ihr erster Ausbilder mitten in der Corona-Krise aufgeben musste, sprang die Emils Gastro GmbH & Co. KG in Vreden kurzentschlossen ein und übernahm die angehende Restaurantfachfrau. Für den Gastronomiebetrieb, der das „Alfreds und Emils“ am Vredener Markt betreibt, ist Pieper die erste Auszubildende.

Bereut hat Restaurantleiterin Ilonka Bulten die Entscheidung nicht. Sie ist wie Ausbilderin Paula Kirst ausgesprochen zufrieden mit ihrer Nachwuchskraft. „Lynn ist eine Verstärkung für uns“, betont Kirst und berichtet: „Wir waren uns sofort sicher, dass sie prima in un-

ser Team passt.“ So wie Emils Gastro geht es vielen Betrieben, die sich für Ausbildung entscheiden. Mit der ersten Auszubildenden sei frischer Wind ins Unternehmen gekommen und damit auch neue Perspektiven und Entwicklungspotenzial, sagt zum Beispiel Christiane Pier, Inhaberin der Boutique Rostfleckhaus in der Dorstener Altstadt. Maike Ponzle lernt in dem Modegeschäft den Beruf Kauffrau im Einzelhandel und „ist gerade für jüngere Kundinnen und Kunden eine super Ansprechpartnerin“, so Pier.

Auch die DPL Professionals GmbH in Bottrop berichtet von einem guten Start ins Ausbildungsgeschäft. „Wir freuen uns

IHK-Service für Ausbildungsbetriebe

» „Ausbilden ist gar nicht so schwer“, sagt Carsten Taudt, Geschäftsbereichsleiter Bildung und Fachkräftesicherung bei der IHK Nord Westfalen. Betriebe, die Ausbildungsplätze anbieten wollen und nicht sicher sind, welche Voraussetzungen sie dafür erfüllen müssen, können sich an die IHK-Ausbildungsberatung wenden.
www.ihk-nw.de/ausbildungsberatung

» Unter dieser Adresse finden Betriebe auch die IHK-Ratgeber „Erfolgreich ausbilden“ für Ausbildungsbetriebe. Hier werden alle Themen von Auszubildereignung bis Abschlussprüfung angesprochen.

» Mit dem Service „Passgenaue Besetzung“ bringt die IHK kleinere Betriebe mit passenden Bewerberinnen und Bewerbern für einen Ausbildungsplatz zusammen. Das Projekt wird vom Bundeswirtschaftsministerium und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.
www.ihk-nw.de/passgenau

weiter auf Seite 56

FHP Frye, Nottuln

Technischer Systemplaner Fachrichtung Versorgungs- und Ausrüstungstechnik – so lautet die Berufsbezeichnung, die Maximilian Mertin (M.) nach der Ausbildung tragen darf. Er ist der erste Azubi der FHP Frye Haustechnikplanung in Nottuln. Die Anerkennungsurkunde überreichte IHK-Vizepräsident Heinrich-Georg Krumme (r.) an Ausbilder Sascha Frye.



Foto: Grundmann/IHK

Carl Spaeter, Gelsenkirchen

Mit Eren Akgöz (2. v. r.) und Duran Gök ist die Carl Spaeter GmbH am Standort Gelsenkirchen gleich mit zwei angehenden Fachlageristen in die Ausbildung eingestiegen. IHK-Regionalbeauftragter Markus Lübbering (l.) überreichte die Urkunde „Anerkannter Ausbildungsbetrieb“ an Geschäftsführer Thorsten Zensen (r.). Ausbilder im Stahlhandel ist Dominik Bluhm (2. v. l.).



Foto: Chrost/IHK

... Fortsetzung von Seite 55

sehr, dass wir Gamze Arac für uns und den leider noch unterschätzten Ausbildungsberuf Personaldienstleistungskauf-frau gewinnen konnten“, sagt Jörg Paas, Geschäftsführer des Zeitarbeitsunternehmens. „Das hat den guten Start unserer neuen Niederlassung Bottrop abgerundet.“ Die Auszubildende passe mit ihrer Zuverlässigkeit und ihrer Aufgeschlossenheit sehr gut in die moderne Zeitarbeit.

Emils Gastro, die Boutique Rostflechhaus und DPL Professionals sind drei von sieben Unternehmen, die die IHK Nord Westfalen öffentlich als Ausbildungsbetrieb anerkannt hat – stellvertretend für alle Betriebe, die im Ausbildungsjahr 2021/2022 ihren ersten Azubi eingestellt haben. Die IHK will damit weitere Unter-

DPL Professionals, Bottrop

Anerkennung für die DPL Professionals GmbH in Bottrop: (v. l.) IHK-Standortleiter Dr. Jochen Grütters und Lars Fiele, stellvertretender Vorsitzender im IHK-Regionalausschuss Bottrop, überreichten Geschäftsführer Jörg Paas die Urkunde „Anerkannter Ausbildungsbetrieb“. Gamze Arac heißt die erste Auszubildende im Zeitarbeitsunternehmen. Die angehende Personaldienstleistungskauf-frau wird von Andreas Künsting ausgebildet.



Foto: Neuberger/IHK



Foto: Grundmann/IHK

Berghuis, Ibbenbüren

Celina Schlichting (2. v. l.) ist die erste Auszubildende der Berghuis GmbH in Ibbenbüren (Kreis Steinfurt). Klaus Weißendorf (l.), stellvertretender Vorsitzender im IHK-Regionalausschuss für den Kreis Steinfurt, und IHK-Regionalbeauftragte Dorothe Hünting-Boll (r.) gratulierten Ronja und Paul Berghuis zur dieser Entscheidung, Fachkräfte selbst auszubilden.

nehmen für Ausbildung gewinnen. „Denn Ausbildung ist nach wie vor das wichtigste Instrument der Fachkräftesicherung“, sagt Carsten Taudt, IHK-Geschäftsbereichsleiter Bildung.

Taudt zeigt sich besorgt darüber, dass in der Corona-Krise die Zahl der Auszubildenden spürbar gesunken ist. Viele Ausbildungsplätze konnten nicht besetzt werden, weil es zu wenig qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber gebe. „Dabei fehlten den Unternehmen schon vor der Pandemie vor allem Praktiker, die im Betrieb das berufliche Rüstzeug erhalten haben“, stellt er fest. Und die wirtschaftliche Erholung erfordere noch mehr Fachkräfte aus der betrieblichen Aus- und Weiterbildung. Taudt: „Unternehmen, die in dieser Zeit in die Ausbildung einsteigen, setzen genau das richtige Signal.“

Boutique Rostfleckhaus, Dorsten

Mit Ausbildung gegen Fachkräftemangel (v. r.): Maike Ponzle ist die erste Auszubildende der Boutique Rostfleckhaus in Dorsten (Kreis Recklinghausen). Die angehende Kauffrau im Einzelhandel wird von Laura Pier ausgebildet. Christiane Pier, Inhaberin des Modegeschäfts für Textilien und Wohnaccessoires, nahm von IHK-Vizepräsident Professor Dr. Ulrich Sick die Urkunde „Anerkannter Ausbildungsbetrieb“ entgegen.



Foto: Pöhnert/IHK



Foto: Kaup/IHK

ME-Design, Oelde

Mit Franz Rusche geht die ME-Design GmbH & Co. KG in Oelde (Kreis Warendorf) einen neuen Weg bei der Fachkräftesicherung. Der angehende Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement ist der erste Auszubildende des Inneneinrichters. IHK-Vizepräsident Carl Pinnekamp übergab die Urkunde an Geschäftsführer Maik Edelmeyer. Ausbilderin Laura Heidfeld ist mit dem Ausbildungsstart von Rusche sehr zufrieden (v. l.).



54 Unternehmerinnen und Unternehmer sind erstmals in die IHK-Vollversammlung gewählt worden - unter anderem Meike Heider, Saskia Marie Hahne, Isabel Habla, Tina Halba und Stefan Hegmanns (v. l.). Sie wurden von IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer zur objektiven Wahrnehmung ihrer Aufgaben als Vollversammlungsmitglied verpflichtet.

Foto: IHK/Krüdewagen

Viele neue Gesichter

Die Herausforderungen, denen sich die regionale Wirtschaft stellen muss, standen im Mittelpunkt der konstituierenden Sitzung der neu gewählten Vollversammlung. » Von Guido Krüdewagen

Der IHK-Präsident nutzte die erste Zusammenkunft des wichtigsten IHK-Gremiums am 13. Januar, um vor allem den Unternehmerinnen und Unternehmern, die im November neu in die Vollversammlung gewählt worden waren, ihre gemeinsame Aufgabe als Gesamtinteressenvertretung der regionalen Wirtschaft zu unterstreichen: „Wir müssen ganz konkret zu wirtschaftsrelevanten Themen Stellung beziehen, um insbesondere wichtige Projekte für die Wirtschaft der Region voranzubringen“, sagte Dr. Benedikt Hüffer. Und zwar nicht im Interesse einzelner Unternehmen oder Branchen, sondern so, dass die beste Lösung und der größte Nutzen für die Wirtschaft insgesamt erreicht werde. Die Vollversammlung habe nicht nur das Recht dazu, sondern auch die Verpflichtung. „Es gibt keine weitere Institution, die die Gesamtinteressen der Wirtschaft durch Wahlen legitimiert nach außen tragen kann“, betonte Hüffer das Alleinstellungsmerkmal der IHK. Diese Legitimation führe zu einer hohen Akzeptanz der IHK-Positionen in Politik und Verwaltung.

Entsprechend verpflichtete der IHK-Präsident die neu gewählten Mitglieder der Vollversammlung, die nach Münster gekommen waren, zur objektiven Wahrnehmung

ihrer Aufgaben. „Sie sollen Ihre Entschlüsse stets im Hinblick auf die Bedürfnisse der Gesamtwirtschaft fassen, ohne sich von den Interessen einzelner Personen oder einzelner Betriebe oder Betriebszweige leiten zu lassen“, betonte Hüffer und ergänzte: „Die Auffassung des ehrbaren Kaufmanns muss Richtschnur Ihres Handelns sein.“

IHK-Vollversammlung

Vorstellung der gewählten Mitglieder nach Wahlgruppen und-bezirken auf den Seiten 59-65

Bei der IHK-Wahl im November waren 54 der insgesamt 87 Vollversammlungsmitglieder erstmals in das Parlament der regionalen Wirtschaft gewählt worden. Die Anzahl der Unternehmerinnen, die sich in dem Gremium engagieren, ist auf 22 gestiegen.

Vor der Verpflichtung der neuen Mitglieder hatte Hüffer die Unternehmerinnen und Unternehmer, die bei der IHK-Wahl im November nicht wieder kandidiert hatten oder nicht wieder gewählt worden waren, verabschiedet. Dabei dankte der IHK-Präsident ihnen für ihr ehrenamtliches Engage-

ment bei der Vertretung der Gesamtinteressen der regionalen Wirtschaft gegenüber Politik und Verwaltung: „Das ist keine Selbstverständlichkeit, solch ein Ehrenamt kostet Zeit und Kraft.“ Hüffer erinnerte an einige „besonders harte Bretter“, die die IHKs in der Vergangenheit zu bohren hatten, etwa für die Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung.

Aber auch in Gegenwart und Zukunft gebe es „zahlreiche herausfordernde Aufgaben“. Zwei Punkte sind aus Hüffers Sicht auch für die neue IHK-Vollversammlung besonders wichtig: „Wir müssen uns weiterhin für eine starke berufliche Ausbildung einsetzen“, sagte er angesichts des zunehmenden Bedarfs vor allem an betrieblich ausgebildeten Fachkräften. Dabei benötige die Wirtschaft auch Fachkräfte aus dem Ausland. Zudem sei es für die regionale Wirtschaft wichtig, „dass wir in Sachen Infrastruktur, Digitalisierung und Nachhaltigkeit ganz vorne mitspielen“. Wenn der IHK-Bezirk zu den TOP-Wirtschaftsstandorten in Deutschland gehören wolle, was das Ziel der IHK sei, dann sei eine leistungsfähige Infrastruktur eine wichtige Voraussetzung: „Auch hier sind wir als Vollversammlung gefragt.“ «

WAHLGRUPPE I: INDUSTRIE**STÄDTE BOTTRUP / GELSENKIRCHEN**

KLEINE UNTERNEHMEN

**Heisterkamp,
Rainer**

geb. 1969
Geschäftsführer
Druckerei Stefan Stolze GmbH
Johanniterstr. 9
45879 Gelsenkirchen

Branche: Erstellung von Druckerzeugnissen

MITTELGROSSE UNTERNEHMEN

**Baumgürtel,
Lars**

geb. 1966
Geschäftsführer
ZINQ GmbH & Co. KG
Nordring 4
45894 Gelsenkirchen

Branche: Feuerverzinkung

GROSSE UNTERNEHMEN

**Brand,
Beatrix**

geb. 1978
Geschäftsführerin
Friedberg Produktions-
gesellschaft mbH
Achtternbergstr. 38 a
45884 Gelsenkirchen

Branche: Herstellung von Schrauben
und Nieten

STADT MÜNSTER

KLEINE UNTERNEHMEN

**Schröder,
Carsten**

geb. 1973
Geschäftsführer
TAFH Münster GmbH
Hüfferstr. 27
48149 Münster

Branche: Forschung und Entwicklung im
Bereich Naturwissenschaften und Mathematik

MITTELGROSSE UNTERNEHMEN

**Dr. Hüffer,
Benedikt**

geb. 1965
Geschäftsführer
AGM Produktions- und
Vermarktungs GmbH
An der Hansalinie 1
48163 Münster

Branche: Verlegen von Zeitungen

GROSSE UNTERNEHMEN

**Dr. Perkmann,
Thomas**

geb. 1973
Vorstand
Westfalen Aktiengesellschaft
Industrieweg 43
48155 Münster

Branche: Herstellung von Industriegasen

KREISE BORKEN / COESFELD

KLEINE UNTERNEHMEN

**Gueng,
Erich**

geb. 1958
Geschäftsführer
EGC GmbH
Gerleve 5
48727 Billerbeck

Branche: Maschinenbau

MITTELGROSSE UNTERNEHMEN

**Grunewald,
Ulrich**

geb. 1973
Geschäftsführer
Grunewald GmbH & Co. KG
Biemenhorster Weg 19
46395 Bocholt

Branche: Maschinenbau

**Wissing,
Ludger**

geb. 1956
Geschäftsführer
Pfreundt GmbH
Robert-Bosch-Str. 5
46354 Südlohn

Branche: Herstellung von Waagen und Wiege-
vorrichtungen

KREISE BORKEN / COESFELD

GROSSE UNTERNEHMEN

**Dr.-Ing. Grandin,
Friedrich-Hans**

geb. 1962
Geschäftsführer
Huesker Synthetic GmbH
Fabrikstr. 13 - 15
48712 Gescher

Branche: Stoffweberei

**Pieron,
Sven**

geb. 1972
Geschäftsführer
Pieron GmbH
Schlavenhorst 41
46395 Bocholt

Branche: Herstellung von Drahtwaren,
Ketten und Federn

**Sühling,
Carsten**

geb. 1972
Geschäftsführer
Spaleck GmbH & Co.
Kommanditgesellschaft
Robert-Bosch-Str. 15
46397 Bocholt

Branche: Maschinenbau

KREIS RECKLINGHAUSEN

KLEINE UNTERNEHMEN

**Makowka,
Michael**

geb. 1955
Geschäftsführer
HEPU Pumpen- und
Maschinenvertriebs GmbH
Hohewardstr. 353
45699 Herten

Branche: Maschinenbau

MITTELGROSSE UNTERNEHMEN

**Baum,
Melanie**

geb. 1984
Inhaberin
Baum Zerspanungstechnik
e. Kfr.
Benzstr. 51
45772 Marl

Branche: Frästechnik

**Scharrelmann,
Cord Ole**

geb. 1971
Geschäftsführer
SZ Schacht- und Strecken-
ausbau Gesellschaft mbH
Richardstr. 66
45661 Recklinghausen

Branche: Herstellung von Stahlbauten

KREIS RECKLINGHAUSEN

GROSSE UNTERNEHMEN



Halder, Peter

geb. 1969
Geschäftsführer
Dahlhoff Feinkost GmbH
Annabergstr. 150
45721 Haltern am See

Branche: Herstellung von Feinkostprodukten



Dr. Strautmann, Klaus Peter

geb. 1959
Geschäftsführer
Langendorf GmbH
Bahnhofstr. 115
45731 Waltrop

Branche: Herstellung von Karosserien, Aufbauten und Anhängern

KREISE STEINFURT / WARENDORF

KLEINE UNTERNEHMEN



Borgmann, Dennis

geb. 1979
Geschäftsführer
Trilogik GmbH
Herberner Str. 43 a
48268 Greven

Branche: Herstellung von elektronischen Bauelementen

KREISE STEINFURT / WARENDORF

KLEINE UNTERNEHMEN



Kümpers, Joan-Dirk

geb. 1966
Geschäftsführer
Kümpers Textil GmbH
Droste-Hülshoff-Str. 46
48431 Rheine

Branche: Herstellung von Textilien



Brößkamp, Markus

geb. 1971
Geschäftsführer
Poppensieker & Derix GmbH & Co. Kommanditgesellschaft
Industriestr. 24
49492 Westerkappeln

Branche: Herstellung von Konstruktions- und Fertigbauteilen



Kemper, Christoph

geb. 1971
Geschäftsführer
Kemper Oberflächentechnik GmbH & Co. KG
Am Flachswerk 14
59320 Ennigerloh

Branche: Oberflächenveredlung

KREISE STEINFURT / WARENDORF

MITTELGROSSE UNTERNEHMEN



Martin, Matthias

geb. 1965
Geschäftsführer
G. & W. Jaspers GmbH u. Co. KG
Stadener Str. 13
48496 Hopsten

Branche: Herstellung von Kerzen und Wachwaren



Deiters, Gustav

geb. 1960
Geschäftsführer
Crespel & Deiters GmbH & Co. KG
Gröner Allee 74-76
49479 Ibbenbüren

Branche: Herstellung von Stärke und Stärkeerzeugnissen



Eßer, Bernd

geb. 1969
Geschäftsführer
Berief Food GmbH
Lebensweg 1
59269 Beckum

Branche: Herstellung von Nahrungsmitteln

KREISE STEINFURT / WARENDORF

GROSSE UNTERNEHMEN



Dr. Huster, Silke

geb. 1973
Geschäftsführerin
Rottendorf Pharma GmbH
Ostenfelder Str. 51 - 61
59320 Ennigerloh

Branche: Herstellung von Arzneimitteln

WAHLGRUPPE II: STROMERZEUGUNG AUS ERNEUERBAREN ENERGIEN

IHK-BEZIRK



Konert, Heinrich Georg

geb. 1958
Geschäftsführer
Windpark Schöppinger Berg GmbH & Co. KG
Ostendorf 60
48612 Horstmar

Branche: Stromerzeugung aus Windkraft



Rüskamp, Helmut

geb. 1958
Geschäftsführer
SGR GmbH
Weite 70
48249 Dülmen

Branche: Stromerzeugung aus Photovoltaikanlagen



Wissing, Anton

geb. 1965
Geschäftsführer
Windkraft Heiden GmbH & Co. KG
Leblicher Str. 25
46359 Heiden

Branche: Stromerzeugung aus Windkraft

WAHLGRUPPE III: HANDEL**STADT MÜNSTER****KLEINE UNTERNEHMEN****Heider,
Meike**

geb. 1980
Inhaberin
Meike Heider
Dingbängerweg 68
48163 Münster

Branche: Einzelhandel

MITTELGROSSE UNTERNEHMEN**Stricker,
Wolfgang**

geb. 1974
Geschäftsführer
Stricker GmbH & Co. KG
An der Kleimannbrücke 4
48157 Münster

Branche: Großhandel mit technischem Bedarf

GROSSE UNTERNEHMEN**Radau,
Michael**

geb. 1960
Vorstand
SuperBioMarkt AG
Am Mittelhafen 16
48155 Münster

Branche: Einzelhandel mit Bio-Naturkost

KREISE BORKEN / COESFELD**KLEINE UNTERNEHMEN****Böckenhoff,
Bernhard**

geb. 1965
Geschäftsführer
Böckenhoff GmbH
Am Bakenhof 1
46348 Raesfeld

Branche: Einzelhandel mit Wein, Sekt und Spirituosen

**Klostermann, Florian**

geb. 1979
Prokurist
Klostermann Handel und
Holding GmbH & Co.
Kommanditgesellschaft
Am Wasserturm 20
48653 Coesfeld

Branche: Einzelhandel mit Waren für den Heimwerkerbedarf

MITTELGROSSE UNTERNEHMEN**Marx,
Patrick**

geb. 1967
Pers. haft. Gesellschafter
Elting KG
Wierlings Esch 1
48249 Dülmen

Branche: Großhandel mit Sanitär- und Heizungsartikeln

KREISE BORKEN / COESFELD**GROSSE UNTERNEHMEN****Dr. Meyer,
Peter**

geb. 1968
Geschäftsführer
Weiling Gesellschaft mit
beschränkter Haftung
Erlenweg 134
48653 Coesfeld

Branche: Handel mit Bio-Naturkost

KREISE STEINFURT / WARENDORF**KLEINE UNTERNEHMEN****Hüser,
Marlies**

geb. 1962
Inhaberin
Schuhhaus Hölscher Marlies
Hüser e.K.
Krumme Str. 11
48282 Emsdetten

Branche: Einzelhandel mit Schuhen

**Scho-Leutermann,
Marianne**

geb. 1969
Inhaberin
Mode und Betten Scho e.K.
Hügelstr. 16
48493 Wettringen

Branche: Einzelhandel mit Bekleidung

KREISE STEINFURT / WARENDORF**KLEINE UNTERNEHMEN****Vering,
Annette**

geb. 1964
Pers. haft. Gesellschafterin
Babywelt Beelen, Annette
und Karl-Josef Vering OHG
Warendorfer Str. 1
48361 Beelen

Branche: Einzelhandel mit Kinder- und Säuglingsbekleidung

MITTELGROSSE UNTERNEHMEN**Eilers,
Stefan**

geb. 1978
Geschäftsführer
Eilers Futtermittel GmbH &
Co. KG
Boschstr. 2
48369 Saerbeck

Branche: Großhandel mit Futtermitteln

**Sohlmann,
Stefan**

geb. 1978
Geschäftsführer
Heribert Sohlmann GmbH
Eisenbahnstr. 2
48282 Emsdetten

Branche: Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern

KREISE STEINFURT / WARENDORF**GROSSE UNTERNEHMEN****Geile,
Christine**

geb. 1985
Prokuristin
Geile Warenautomaten GmbH
Gartenkamp 112
49492 Westerkappeln

Branche: Aufstellen von Warenautomaten

EMSCHER-LIPPE**KLEINE UNTERNEHMEN****Halba,
Tina**

geb. 1983
Geschäftsführerin
Pharmdisan GmbH & Co. KG
Lucia-Grewe-Str. 13
45659 Recklinghausen

Branche: Einzelhandel mit diätetischen Nahrungsmitteln

**Molitor,
Ingeborg**

geb. 1965
Geschäftsführerin
Weinhandlung Molitor GmbH
Hertener Str. 59
45657 Recklinghausen

Branche: Handel mit alkoholischen Getränken

EMSCHER-LIPPE

MITTELGROSSE UNTERNEHMEN



Gödecke, Kathrin

geb. 1978
Pers. haft. Gesellschafterin
Gödecke Einzelhandels oHG
Horster Str. 247
46238 Bottrop

Branche: Einzelhandel mit Lebensmitteln



Nienhaus, Mark

geb. 1972
Geschäftsführer
Nienhaus Bürocenter
Gesellschaft mit
beschränkter Haftung
Ludwig-Erhard-Str. 6
45891 Gelsenkirchen

Branche: Einzelhandel mit Büromöbeln

GROSSE UNTERNEHMEN



Dr. Küper, Sina

geb. 1979
Geschäftsführerin
Einrichtungshaus Ostermann
Gesellschaft mit beschränkter
Haftung & Co. Kommandit-
gesellschaft
Ruhrölstr. 1, 46240 Bottrop

Branche: Einzelhandel mit Wohnmöbeln

WAHLGRUPPE IV: KREDITINSTITUTE

MÜNSTERLAND



Dr. Dürkop, Carsten Franz

geb. 1965
Vorstand
VR-Bank Westmünsterland eG
Kupferstr. 28
48653 Coesfeld

Branche: Kreditinstitute



Jakoby, Thomas

geb. 1962
Vorstand
Volksbank Münsterland
Nord eG
Neubrückenstraße 66
48143 Münster

Branche: Kreditinstitute



Langkamp, Rainer

geb. 1966
Vorstand
Kreissparkasse Steinfurt
Bachstr. 14
49477 Ibbenbüren

Branche: Kreditinstitute

WAHLGRUPPE V: VERSICHERUNGSGESELLSCHAFTEN

EMSCHER-LIPPE

IHK-BEZIRK



Wissing, Martin

geb. 1972
Vorstand
Vereinte Volksbank eG
Südwall 23 - 25
46282 Dorsten

Branche: Kreditinstitute
Emscher-Lippe



Buschkotte, Christian

geb. 1971
Prokurist
andsafe Aktiengesellschaft
Provinzial-Allee 1
48159 Münster

Branche: Versicherungsgesellschaften



Dr. Kleuker, Mathias

geb. 1965
Vorstand
LVM Landwirtschaftlicher
Versicherungsverein
Münster a.G.
Kolde-Ring 21, 48151 Münster

Branche: Versicherungsgesellschaften

**WIR BAUEN
AUF DIE
ZUKUNFT**

T. 02501.27 900 | www.nabbe.de



Hubert Nabbe GmbH
HOCH- UND TIEFBAU



WAHLGRUPPE VI: VERKEHRSGEWERBE**MÜNSTERLAND****Dodt, Markus**

geb. 1967
Prokurist
DACHSER SE, Zweignieder-
lassung Rheine
Bonifatiusstr. 415
48432 Rheine

Branche: Logistik

**Habla, Isabel**

geb. 1988
Geschäftsführerin
OPC Overnight Parcel
Courier Münster GmbH
Höltenweg 79
48155 Münster

Branche: Erbringung von postalischen Dienstleistungen

**Meßing, Christian**

geb. 1972
Geschäftsführer
Bernhard Messing GmbH
Erlenweg 144 - 146
48653 Coesfeld

Branche: Spedition

EMSCHER-LIPPE**Rottbeck, Frank**

geb. 1971
Geschäftsführer
Rottbeck Spedition GmbH
Am Rhein-Herne-Kanal 5
46242 Bottrop

Branche: Spedition

WAHLGRUPPE VII: HOTEL- UND GASTSTÄTTENGEWERBE**MÜNSTERLAND****Feldmann, Frank**

geb. 1977
Inhaber
Frank Feldmann
Halverder Str. 17
48496 Hopsten

Branche: Gastronomie

**Ludorf, Moritz**

geb. 1991
Geschäftsführer
Deckenbrock Kleiner
Kiepenkerl GmbH & Co KG
Spiekerhof 47 - 48
48143 Münster

Branche: Hotellerie und Gastronomie

**Suberg, Karl-Heinz Uwe**

geb. 1961
Geschäftsführer
Suberg's Gastro GmbH
& Co. KG
Otto-Burrmeister-Allee 1
45657 Recklinghausen

Branche: Gastronomie

EMSCHER-LIPPE**WAHLGRUPPE VIII: HANDELSVERTRETER, -MAKLER UND VERSICHERUNGSVERTRETER, -MAKLER****MÜNSTERLAND****Falke, Franziska**

geb. 1989
Prokuristin
Versicherungsbüro
Falke GmbH
Münsterstr. 28
48308 Senden

Branche: Versicherungsvermittler

**Kapteina, Jürgen**

geb. 1976
Geschäftsführer
Kapteina & Partner GmbH
Hiberniastr. 4
45879 Gelsenkirchen

Branche: Versicherungsmakler

EMSCHER-LIPPE**WAHLGRUPPE IX: IT, MARKETING UND KOMMUNIKATION****MÜNSTERLAND****Heinrich, Tobias**

geb. 1985
Geschäftsführer
opwoco GmbH
Eggeroder Str. 6
48624 Schöppingen

Branche: Softwareentwicklung

**Nieberg, Natascha**

geb. 1970
Geschäftsführerin
6w Film- und Fernsehproduktionsgesellschaft mbH
Hüfferstr. 73 - 79
48149 Münster

Branche: Filmproduktion

**Jones, Nicole M.**

geb. 1969
Geschäftsführerin
5Minds IT-Solutions GmbH
& Co. KG
De-la-Chevalerie-Str. 42 - 44
45894 Gelsenkirchen

Branche: Softwareentwicklung

EMSCHER-LIPPE

WAHLGRUPPE X: GRUNDSTÜCKS- UND WOHNUNGSWESEN

MÜNSTERLAND



Beyer-Dreßen, Christina

geb. 1973
Geschäftsführerin
Tenbrink GmbH & Co. KG
Immobilienverwaltung
Scheibenstr. 82
48153 Münster

Branche: Immobilienverwaltung



Hoff, Ingo

geb. 1978
Geschäftsführer
Industriebau Hoff und
Partner GmbH
Bahnhofstr. 36
48599 Gronau (Westf.)

Branche: Vermietung und Verpachtung
von Immobilien

EMSCHEER-LIPPE



Ganz, Eberhard

geb. 1953
Gesellschafter
Eberhard Ganz u. Gerlinde
Ganz GbR
Osterfelder Str. 180
46242 Bottrop

Branche: Vermietung, Verpachtung von Gewer-
begrundstücken und Nichtwohngebäuden

WAHLGRUPPE XI: SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN

STÄDTE BOTTRUP / GELSENKIRCHEN

KLEINE UNTERNEHMEN



Reckmann, Alice

geb. 1983
Geschäftsführerin
Haus am Ehrenpark
Verwaltungs-GmbH
Ehrenplatz 12 - 14
46236 Bottrop

Branche: Beteiligungsgesellschaft

MITTELGROSSE UNTERNEHMEN



Hegmanns, Stefan

geb. 1966
Vorstand
Hegmanns AG
An der Landwehr 2
45883 Gelsenkirchen

Branche: Ingenieurbüro

GROSSE UNTERNEHMEN



Rühl-Hamers, Christina

geb. 1976
Vorstand
FC Schalke 04 e.V.
Ernst-Kuzorra-Weg 1
45891 Gelsenkirchen

Branche: Sportverein mit wirtschaftlichem
Geschäftsbetrieb

STADT MÜNSTER

KLEINE UNTERNEHMEN



Konerding, Mechthild

geb. 1962
Geschäftsführerin
Zauberfrau GmbH
Alter Fischmarkt 16
48143 Münster

Branche: Franchisegeber

MITTELGROSSE UNTERNEHMEN



Sievers, Julian

geb. 1986
Geschäftsführer
Sitronic Sievers GmbH &
Co. KG
An den Loddenbüschen 77
48155 Münster

Branche: Sicherheitstechnik

GROSSE UNTERNEHMEN



Terwey, Christian

geb. 1983
Prokurist
GOLDBECK Nord GmbH
Zweigniederlassung Münster
Robert-Bosch-Straße 17a
48153 Münster

Branche: Bauträger für Nichtwohngebäude

KREISE BORKEN / COESFELD

KLEINE UNTERNEHMEN



Beloch, Benjamin

geb. 1983
Geschäftsführer
p17 GmbH
Kircheninsel 3
48599 Gronau (Westf.)

Branche: Unternehmensberatung

MITTELGROSSE UNTERNEHMEN



Keßeler, Ron

geb. 1975
Geschäftsführer
Emergy Führungs- und
Servicegesellschaft mbH
Landsbergallee 2
46342 Velen

Branche: Verwaltung und Führung von
Unternehmen und Betrieben



Tenwinkel, Markus

geb. 1972
Geschäftsführer
Tenwinkel GmbH & Co. KG
Max-Planck-Str. 31
48691 Vreden

Branche: Ingenieurbüro

KREISE BORKEN / COESFELD

GROSSE UNTERNEHMEN



Grotholt, Christian

geb. 1968
Geschäftsführer
2G Energietechnik GmbH
Benzstr. 3
48619 Heek

Branche: Ingenieurbüro

KREIS RECKLINGHAUSEN

KLEINE UNTERNEHMEN



Hetfeld, Tatjana

geb. 1982
Geschäftsführerin
RDN Agentur für Public
Relations GmbH & Co. KG
Anton-Bauer-Weg 6
45657 Recklinghausen

Branche: Public-Relations-Beratung

MITTELGROSSE UNTERNEHMEN



Dr. Kiski, Thore

geb. 1969
Geschäftsführer
GEOCART GmbH
Nimrodstr. 60
45699 Herten

Branche: Geoinformatik

KREIS RECKLINGHAUSEN

GROSSE UNTERNEHMEN


**Kirsch,
Magnus**

geb. 1982
Geschäftsführer
SDK Kirsch GmbH
An der Vestischen 20
45701 Herten

Branche: Erbringung von wirtschaftlichen
Dienstleistungen

KREISE STEINFURT / WARENDORF

KLEINE UNTERNEHMEN


**Hahne,
Saskia Marie**

geb. 1988
Geschäftsführerin
HMC Hahne Management
Consulting GmbH
Poststr. 68
49477 Ibbenbüren

Branche: Unternehmensberatung


**Möllenhoff,
Lars**

geb. 1974
Geschäftsführer
Münsterland-Engineering
GmbH
Beckumer Str. 34
59229 Ahlen

Branche: Ingenieurbüro

KREISE STEINFURT / WARENDORF

MITTELGROSSE UNTERNEHMEN


**Cordier,
Carl**

geb. 1956
Geschäftsführer
POOLgroup GmbH
Südring 26
48282 Emsdetten

Branche: Veranstaltungsproduktion


**Iütke Zutelgte,
Nils**

geb. 1985
Geschäftsführer
ISIS Ingenieurgesellschaft
mbH
Juffernstiege 7
48291 Telgte

Branche: Ingenieurbüro


**Wiesmann,
Sven**

geb. 1971
Geschäftsführer
Wiesmann GmbH & Co. KG
Bramscher Str. 52
49492 Westerkappeln

Branche: Eventmanagement

KREISE STEINFURT / WARENDORF

GROSSE UNTERNEHMEN


**Goerdeler,
Peter**

geb. 1974
Vorstand
Stiftung Josephs-Hospital
Warendorf
Am Krankenhaus 2
48231 Warendorf

Branche: Gesundheitswesen


**Dr. Klemann,
Ansgar**

geb. 1977
Geschäftsführer
St. Josef-Stift Sendenhorst
Westtor 7
48324 Sendenhorst

Branche: Gesundheitswesen



BÜRO UND VERWALTUNGSGEBÄUDE



WWW.LEHDE.DE

**BERATUNG.
DIGITALE KONZEPTION.
DURCHFÜHRUNG.**

SO GEHT BAUEN HEUTE.



IT-Experte | Frank Geisler (Foto: Presse- dienst), IT-Unternehmer aus Lüdinghau- sen, macht sich auch als Sachbuchautor einen Namen. Mit seinem aktuellen Buch „Azure für Dummies“, das er mit Dr. Benjamin Kettner geschrieben hat, gibt der Geschäftsführer der GDS Business Intelligence GmbH einen fundier- ten Überblick über die Cloud-Technologie von Microsoft, dem auch Leser ohne IT-Spezial- wissen folgen können. Das Autorenduo hat bereits 2019 das Fachbuch „Dockers für Dum- mies“ veröffentlicht. Beide Bücher sind im Verlag Wiley-VCH erschienen.

» www.gds-business-intelligence.de



Vertriebsprofil | Ulf Kapitza (Foto: Feld- haus Fotografen), verantwortlich für Unternehmensentwicklung und Marketing bei der AGTOS Ge- sellschaft für technische Oberflächensystem mbH in Emsdetten, gehört zum Autorenteam des Fach- buches „Das Vertriebs- kompendium“. In seinem Beitrag zeigt er auf, wie Telefonmarketing im Ver- trieb erfolgreich eingesetzt werden kann. Das fast 800 Seiten starke Werk ist Ende 2021 im Haufe Verlag erschienen.



Von Senger zu Hülpert | Thomas Spie- gelhalter (Foto: Pressedienst) ist neuer Sprecher der Geschäftsführung der Hülpert Unternehmensgruppe. Der 57-jährige Wahl-Mün- steraner war zuletzt Geschäftsführender Di- rektor der Egon Senger Holding und der Egon Senger GmbH in Rhei- ne. Aktuell beschäftigt Hülpert, Automobilan- bieter für Volkswagen, Audi, Porsche, ŠKODA, SEAT und CUPRA, rund 900 Mitarbeiter an 13 Betriebs- stätten in Dortmund, Unna, Soest, Bergkamen und Recklinghausen.



Zurück in Münster

Uta Holzenkamp leitet seit Jahresbeginn den Unternehmens- bereichs Coatings von BASF. Hauptsitz der Sparte mit ihren rund 11 000 Beschäftigten an über 70 Standorten ist Münster.

Dr. Uta Holzenkamp (Foto: BASF) hatte an der Westfälischen Wilhelms-Univer- sität Münster, der Heriott Watt Uni- versity und der Ohio State University Organische Chemie studiert und 1996 an der Johan- nes Gutenberg-Uni- versität Mainz pro- moviert. Seit 1997 ist sie für BASF tätig, wo sie in der phar- mazeutischen For- schungsabteilung zu arbeiten begann. Nach Sta- tionen im In- und Ausland lei- tete sie seit April 2018 als Senior Vice President die globale Geschäftseinheit Fuel and Lubricant Solutions, die Teil des Unternehmensbereichs Performance Chemicals von BASF ist. Ihr Vorgänger Dirk Bremm hat die Leitung der neuen Einheit für Abgaskatalysatoren sowie Edelmetall-



Services, BASF Automotive Catalysts and Recycling, übernommen.

Bei BASF in Münster gab es einen weite- ren Personalwechsel auf Leitungse- bene. Ditmar Nachtigal, Head of Responsible Care Management EMEA bei BASF, übernahm zu Jah- resbeginn zusätzlich die Funktion des zweiten Ge- schäftsführers der BASF Coatings GmbH in Müns- ter. Sein Vorgänger Dietmar Gratza trat Ende 2021 nach 38 Jahren bei BASF in den Ru- hestand.

Der Unternehmensbereich Coatings von BASF verfügt über eine globale Experti- se für Fahrzeug- und Autoreparaturlacke, Bautenanstrichmittel sowie angewandter Oberflächentechnik von Metall-, Plas- tik- und Glassubstraten für die Industrie.

» www.basf-coatings.com

Manfred Ackermann Verstärkung aus den hohen Norden

Manfred Ackermann übernimmt die vakante Position des Geschäftsführers der Stadtwerke Gelsenkirchen GmbH. Ab Mitte des Jahres bildet er mit Harald Förster das neue Führungsduo des Versorgers. Gleichzei- tig wird Ackermann auch Geschäftsführer der Em- scher Lippe Energie GmbH. Der 52-jährige gebürtige Münsteraner ist derzeit noch Geschäftsführer der Stadtwerke Emden. In der Seehafenstadt hat er den Ausbau der Erneuerbaren Energien und die Digitali- sierung vorangetrieben. Ackermann ist studierter Be- triebswirt. Nach Stationen bei PwC, Shell und den Stadtwerken Kiel kam er 2012 nach Emden. Acker- mann ist verheiratet und hat drei Kinder.



Manfred Ackermann Foto: PD

Jens und Felix Fiege

Familienunternehmer des Jahres 2021

Jens und Felix Fiege, Inhaber und Geschäftsführer der FIEGE Gruppe (Greven), sind von der INTES Akademie für Familienunternehmen als „Familienunternehmer des Jahres 2021“ ausgezeichnet worden. Den renommierten Preis vergibt INTES, seit 2004 mit dem Family Business Network (FBN) Deutschland und dem Verband Die Familienunternehmer.

FIEGE gilt als Innovationsführer in der Logistikbranche. Hugo und Heinz Fiege, die Vorgänger von Jens und Felix Fiege



Innovativ: Jens Fiege (r.) und Felix Fiege wurden als Familienunternehmer des Jahres ausgezeichnet. Foto: INTES

an der Unternehmensspitze, formten aus der Spedition den ersten Kontraktlogistiker Deutschlands, indem sie das Speditionsgeschäft um Leistungen entlang der gesamten Versorgungskette erweiterten. Ihre Nachfolger setzen den Kurs ab 2014 konsequent

fort. Seitdem hat FIEGE nachhaltig in neue Technologien und digitale Geschäftsmodelle investiert. Die Gruppe erzielte 2020 mit über 20 000 Beschäftigten weltweit einen Umsatz von 1,8 Milliarden Euro.

» www.familienunternehmer-des-jahres.de

Vorbildlich

Dr. Anna Weber, Geschäftsführerin der Fachmarktkette BabyOne in Münster, ist mit dem Digital Female Leader Award 2021 (DFLA) in der Kategorie „Digitale Transformation“ ausgezeichnet worden. Der Award ist eine Initiative des Netzwerks Global Digital Women (GDW) von Tijen Onaran. Mit dem Award werden Frauen ausgezeichnet, die in vorbildlicher Weise die Digitalisierung vorantreiben. Überzeugt hat die Jury die Art und Weise, wie Anna Weber gemeinsam mit ihrem Bruder Jan Weischer das Familienunternehmen Schritt für Schritt ins Zeitalter der Digitalisierung überführt. Die früher rein stationär ausgerichtete Fachmarktkette ist heute ein Omnichannel-Unternehmen mit einem immer stärker werdenden Online-Kanal. » www.babyone.de



Foto: Pressedienst

Aloys Brinkmann

Pionier der Möbelindustrie

Am 16. Januar 2022 verstarb Aloys Brinkmann, Gründer und langjähriger Geschäftsführer der bmu Brinkmann Möbelemente Ummantelungswerke GmbH & Co.KG in Hörstel-Bevergern, nach kurzer Krankheit im 91. Lebensjahr. Unternehmer wurde der versierte Holz- und Möbeltechniker erst mit 48 Jahren. Unter seiner Führung entwickelte sich bmu zu einem auf Profilmantelung spezialisierten Zulieferbetrieb für die Möbelindustrie. In den



1990er-Jahren leitete er wegweisende Entwicklungen hin zum Systemlieferanten ein. Mit Eröffnung eines zweiten Standortes in Hörstel-Bevergern 1996 wurde die Küchensockel-Produktion ausgebaut. Brinkmann gilt als Pionier der Profilmantelung. In seinem Arbeitsleben entwickelte er dafür wichtige Patente. Der Betrieb mit seinen rund 180 Beschäftigten wird heute von seinem ältesten Sohn Claus-Dieter und von Christian Mestemacher geführt.

Michael Schulze Kalthoff

Neu im Vorstand von Westfleisch

Michael Schulze Kalthoff (Foto: Westfleisch) ist in den geschäftsführenden Vorstand der Westfleisch SCE berufen worden. Der 42-Jährige verantwortet seit dem 1. Dezember 2021 beim Fleischvermarkter aus Münster den Schweinefleischbereich. „Michael Schulze Kalthoff hat unserer Genossenschaft in den vergangenen zwei Jahrzehnten von unterschiedlichen Führungspositionen aus in Vertrieb, Export und Produktion viele wichtige Impulse gegeben“, erklärt Aufsichtsratsvorsitzender Josef Lehmenkühler. Neben Schulze Kalthoff gehören Carsten Schruck und Johannes Steinhoff dem Vorstand an. Schulze Kalthoff ist Nachfolger von Steen Sönnichsen, der das Unternehmen im Sommer verlassen hatte. Der zweifache Familienvater stammt selbst aus einem landwirtschaftlichen Betrieb im Münsterland.

» www.westfleisch.de



Recht und Steuern

Das VerlagsSpezial „Recht und Steuern“ ist ein VerlagsSpezial der Aschendorff Medien GmbH & Co. KG.

Redaktion:
Unternehmensgruppe Aschendorff
Telefon 0251 690-908420

Steuerlicher Rahmen für den Firmenevent

Hohe Inzidenzen und Virusmutationen mahnen aktuell zur Zurückhaltung. Dennoch sind Firmenevents gerade in Zeiten von Home-Office sehr beliebt.

Schließlich fördern sie in Zeiten des Distant-Working Zusammenhalt und Kollegialität. Gemeinsam wird hart gearbeitet, also sollte auch Zeit und Geld da sein, um gemeinsam zu feiern und Spaß zu haben. Firmenevents wie Teambuilding-Veranstaltungen und Parties für Mitarbeiter sind deshalb eine beliebte Maßnahme, um den gemeinsamen „Gründergeist“ und das gegenseitige Kennenlernen zu fördern.

Damit solche Feierlichkeiten für die Belegschaft in schöner Erinnerung bleiben und nicht zu einem bösen Erwachen führen, sind bei den Planungen neben den geltenden Corona-Verordnungen und Hygienemaßnahmen stets auch die lohnsteuerrechtlichen Regelungen zu beachten.

Betriebsfeiern wie Weihnachtsfeiern, Sommerfeste, Betriebsausflüge und auch Firmenjubiläen sind rechtlich als Betriebsveranstaltungen einzustufen, wenn diese einen geselligen Charakter haben. Letzteres fehlt etwa bei alleinigen Kino- oder Theaterbesuchen. „Wichtig ist dabei, dass Unternehmen den Freibetrag in Höhe von 110 Euro pro Veranstaltung einhalten. Maximal kann das Unternehmen zwei Veranstaltungen pro Jahr für seine Belegschaft durchführen, ohne dass Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge gezahlt werden müssen“, so die Steuerberaterkam-



Ist im Unternehmen etwa eine Weihnachtsfeier geplant, sind steuerrechtliche Rahmenbedingungen zu beachten.

Foto: OBS/DVAG

mer Westfalen-Lippe. Für die 110-Euro-Grenze werden alle Aufwendungen einschließlich der Umsatzsteuer etwa für Speisen, Eintrittskarten, Geschenke anlässlich der Feier, Musik, Fahrtkosten bei einem Ausflug oder Raummiete zusammengerechnet.

Offen für die Belegschaft

Grundsätzlich muss das gesamte Personal an einer Betriebsfeier teilnehmen können. Auch ausgeschiedene Mitarbeiter*innen, Leiharbeitskräfte, Aushilfen, Praktikanten, Referendare und auch Angehörige zählen dazu. Vorsicht ist bei Veranstaltungen für einzelne Mitarbeitergruppen geboten. Soll nur eine Abteilung bedacht werden, muss auch hier jedes Teammitglied teilnehmen können. Einladungen nur nach Hierarchie, Umsatzzahlen oder Funktion sind lohnsteuerrechtlich unzulässig. Ob am Ende tatsächlich teilgenommen wird, bleibt aber immer jeder Person selbst überlassen.

Kurzfristige Absagen

Probleme in der Praxis bereiten Personen, die trotz vorheriger Zusage nicht teilnehmen können. Entstehen hier trotzdem Kosten, sind diese bei der Berechnung des

Freibetrags auf die teilnehmenden Mitarbeiter*innen umzurechnen, wie der BFH ganz aktuell entschieden hat. Bei den Planungen sollten deshalb immer noch finanzielle Spielräume mitbedacht oder die Möglichkeit der Pauschalbesteuerung geprüft werden.

Überschreiten des Freibetrags

Wird der Freibetrag von 110 Euro trotz sorgfältiger Planungen überschritten oder sollen mehr als zwei Veranstaltungen im Jahr durchgeführt werden, kommt für den Betrag über 110 Euro oder für die weitere Veranstaltung auch eine Pauschalversteuerung mit 25 Prozent durch das Unternehmen in Betracht. Für die Angestellten entstehen dadurch keine finanziellen Nachteile; die Versteuerung übernehmen allein die Arbeitgeber*innen.

Virtuelle Firmenevents

Da auch im zweiten Pandemie-Winter noch nicht absehbar ist, ob Weihnachtsfeiern wie gewohnt stattfinden können, suchen viele Unternehmen auch in diesem Jahr wieder nach virtuellen Alternativen. Ob Online-Weinproben, digitales Kochen oder gemeinsames Spielen im Internet: Für virtuelle Events gelten die gleichen

Regelungen wie in der analogen Welt. Wichtig ist also bei den gewährten Zuwendungen auch hier die 110-Euro-Grenze etwa für gelieferte Warenlieferungen wie Weinpakete oder Kochzutaten. Auch muss hier für die gesamte Belegschaft die Möglichkeit zur Teilnahme bestehen, und auch das gesellige Beisammensein sowie der tatsächliche Austausch untereinander muss gewährleistet sein.

Geschenke statt Firmenevents

Wer in diesem Jahr aufgrund der Planungsunsicherheiten statt einer Feier seinem Personal lieber Präsente als Dankeschön überreichen möchte, muss die geltenden Freigrenzen von 60 Euro für Geschenke aus besonderem persönlichem Anlass bzw. 50 Euro für Sachgeschenke beachten. Der Freibetrag für Veranstaltungen von 110 Euro kann hier nicht herangezogen werden. Zu beachten ist, dass bei Überschreiten der Grenzen von 60 bzw. 50 Euro diese Sachzuwendungen in voller Höhe lohnsteuer- und auch beitragspflichtig werden. Es empfiehlt sich angesichts der umfangreichen Regelungen, vor der Durchführung virtueller oder analoger Firmenevents stets kompetente Berater*innen hinzuzuziehen. » BStBK



WARUM 50 JAHRE VERLÄSSLICHKEIT GERADE HEUTE WICHTIG SIND.

Ob für Sie als Unternehmer oder Privatperson: die Herausforderungen werden immer komplexer – gerade auch durch die Corona-Pandemie. Unser Team berät und begleitet Sie initiativ, lösungsorientiert und persönlich. Als Steuerberater und Wirtschaftsprüfer sind wir so seit über 50 Jahren an Ihrer Seite. Und wir freuen uns, weiter verlässlich für Sie da zu sein.



Die Kosten für die Bewirtung von Geschäftspartnern können steuerlich geltend gemacht werden. Dafür sind einige Regeln einzuhalten.
Foto: Colourbox

Hohe Anforderungen an Bewirtungsbelege

Bewirtungskosten aus geschäftlichem Anlass sind bei Selbständigen und leitenden Angestellten gang und gäbe. Das Gute daran: Auch der Staat kann an den anfallenden Kosten beteiligt werden.

A llerdings sind derartige Aufwendungen immer auch ein beliebter Prüfungsschwerpunkt der Finanzbeamten, sodass auf jeden Fall stets eine ordnungsgemäße Bewirtungsrechnung vonnöten ist. „Wichtig dabei: Bewirtungsbelege müssen zwingend elektronisch erstellt sein und spätestens ab dem 1. Januar 2023 auch die entsprechenden Angaben zur verwendeten Technischen Sicherheitseinrichtung (TSE) enthalten“, warnt Rechtsanwalt und Steuerberater

Dietrich Loll, Leiter der ETL SteuerRecht Berlin.

Der Abzug von Bewirtungsaufwendungen ist an einige Voraussetzungen geknüpft. So können die Kosten nur dann steuerlich geltend gemacht werden, wenn auch ein Geschäftspartner bewirtet wird, sie also der Geschäftsbeziehung dient oder auf diesem Weg eine solche aufgebaut werden soll. Dafür anfallende Aufwendungen für Speisen, Getränke sowie Nebenkosten wie Trinkgelder oder Gar-

derobengebühren sind steuerlich abziehbar, allerdings nur soweit sie angemessen sind und dann auch nur zu 70 Prozent. Der Vorsteuerabzug ist allerdings in voller Höhe zulässig.

Bewirtungsaufwendungen müssen einzeln und getrennt von den sonstigen Betriebsausgaben auf einem gesonderten Konto aufgezeichnet werden. Die geschäftliche Veranlassung der Bewirtung ist zeitnah nachzuweisen, indem der Bewirtungsbeleg um die Teilnehmer (ein-

Jendyk · Schnellhardt & Partner mbB

Wirtschaftsprüfer · Steuerberater

www.jendyk-schnellhardt-mbb.de  

Simona Illner WP · StB **Thomas Pott WP · StB** **Günter Reers StB**



Unsere Leistungen:

- Steuerliche Beratung
Schwerpunkt internationales Steuerrecht
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Finanzbuchhaltung
- Lohnbuchhaltung
- Jahresabschlusserstellung
- Jahresabschlussprüfung/MaBV-Prüfungen
- Prüfungen nach energierechtlichen Vorschriften

schließlich Gastgeber) und den Anlass der Bewirtung ergänzt und unterschrieben wird. Bei einer Bewirtung in den eigenen Betriebsräumen ist ein entsprechender Eigenbeleg nötig, der auch Ort und Tag der Bewirtung sowie die Höhe der Aufwendungen enthält.

„Der Anlass muss möglichst aussagekräftig sein. Allgemeine Angaben wie Kundenpflege, Arbeitsessen oder Informationsgespräch reichen nicht aus“, erklärt Rechtsanwalt und Steuerberater Dietrich Loll.

An Bewirtungsbelege von Gaststätten stellt die Finanzverwaltung besonders hohe Anforderungen. Entspricht die Rechnung nicht den Vorgaben, erkennt das Finanzamt die Rechnung insgesamt nicht an und der Betriebsausgaben- und Vorsteuerabzug wird versagt. Wichtigste Vorgabe: Bewirtungsbelege müssen zwingend elekt-

ronisch erstellt sein und spätestens ab dem 1. Januar 2023 auch die nötigen Angaben zur verwendeten technischen Sicherheitseinrichtung (TSE) enthalten.

Diese Schonfrist gilt jedoch ausschließlich für den Abzug von Bewirtungsaufwendungen - nicht aber für das Ausstellen von Barbelegen unter Einsatz einer elektronischen Registrierkasse. Gastwirte, die bereits eine TSE verwenden, müssen also auch schon jetzt Belege mit TSE-Angaben ausstellen.

Dies betrifft

- » den Zeitpunkt des Vorgangsbeginns und -endes (Bestellbeginn bis Ende des Kassivorgangs),
- » die Transaktionsnummer sowie
- » die Seriennummer des elektronischen Aufzeichnungssystems oder des Sicherheitsmoduls

Fehlen diese Angaben, kann es bei Betriebsprüfungen in der Gastronomie erheblichen Ärger mit dem Prüfer geben, der bei weiteren Versäumnissen mitunter sogar zur Hinzuschätzung von Umsätzen berechtigt ist. Neu ist, dass die Zusatzangaben aus der TSE nunmehr auch als QR-Code aufgedruckt sein können. Damit lässt sich die Länge der Belege immerhin um ein paar Zentimeter verkürzen.

„Der Bewirtende sollte bei größeren Rechnungen darauf bestehen, dass der Gastwirt - zumindest händisch - den Namen und die Anschrift des Leistungsempfängers auf dem Bewirtungsbeleg notiert. Anderenfalls riskiert er, dass weder der Betriebsausgabenabzug noch der Vorsteuerabzug anerkannt wird“, rät Rechtsanwalt und Steuerberater Dietrich Loll.

» OTS



Stolze | Dr. Diers | Beermann GmbH
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
 Steuerberatungsgesellschaft

Erneut unter den Besten.

- Wirtschaftsprüfung
- Steuerberatung
- Unternehmensberatung
- Internationales Steuerrecht

70 Experten, davon 7 Wirtschaftsprüfer, 2 Rechtsanwälte und 19 Steuerberater

www.stolze-diers-beermann.de



Neubrückenstraße 4
 48282 Emsdetten
 Telefon 02572 4085

EMSDETTEN | RHEINE | HAMBURG



Eine aussagefähige und aktuelle Verfahrensdokumentation empfiehlt sich für Steuerpflichtige, die Buchführungs- oder Aufzeichnungs- sowie Aufbewahrungspflichten unterliegen.

Foto: Clark

Verfahrensdokumentation – das „Handbuch zum Unternehmen“

Von der Verfahrensdokumentation haben viele Unternehmen schon einmal etwas gehört. Doch worum handelt es sich dabei genau? Wozu dient sie und sollte jedes Unternehmen eine haben?

Die letzte Frage lässt sich leicht beantworten: Ja, sofern Steuerpflichtige Buchführungs- oder Aufzeichnungs- sowie Aufbewahrungspflichten unterliegen. Dann ist eine aussagefähige und aktuelle Verfahrensdokumentation notwendig. Wichtig ist, dass Steuerpflichtige, die Bilanzen oder Einnahmenüberschussrechnungen (EÜR) erstellen, die Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff (GoBD) beachten. Dies gilt, sobald sie unternehmerische Prozesse EDV-gestützt abbilden und ihre Buchführungs- und Aufbewahrungspflichten teilweise oder

ganz in elektronischer Form erfüllen. Ein wichtiger Teilbereich der GoBD ist die Verfahrensdokumentation, in der alle relevanten IT-Prozesse dargestellt werden müssen.

Eine Verfahrensdokumentation dient somit als Nachweis, die Anforderungen von Handelsgesetzbuch, Abgabenordnung und den Grundsätzen der ordnungsmäßigen Buchführung zu erfüllen. „Achtung: Auch bei Kleinunternehmen fragt die Finanzverwaltung bei Betriebsprüfungen nach der Verfahrensdokumentation. Diese können Unternehmen entweder selbst anfertigen – oder noch besser – sich von Steuerberater*innen unterstützen lassen“, so die Steuerberaterkammer Westfalen-Lippe.

Verfahrensdokumentation nach GoBD

Der organisatorisch und technisch gewollte Prozess wird nach Auffassung der Finanzverwaltung durch die Verfahrensdokumentation beschrieben. Bei einem elektronischen Dokument wäre das die Entstehung der Informationen über die Indizierung, Verarbeitung und Speicherung, dem eindeutigen Wiederfinden und der maschinellen Auswertbarkeit, der Absicherung gegen Verlust und Verfälschung sowie der Reproduktion. Sie muss verständlich sein, sodass sachverständige Dritte in angemessener Zeit einen Überblick über das betreffende System erhalten können. Außerdem muss darin dokumentiert werden, wie

(elektronische) Belege im Unternehmen erfasst, verarbeitet und aufbewahrt werden.

Kurzgefasst: Sie gibt einen Überblick über die steuerrelevanten Geschäftsprozesse, Daten und Ablagesysteme in einem Unternehmen. Im Falle einer Betriebsprüfung wird sie gewöhnlich im Vorfeld von der Finanzverwaltung angefordert, um den Prüfern eine effektive Untersuchung der digitalen Steuerunterlagen zu ermöglichen. Die Verfahrensdokumentation ist dabei praktisch das Handbuch zum Unternehmen. Bestandteil einer vollständigen und korrekten Verfahrensdokumentation ist ein internes Kontrollsystem. Dieses soll die Einhaltung der Verfahrensweisungen zum Umgang mit Belegen und Daten überwachen und muss in der Verfahrensdokumentation aufgeführt werden. Eine Verfahrensdokumentation ist dabei keine einmalige Sache. Sie muss laufend aktualisiert und fortgeführt werden.

Digitalisierung von Belegen

Ein wichtiger Aspekt bei der Verfahrensdokumentation ist die digitale Buchhaltung, insbesondere die Überführung aller Belege in eine elektronische Version. Die Digitalisierung und anschließende Archivierung von Belegen, inklusive Vernichtung der Originalbelege, wird als Ersetzendes Scannen bezeichnet. Zusammen mit den anderen Prozessen in der Buchhaltung ist dieser Vorgang aufzeichnungspflichtig und muss auch in der Verfahrensdokumentation genauestens dokumentiert werden. Durch die Möglichkeit, Belege mit dem Smartphone abzufotografieren und in einer Cloud zu speichern, ergeben sich zudem weitere neue Vorgaben für Unternehmen.

Fehlende Dokumentation

Die Vollständigkeit der Verfahrensdokumentation wird im Rahmen der Betriebsprüfung kontrolliert. Wird dabei keine oder nur eine fehlerhafte Verfahrensdokumentation vorgelegt, kann es passieren, dass Prüfer die Buchführung verwerfen und die Besteuerungsgrundlage schätzen. Diese Auffassung der Finanzverwaltung ist jedoch umstritten, da keine gesetzliche Pflicht zur Erstellung einer Verfahrensdokumentation besteht. Eine Hinzuschätzung durch Betriebsprüfer oder Finanzverwaltung ist hingegen ohne Weiteres nicht möglich, wenn die Buchführung inhaltlich korrekt ist und trotz fehlender Verfahrensdokumentation keine Mängel bei der Nachvollziehbarkeit und Nachprüfbarkeit allerdings durch eine fehlende oder unzureichende Verfahrensdokumentation nicht mehr gewährleistet, kann es wegen Verstoß gegen die GoBD zu einer Hinzuschätzung von bis zu zehn Prozent des Jahresumsatzes auf den steuerpflichtigen Gewinn kommen.

Vorteile für Unternehmen

Die Erstellung einer korrekten Verfahrensdokumentation ist nicht nur sinnvoll, um bei einer Steuerprüfung abgesichert zu sein. Durch die ausführliche Dokumentation der Prozesse und Systeme werden Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten im Unternehmen klar definiert und verdeutlicht. Außerdem können die dokumentierten Abläufe hinsichtlich Effizienz und Effektivität geprüft und so Unternehmensprozesse optimiert werden.

Für viele Unternehmen zählt die Betriebsprüfung nicht zu den beliebtesten Ereignissen. Und wenn Betriebsprüfer auch noch die Buchführung verwerfen, drohen Hinzuschätzungen, die teuer werden können. Der Schlüssel zu einer fairen Prüfung ist deshalb Zusammenarbeit und Transparenz. Das Herzstück hierbei ist die individuelle Verfahrensdokumentation des Unternehmens. Diese dient neben steuerrechtlichen Zwecken auch einer strukturierten und erfolgsorientierten Unternehmensführung. » BStBk



Die Digitalisierung macht auch vor der betrieblichen Buchhaltung nicht halt. Foto: obs/Amagno

#klugeUnternehmensführung

www.joachimwelper.de



Der Wirtschaftsraum Steinfurt

Das VerlagsSpezial „Der Wirtschaftsraum Steinfurt“ ist ein VerlagsSpezial der Aschendorff Medien GmbH & Co. KG.

Redaktion:
Unternehmensgruppe Aschendorff
Telefon 0251 690-908420

Mit passgenauer Unterstützung zur Gründung

Seit dem 1. April 2021 wird storch.energy für Gründungen aus dem Bereich Erneuerbare Energien aufgebaut – gefördert vom Landesumweltministerium unter dem Dach „Hymat seed & grow“.



Für Damian Wevelsiep kam die Unterstützung durch „storch.energy“ genau zum richtigen Zeitpunkt.

Foto: Katharina Kipp, FH Münster

Der Accelerator entstand auf Initiative der WEST mbH. Ziel ist es, den Kreis Steinfurt mit seiner Kompetenz im Bereich der nachhaltigen Energien in der Start-up-Welt bekannt zu machen und diese mit den lokalen Unternehmen zu vernetzen, sodass eine Win-Win-Situation entsteht: Start-ups profitieren von der Vernetzung, der Erfahrung und dem Marktzugang der Unternehmen. Die Unternehmen profitieren wiederum von Investitionsmöglichkeiten und dem Austausch mit Experten für digitale Ansätze. Storch.energy ist Teil eines Bündels an

differenzierten Unterstützungsmaßnahmen für Gründungswillige in der Region.

Das von Daniel Schaschek aufgebaute Accelerator-Programm storch.energy der FH Münster bietet unter anderem ein Pitch- und Vertriebs-training speziell für Start-ups aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien sowie Fachberatungen von Expertinnen und Experten zum Produkt und zum Geschäftsplan. Außerdem erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wichtige Informationen zur Start-up-Finanzierung, trainieren in einer Generalprobe für Investoren pitches, besu-

chen einen Intensivworkshop zum Produktmarketing und zu Förderprogrammen und werden von Expertinnen und Experten fachkundig beraten. Start-ups, die das Programm erfolgreich durchlaufen, profitieren anschließend von einem starken Firmen-Netzwerk, finanzstarken Geldgebern, gut ausgebildeten Ingenieurinnen und Ingenieuren, Vertreterinnen und Vertretern aus der Politik und einer funktionierenden Wirtschaftsförderung. So auch Damian Wevelsiep.

Er hat ein Modell entwickelt, mit dem kommunale und industrielle Kläranlagen

zukünftig Energie einsparen und den Einsatz von Ressourcen nachhaltig optimieren können. Das Einsparpotential ist groß: Laut dem Umweltbundesamt liegt allein in Deutschland der Energiebedarf für kommunale Kläranlagen bei über 4400 Gigawattstunden pro Jahr. Zum Vergleich: Ein modernes Windrad erzeugt gut zehn Gigawattstunden Strom pro Jahr. Wie bei vielen Gründerbiografien typisch, verläuft die Gründung seines eigenen Unternehmens bei dem 30-Jährigen aus Rheine nicht geradlinig, sondern entwickelt sich gerade in Abhängigkeit verschiedener Rahmenbedingungen. Unterstützung auf dem Weg in die Selbstständigkeit erhielt Wevelsiep von der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Kreis Steinfurt mbH (WEST mbH). Ihm zur Seite stand WEST-Gründungsberater Tobias Ebbing.

#Pitch

In Deutschland übernehmen sowohl kommunale als auch von der Industrie betriebene Kläranlagen die Abwasserreinigung. Die Anforderungen an den Betrieb der Anlagen sind extrem hoch. „Bislang werden viele Kläranlagen energetisch ineffizient betrieben, mit dem Ziel, die Betriebssicherheit zu erhöhen. Daraus ergibt sich ein großes Optimierungspotential hinsichtlich des Energiebedarfs und des Einsatzes von Ressourcen. Ich habe ei-

nen Weg gefunden, dieses Optimierungspotential zu erschließen“, erzählt Damian Wevelsiep. Dabei geht es darum, Klärwerkleistungen mittels biologischem Parameter erstmalig prognostizierbar zu berechnen und somit Handlungsmöglichkeiten für Optimierungen zu gewinnen. Dies ist zum einen für Klärwerkbetreiber Kosten und Energie sparend und zum anderen bietet sich die Möglichkeit, die Betriebssicherheit deutlich zu steigern.

„Die Herausforderung für meine Geschäftsidee liegt aktuell darin, mein erprobtes und validiertes Modell mit weiteren praktischen Erfahrungen, zum Beispiel in verschiedenen Industriezweigen, zu verknüpfen“, erzählt Wevelsiep. Jedoch stellt sich für ihn zurzeit vorrangig die Frage nach der grundsätzlichen Gestaltung seiner beruflichen bzw. unternehmerischen Entwicklung. Im Sommer bewarb er sich auf das Gründerstipendium NRW. Die WEST als zertifiziertes STARTER-CENTER NRW für den Kreis Steinfurt prüfte in einer Jury-sitzung die Geschäftsidee auf Herz und Nieren und sprach die erforderliche Empfehlung dafür aus. Damit könnte Wevelsiep im ersten Jahr seiner Existenzgründung mit dem Stipendium des Landes NRW in Höhe von monatlich 1000 Euro gefördert werden. Dem steht jedoch seine aktuelle Vollzeit-anstellung als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Projektingenieur für Umwelt und Abwassertechnik an der FH Münster entgegen. Es gilt nun, einen Weg zu finden

zwischen dieser beruflichen Tätigkeit und deren durchaus attraktiven Perspektiven, der Idee einer Promotion rund um sein innovatives Prognose-Modell und dem Sprung in eine mögliche unternehmerische Selbstständigkeit.

Das zukunfts-trächtige Feedback aus der Industrie ist für Wevelsiep eines der Highlights seiner Gründungsgeschichte. „Das wird Ihnen jeder abkaufen wollen“ – von solch einer Aussage träumt wohl jedes Start-up. Noch wichtiger ist für Wevelsiep die Erkenntnis, dass das Kreieren einer eigenen erfolgsversprechenden Idee für ihn persönlich eine so starke Triebfeder ist, dass er sich ein Voranbringen dieses Themas in den nächsten Jahren sehr gut vorstellen kann.

#Botschaft

„Wenn ich anderen Gründerinnen und Gründern etwas raten soll, dann, dass sie nicht zu lange warten sollen, wenn sie eine Idee haben. Je eher sie anfangen, sich konkret damit zu befassen, desto besser“, meint Wevelsiep. Für angehende Selbstständige gibt es viele Themen, mit denen sie sich vermutlich noch nie auseinandergesetzt haben, wie etwa das Präsentieren und Formulieren der eigenen Geschäftsidee, die Vermarktung oder die Planung einer Finanzierung. Im Kreis Steinfurt können Gründungswillige auf ein breites Beratungsangebot der WEST zurückgreifen. „Hilfreich ist es auf jeden Fall, sich Unterstützung zu holen“, berichtet Wevelsiep.

» Sabine Braungart / Simone Cool



INNOVATIONSPREIS
MÜNSTERLAND 21/22

Gemeinsam. Nachhaltig. Handeln.

Das Münsterland denkt weiter.

Wir prämiieren die zukunftsweisenden Ideen unserer Region in fünf verschiedenen Kategorien durch eine unabhängige Jury. Die Gewinnerinnen und Gewinner der jeweiligen Kategorien erhalten die begehrte Innovationspreis-Trophäe, einen hochwertigen Image-/Produktfilm und 4.000 Euro Preisgeld.

Bewirb dich jetzt!

Alle Infos zum Innovationspreis, zur Bewerbung und den Teilnahmebedingungen findest du unter:

innovationspreis-muensterland.de



MÜNSTERLAND. DAS GUTE LEBEN.

 Sparkassen
im Münsterland

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

westenergie

Bewerbungs-
schluss:
13. Februar 2022

Wirtschaftlich stark aufgestellt

Der Kreis Steinfurt ist ein ländlicher Kreis, aber zeitgleich auch moderner Wissensstandort. Neben weitläufiger Natur, die zur Erholung einlädt, schaffen hochkarätige Forschungseinrichtungen der Fachhochschule, etablierte Hochtechnologie- und Industrieunternehmen geballtes Know-how.

Eine wichtige Rolle spielt dabei die FH Münster mit ihrer Technologiehochburg in Steinfurt. Mit „GRIPS“ ist neben dem Projekt Train (Transfer in Steinfurt) auch der Gründer- und Innovationspark Steinfurt auf dem dortigen Hochschulcampus entstanden. Hier kön-

nen Unternehmen wie auch junge Absolventen, die sich selbstständig machen wollen, von der Nähe zu den Laboren profitieren und gute Ideen so schneller zur Marktreife bringen.

Neben jungen Studierenden, die am Fachhochschulcampus in Steinfurt stu-

dieren, haben sich überdurchschnittlich viele Familien dafür entschieden, in einer der 24 Kommunen ihren Kindern ein glückliches Großwerden zu ermöglichen. Über 447.000 Menschen leben insgesamt im Kreis Steinfurt, der flächenmäßig der zweitgrößte in Nordrhein-Westfalen ist. Er grenzt an die Landkreise Grafschaft Bentheim und Emsland, an die kreisfreie Stadt Osnabrück und an den Landkreis Osnabrück, an den Kreis Warendorf, die kreisfreie Stadt Münster und die Kreise Coesfeld und Borken. Er entstand am 1. Januar 1975 im Zuge der Kreisgebietsreform aus dem alten Kreis Steinfurt, dem Kreis Tecklenburg und Teilen des Kreises Münster. Die größte Stadt im Kreis ist Rheine. Der Hauptsitz der Kreisverwaltung ist in Steinfurt, mit Außenstelle in Tecklenburg.

Wirtschaftlich ist der Kreis Steinfurt stark aufgestellt. Die Wirtschaft besticht

AirportPark FMO

Unser Standort. Ihr Erfolg.



Udo Schröer, Geschäftsführer
AirportPark FMO GmbH



Multi-Mega-Werk Greven

Foto: AirportPark FMO GmbH

Optimale Verkehrsanbindung

Zwischen Münster und Osnabrück – direkt am Flughafen FMO – ist der interkommunale Gewerbepark AirportPark FMO das bevorzugte Standortangebot für global ausgerichtete Unternehmen im Münsterland. Die direkte Anbindung an die Autobahn A1 Hamburg-Köln sowie mehrmals tägliche

Lufthansa-Flüge zu den Drehkreuzen Frankfurt/Main und München sorgen für beste Verkehrsverbindungen.

Multi-Mega-Werk von Schumacher Packaging

Die Schumacher Packaging Gruppe, einer der größten europaweit agierenden Hersteller für Verpackungslösungen aus Well- und Vollpappe, baut ihre Produktionsstätte im AirportPark FMO kontinuierlich zu einem Multi-Mega-Werk der nächsten Generation aus. Allein in den Jahren 2021 und 2022 investiert die Gruppe hier rund 70 Mio. EUR. Insgesamt rund 320 neue Arbeitsplätze sind seit der Eröffnung 2014 bereits geschaffen worden.

E-Commerce treibt den rasanten Kapazitätsausbau

Schumacher Packaging kann auf dem bis zu rund 200.000 m² großen Betriebsgelände im AirportPark FMO auf die boo-



Der Kreis Steinfurt ist nicht nur wirtschaftlich stark aufgestellt, sondern auch eine beliebte und vielseitige Urlaubsregion. Foto: Münsterland e.V. / Philipp Föltling

durch eine ausgewogene, vorwiegend mittelständisch geprägte Wirtschaftsstruktur sowie hervorragend ausgebildete Arbeitskräfte und innovative, hochwertige Produkte. Auch einige große, „Global Player“ haben ihren Sitz im Kreis. Außerdem ist im Kreis Steinfurt eine sehr gute Infrastruktur vorhanden. So sind zum Beispiel die Autobahnen 1, 30 und 31, ein flächendeckendes Bahnstreckennetz, der Dortmund-Ems-Kanal, der Mittellandkanal sowie der Flughafen Münster Osnabrück (FMO) Bestandteil

des Kreises. Ein wichtiger Standortfaktor und ebenfalls Teil der Infrastruktur ist das Breitbandnetz, das mit Hochdruck ausgebaut wird. Es wird daran gearbeitet, dass alle Haushalte und Betriebe im Kreis Zugang zum Glasfasernetz bekommen. Ein flächendeckender Glasfaserausbau ist bis 2025 anvisiert, viele Ortschaften sind allerdings bereits jetzt anschnelle Internet angebunden. Landesweit kann der Kreis seit Jahren auf eine der niedrigsten Arbeitslosenquoten verweisen.

Der Kreis Steinfurt ist zudem eine beliebte und vielseitige Urlaubsregion, die Touristen aus der gesamten Bundesrepublik anzieht. Zu nennen ist in diesem Zusammenhang vor allem der Fahrradtourismus. Aber auch Pferdefreunde mögen das gut ausgebaute Reitwegenetz. Ob für einen Tagesausflug oder einen längeren Urlaubsaufenthalt, Kreis Steinfurt hat viel Sehenswertes zu bieten. Im Kreis Steinfurt erlebt man die Schönheit der Parklandschaft des Münsterlandes. Zahlreiche Herrensitze, Wasserburgen, Klöster und Schlösser können entdeckt werden. Auch das breitgefächerte Kulturangebot lockt die Menschen in die Region. Die Kulturlandschaft im Kreis wird vor allem durch die 24 Kommunen geprägt und gestaltet. Sie sorgen mit ihren Kulturschaffenden für ein attraktives Angebot. Aber auch die Freilichtbühne Tecklenburg lockt jede Spielzeit zahlreiche Menschen an.



AirportPark FMO – optimaler Absatz- und Vertriebsstandort für Nordwesteuropa

Innovating Business.
AirportPark
FMO



Gerne
überzeugen wir auch Sie!
www.airportparkfmo.de



6. Bauabschnitt für Produktion und Lager

Foto: AirportPark FMO GmbH

mende Verpackungsnachfrage im E-Commerce flexibel und schnell reagieren.

In der 6. Ausbaustufe werden derzeit 14.000 m² für weitere Produktions- und Lagerkapazitäten errichtet. Bis 2022 wird das Multi-Mega-Werk Greven mit einer Kapazität von 600 Mio. m² Wellpappe pro Jahr eine der weltweit größten Produktionsstätten sein.

Überzeugendes Standortpaket

- ✓ Direkter Autobahnanschluss an die A1 Hamburg-Köln
- ✓ Linienflugverkehr u. a. an die Drehkreuze Frankfurt und München
- ✓ 24/7-Betrieb
- ✓ Effiziente Grundstückszuschnitte
- ✓ Modernster Breitbandanschluss via Glasfaser
- ✓ Lukrative Fernwärmeversorgung zusätzlich zum Gasanschluss
- ✓ Kostensparende Versickerung des Regenwassers
- ✓ LED-Strassenbeleuchtung



Verlags-Speziale April 2022

Das optimale Umfeld für Ihre Anzeige!

Mobilität im Unternehmen

Themenvorschau

- Auto-Abo:
Flexibilität zu fairen Preisen
- Günstige Betriebskosten sprechen für Elektrofahrzeuge
- Firmenfuhrpark:
Chef ist Halter und Verantwortlicher



Foto: VMF

Der Wirtschaftsraum Emscher-Lippe

Themenvorschau

- Recycling-Leuchtturmprojekt in Planung
- Smarte Lösungen für wasserstoffbasierte Energiesysteme
- Netzwerk präsentiert zirkuläre Geschäftsmodelle aus der Praxis

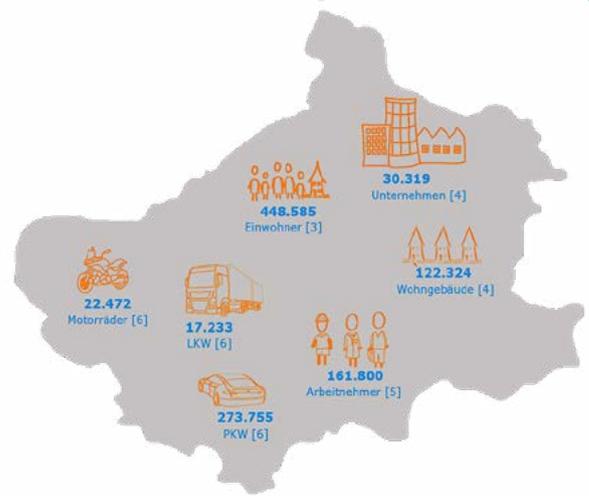


Foto: BP Europa SE

Änderungen vorbehalten!

Anzeigenschluss ist jeweils am 8. des Vormonats.

Aschendorff Medien GmbH & Co. KG · wirtschaftsspiegel · 48135 Münster
Anzeigenservice: Telefon 02 51/690-90 84 21 · Telefax 02 51/690-80 81 88
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de



Kreis Steinfurt: Das energieland2050 in Zahlen (Stand 2020)

Netzwerke für den Klimaschutz

Der Kreis Steinfurt hat das Ziel „Klimaneutralität bis 2040“ ausgerufen – ein ambitioniertes Vorhaben, das nur gemeinsam mit dem Engagement zahlreicher Akteure aus den Kommunen, der Politik, der Wirtschaft und den Bürgerinnen und Bürgern aus der Region umgesetzt werden kann.

Eine wichtige Koordinierungsstelle für die Umsetzung von Projekten und Kampagnen ist dabei der energieland2050 e.V. Zentraler Aspekt der Klimaschutzarbeit ist die breite Beteiligung und das Netzwerken. Unter der Marke „energieland2050“ und gemeinsam mit dem 2017 gegründeten energieland2050 e.V. arbeitet der Kreis Steinfurt intensiv an einer klimafreundlichen, nachhaltigen und zukunftsfähigen Entwicklung der Region.

Die Besonderheit ist, dass seine 140 Mitglieder aus Kreispolitik, Wirtschaft, Wissen-

schaft und den 24 Kommunen gemeinsam in Projekten und Maßnahmen für den Ausbau der Erneuerbaren Energien, Klimaschutz, Energieeffizienz, klimafreundlich Leben, Klimabildung und zur Stärkung des ländlichen Raumes und Steigerung der regionalen Wertschöpfung arbeiten.

Der Kreis Steinfurt hat sich zu einem Vorreiter in Sachen Klimaschutz entwickelt, seine innovativen Ansätze sind inzwischen auch über die Kreisgrenzen hinweg bekannt. Der Verein fördert die heimische Wirtschaft, das bürgerschaftliche Engagement und den öf-

Wir bringen Blech in Form!

- Lasern (bis 3m)
- Kanten (bis 4m und 320t)
- Brennen (bis 7,5m)
- Strahlen
- Sägen
- Liefern



Laser- und Kanttechnik Münsterland

Laser- und Kanttechnik Münsterland GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 34, 48268 Greven
Tel.: 0 25 71 - 57 88 212
www.laserkanttechnik.de

fentlichen Diskurs über gesellschaftliche Verantwortung und klimafreundliches Leben. Mit der Stärkung der regionalen Wertschöpfung durch lokale Energieerzeugung aus regenerativen Energiequellen werden zukunftssichere Arbeitsplätze geschaffen, die Attraktivität des Kreises erhöht und somit die energetische Transformation gewinnbringend für und mit den Bürgerinnen und Bürgern des Kreises gestaltet.

Unternehmernetzwerk

Wichtige Säule im energieland2050 Verein sind die inzwischen 93 Unternehmen für die Gestaltung des gemeinsamen Weges zur Erreichung der kreisweiten Klimaschutzziele. Aus der Zusammenarbeit im Netzwerk sind bereits Projekte hervorgegangen, die interessante Lösungsansätze zur Realisierung der regionalen Energiewende bieten:

» In Zusammenarbeit mit regionalen Energieversorgern, Kommunen, Banken, Bürgerwindgenossenschaften und weiteren Partnern hat der Verein die Realisierung von 21 Bürgerwindparks im Kreis Steinfurt begleitet. An diesen sind zurzeit 4000 Genossen (darunter Bürgerinnen und Bürger sowie Kommunen) beteiligt. Gelungen ist dies vor allem durch die Einbindung von Interessengruppen bei der Entwicklung gemeinsamer Leitlinien für Bürgerwindparks.

» Die sieben Stadtwerke der Region haben sich zudem zusammengeschlossen und vermarkten als erste Initiative deutschlandweit das gemeinsame Produkt „Unser Landstrom“ – eine eigene Strommarke für Kommunen, Unternehmen sowie Bürger und Bürgerinnen, die gemeinsam mit dem energieland2050 e.V. entwickelt wurde. Der Strom wird aus erneuerbaren Energiequellen direkt in der Region erzeugt und versorgt heute mehr als 7000 Haushalte im Kreis Steinfurt.

» Mit der Marke „HYMAT-Energie“ positioniert sich der Kreis Steinfurt gemeinsam mit dem energieland2050 e.V. für Wasserstoffkonzepte und –projekte im ländlichen Raum. Unternehmen, Kommunen und Interessierte können an den Netzwerktreffen „HYMAT-Energie“ aktiv teilnehmen. Eine Plattform für Austausch, Präsentation, Ideenentwicklung, gemeinsame Projekte und Support, um den Hochlauf des Was-

serstoffmarkts in der Region voranzubringen. Um die Klimaschutzziele tatsächlich erreichen zu können, spielt der Mittelstand eine wichtige Rolle. Die 2500 kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) aus Industrie, Handwerk, Handel und gewerblichen Dienstleistungen sind das Rückgrat der Wirtschaft im Kreis Steinfurt. Sie stehen für Innovation, Wertschöpfung und Arbeitsplätze. Die Erfahrung aus der Netzwerkarbeit mit der Wirtschaft zeigt:

» die Unternehmen sind längst mit den Themen Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Klimaanpassung befasst und wollen dies nutzen, um sich am Markt zukunftsorientiert zu positionieren

» sie wissen um ihre Verantwortung und wollen ihre Unternehmen mit Blick auf die Kunden und die Mitarbeitenden nachhaltig ausrichten

» Volle Auftragsbücher führen zu knappen zeitlichen Ressourcen und erfordern Fragen zur Priorisierung („wo anfangen, was bringt überhaupt etwas?“)

Unabhängige Berater sind eine wichtige Unterstützung bei komplexen Fragestellungen in den Themenfeldern Energie und Klimaschutz. Daher hat der energieland2050 e.V. das Qualitätssiegel „energieland2050 Berater“ entwickelt. Über das Qualitätssiegel finden Unternehmen (wie auch Privatpersonen) qualifizierte Energieberater aus dem Kreis Steinfurt. Diese engagieren sich für die Klimaschutzziele und fördern den gemeinnützigen energieland2050 e. V. Nur wer definierte Qualitätskriterien erfüllt, darf den Namen „energieland2050 Berater“ tragen. Damit möchte der Verein die vielfältigen Beratungskompetenzen aus der Region für die Region sichtbar machen und stärken.

Um die Transformation gemeinsam mit den Unternehmen im Kreis Steinfurt zu gestalten, benötigen diese einen Einstieg in das „WIE“ der Umsetzung von Klimaschutz und Zielen. Der energieland2050 e.V., die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt und der Kreis Steinfurt bieten den Betrieben dabei vielfältige Angebote, um die anstehenden Veränderungsprozesse anzupacken.

» Claudia Franca Machado / Ursula Wermelt

Weiterführende Informationen:

www.energieland2050.de
www.facebook.com/energieland2050/
www.instagram.com/energieland2050/

MEETING IM GRÜNEN



... dazu neueste hybride
Technik zum Tagen



Wir freuen uns auf Sie!

Gasthof Freden
 LANDIDYLL-HOTEL

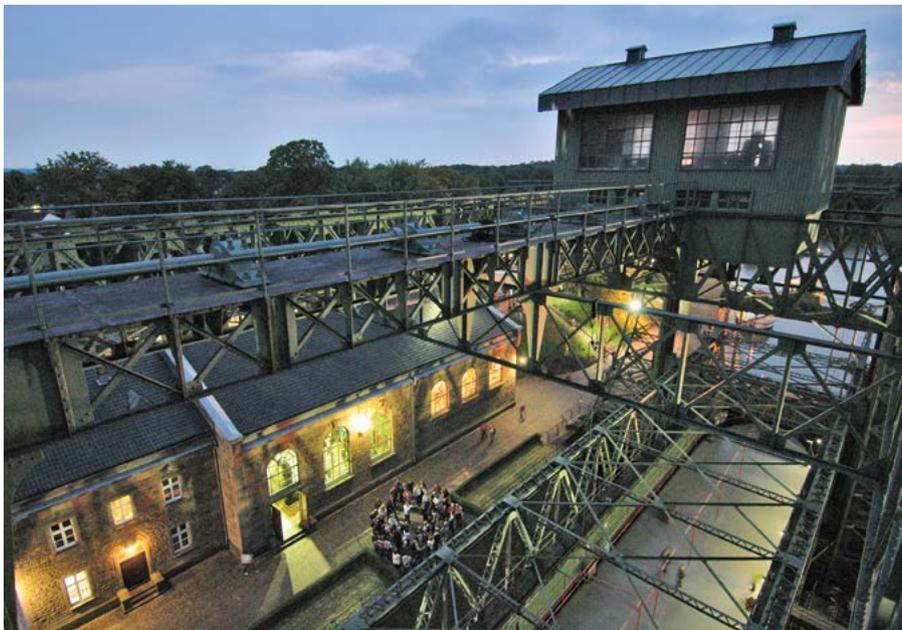
Zum Freden 41
 49186 Bad Iburg
 Tel. 05403 / 4050
 Fax: 05403 / 1706
info@hotel-freden.de
www.hotel-freden.de

Leuchtende Kunst an Orten der Arbeit

Die Zukunft der Industriegesellschaft nehmen die LWL-Industriemuseen mit einem Medienkunstfestival in den Blick.

Mit dem landesweiten Medienkunstfestival „FUTUR 21 – kunst industrie kultur“ regen die beiden Landschaftsverbände

in NRW dazu an, über die Zukunft der Arbeit, über Nachhaltigkeit und Klimakrise, den Einfluss der Digitalisierung



Außen Industriekultur, innen Kunst-Installationen: Das Schiffhebewerk Henrichsburg in Waltrop auf der FUTUR 21.

Foto: Holtapels

und die Grenzen von Wachstum und Konsum nachzudenken. An 16 Industriemuseen entstehen bis März digitale Kunstwerke, Lichtinstallationen und interaktive Spiele. Wo früher Arbeiter und Arbeiterinnen hinter den Webstühlen standen, interagieren die Besucher heute zum Beispiel mit einer kreativen Künstlichen Intelligenz. Doch die ehemaligen Industriestätten sollen nicht nur als Kulisse dienen. Historische Erinnerung und künstlerische Imagination schaffen neue Erzählungen, um speziell die junge Generation anzusprechen, die das Erbe der Industriegesellschaft auch in Frage stellt. Die überwiegend eigens für die Orte entwickelten Arbeiten sind von den Geschichten inspiriert, die die einstigen Fabriken und Anlagen erzählen. So schuf die Künstlerin Cristina Tarquini für das Schiffshebewerk Henrichsburg in Waltrop eine Video- und Soundinstallation, die den zunehmenden Gütertransport auf den Ozeanen und deren Einfluss auf das Klima thematisiert. Und im TextilwerkBocholt wird eine raumgreifende Licht- und Klanginstallation erschaffen: Phosphoreszierende Webfäden verwandeln sich durch Laserstrahlen in eine Partitur aus Licht und Dunkelheit.

Infos zu den festen und temporären Projekten:

» <https://futur21.de>

Kunstmuseum Pablo Picasso

Afrika und die Avantgarde

Den Auftakt des neuen Kunstjahres im Picasso-Museum in Münster macht die Schau „Schwarze Moderne – Afrika und die Avantgarde“. In der aus über 80 Exponaten bestehenden Ausstellung treffen die Werke verschiedener afrikanischer Künstler auf Malerei, Skulptur, Grafik, Fotografie und Film der klassischen Moderne Europas. Das vielfältige Stilrepertoire der Kunst Afrikas und sein Einfluss auf Kubismus, Dadaismus und Surrealis-

mus weltbekannter Künstler wie Pablo Picasso, Man Ray und Henri Matisse ist bis zum 1. Mai im Picasso-Museum zu erleben. Darüber hinaus werden Werke von afrikanischen Gegenwartskünstlern wie Chéri Samba oder John Edmonds präsentiert, die die europäischen Avantgarden und deren Umgang mit afrikanischer Kunst kritisch reflektieren.

» www.kunstmuseum-picasso-muenster.de



„J'aime la couleur“, kritische Kunstreflexion von Chéri Samba.

Foto: The Jean Pigozzi Collection of African Art



Die Fahrradgaragen aus Münster entwickelt Cervotec-Geschäftsführer Jan Meerheim bedarfsgerecht weiter.
Foto: Stephan/IHK

Jan Meerheim
Cervotec GmbH
& Co. KG
Otto-Hahn-Straße 40
Münster

Ein Haus für Räder

Seit 16 Jahren entwickelt Cervotec funktionelle Fahrradgaragen in Münster - wo auch sonst.

» Von Britta Zurstraßen

Transparent, stabil und leicht, made in Münster – das sind die Hauptmerkmale der Fahrradgaragen von Cervotec. Mit der Idee für eine sichere und schützende Abstellmöglichkeit machten sich Michael Ivo-van Lessen und Helmar Meerheim 2006 selbstständig. Das Potenzial allein in Münster ist da: Durchschnittlich 1,5 Räder kommen auf jeden der gut 314 000 Einwohner der Fahrradmetropole. Und irgendwo müssen diese Räder auch geparkt werden. „Wir richten uns bei unseren Unterstell-Lösungen für Zweiräder nach den Bedürfnissen der Münsteraner aus“, sagt der heutige Geschäftsführer Jan Meerheim, Sohn eines der Gründer und bereits seit 2011 in der Firma. „Die hier gelebte Fahrradkultur ist eine ständige Quelle für unsere Produktideen.“

Der Prototyp ist noch immer der gleiche. Polycarbonat und Edelstahl, zu 100 Prozent recyclebar, sind die Hauptbestandteile der Fahrradgaragen. Die Zulieferer kommen vorwiegend aus der Region. „Die flexiblen Kunststoffplatten werden uns nach Bestellung fertig zugeschnitten ge-

liefert, ebenso die Metallstangen für die Rahmenkonstruktion der Garagen,“ erläutert Meerheim. Die Produktion läuft in Handarbeit, nach den 3D-Plänen der Konstrukteure. In einer Biegemaschine bringen die Metallbauer die Edelstahlstangen in Form, bohren die Löcher für die Befestigung der Kunststoffplatten passgenau ein und installieren schließlich das transparente Gehäuse der Garage. Ein Team von 20 Mitarbeitern, neben der Produktion auch Kaufleute, Logistiker und Monteure, vertreibt jährlich über 1000 Zweiradgaragen und -überdachungen im deutschsprachigen Raum.

„Viele Hauseigentümer legen gerade in eng bebauten Altstädten großen Wert darauf, dass sich Anbauten möglichst dezent in die bestehende Architektur einfügen und gleichzeitig mit einem klaren Design überzeugen“, weiß Meerheim. Die Fahrradgaragen werden individuell entwickelt. „Im Münsterland sind zum Beispiel durch die Nähe zu den Niederlanden Lastenräder als Familienfahrzeuge ein fester Bestandteil des Stadtbildes,“ erzählt der Geschäftsführer. „So haben wir 2018

eine eigene Produktserie mit Überlänge entwickelt.“ Auch der E-Bike-Boom beschert dem Unternehmen viele Zuwächse. Eine sichere Garage für die teuren Räder wünschen sich viele Kunden, die keine andere Abstellmöglichkeit an ihrem Haus haben.

Die meisten Käufer sind Privatleute, doch auch immer mehr Firmen und rund 40 Wohnungsgesellschaften in Deutschland zählt Cervotec zu seinen Kunden. „Da profitieren wir von neuen Mobilitätskonzepten und klimagerechter Infrastruktur“, sagt Meerheim. Stolz ist der Geschäftsführer über eine Kooperation mit dem „Zentrum für Angewandte Energieforschung Bayern“. In einem Forschungsprojekt sollen Photovoltaikzellen in die Fahrradgaragendächer aus witterungsbeständigem Kunststoff integriert werden, um die Akkus von Elektrorädern bequem aufladen zu können. Natürlich betreibt auch Cervotec selbst eine nachhaltige Unternehmensführung und ist CSR-zertifiziert. Und last not least wurde das Unternehmen als fahrradfreundlicher Arbeitgeber Gold ausgezeichnet. «



Keine Ahnung, ob dass jetzt ein Auftrag war - so ganz ohne Handschlag...

Karikatur: Dirk Meissner

948 000

sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gab es Anfang 2021 in Nord-Westfalen. Das ist ein Allzeithoch, trotz Corona. Bis zum Jahr 2035 werden sogar insgesamt 142 000 Fachkräfte fehlen. „Der Umbau zu einer nachhaltigen wie auch digitalisierten Wirtschaft erhöht den Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften nochmals spürbar“, erinnert IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel an zwei „Mammutaufgaben, die wir bewältigen müssen“.

Ausgabe 3 | 2022

- » **Redaktionsschluss**
10. Februar 2022
- » **Anzeigenschluss**
7. Februar 2022
- » **Erscheinungstermin**
3. März 2022
- » **VerlagsSpeziale**
Mobilität in Unternehmen
Der Wirtschaftsraum
Emscher-Lippe

Vorschau 3|2022

Mobilität in der Stadtregion

Rund 360 000 Menschen pendeln täglich nach Münster oder heraus. Mobilität und Stadtentwicklung müssen in der Stadtregion Münster noch stärker ganzheitlich und über die Stadt- und Gemeindegrenzen hinaus betrachtet werden.



Foto: Stadt Münster

Impressum

- » Informationen der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen, 95. Jahrgang, Februar 2022
Druckauflage:
48 000 Exemplare
- » **Herausgeber und Eigentümer**
IHK Nord Westfalen, Postfach 4024, 48022 Münster, Sentmaringer Weg 61, 48151 Münster, Tel. 0251 707-0, infocenter@ihk-nordwestfalen.de info@ihk-nordwestfalen.de-mail.de www.ihk-nordwestfalen.de
- » **Redaktion**
Guido Krüdewagen (verantwortlich), Ingrid Haarbeck, Berthold Stein, Nora Tannich (Volontärin), Britta Zurstraßen Tel. 0251 707-319, E-Mail: wirtschaftsspiegel@ihk-nw.de
- » **Gestaltung:** HEIDER DESIGN, Dingbängerweg 68, 48163 Münster
- » **Redaktion Verlagsspezial**
Aschendorff Medien GmbH & Co. KG Tel. 0251 690-907500 Fax 0251 690-807590 E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de
- » **Druck**
Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel
- » **Anzeigen**
Aschendorff Medien GmbH & Co. KG, An der Hansalinie 1, 48163 Münster Marc Arne Schümann (verantw.)
Leiter Rubrikenmärkte, Onlinevermarktung, Wirtschaftsmedien:
Gregor Hacke
Tel. 0251 690-908400
Anzeigenverkauf und -beratung:
Andreas Leissing
Tel. 0251 690-908421 Fax 0251 690-808188 E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Zurzeit ist die Preisliste Nr. 50 vom 1.1.2022 gültig.

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in der Regel die männliche Sprachform verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten jedoch für alle Geschlechter. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Nord Westfalen wieder.



Mit 50 Flügelschlägen pro Sekunde kann der Kolibri sogar in der Luft stehenbleiben.
So viel Power verdient Respekt!

Eine beeindruckende Antriebstechnik – wie bei unserem Q-Vier-Prinzip.

Qualität bewegt. Heute und in Zukunft.

Qualität ist Auslöser und Ziel für jede unserer Entscheidungen – **seit 1946.**
Wir übernehmen Verantwortung – für Ihre Produkte, Ihre Produktionsanlagen
und Ihre Antriebe. Mit über 100 Mitarbeitern – als größter Fachbetrieb für elektrische
Antriebstechnik und Marktführer in der Region.

Erfahren Sie mehr über unser **Q-Vier-Prinzip**: www.lammers.de

Clemens Lammers GmbH & Co. KG
Offenbergweg 17 | D-48432 Rheine | Telefon: 05971 8011-0
E-Mail: info@lammers.de | Web: www.lammers.de

- **Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**
- **Steuerberatungsgesellschaft**
- **Sachverständigengesellschaft**
- **Sachverständiger für Unternehmensbewertung**
- **Sachverständiger für Insolvenzuntersuchungen**

Geschäftsführer: WP/StB Dipl.-Kfm. Rainer Witte



Sicher über die Grenze mit uns als

- **Fachberater für Zölle und Verbrauchsteuern**
- **Fachberater für Internationales Steuerrecht**



Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung im Kontext:

Ergänzend zur Wirtschaftsprüfung und nationalen Steuerberatung sind wir auch Partner für Ihre internationale Geschäftstätigkeit. Import, Export, Betriebsstättenbesteuerung, Auslandsgesellschaften und Verrechnungspreise sind nur eine Auswahl der grenzüberschreitenden Themen, zu denen wir Sie beraten.

Beratung und Prüfung digital:



**Holen Sie uns via Telefon-/Videokonferenz
in Ihr Unternehmen.**



Unsere Organisationsstruktur ist zertifiziert

D-59302 Oelde
Obere Bredenstiege 7
Telefon (0 25 22) 93 49 -0

D-48143 Münster
Bogenstraße 11/12
Telefon (0 251) 98 16 48 61

www.wpwitte.de